



Die Reisebusse sind wieder da
Tagestouristen bringen mehr Leben
in die Wiesbadener City. ► **WIESBADEN**

„Mein Klavier spricht zu Dir“
Silke Teuber aus Idstein und ihre
Beziehung zur Musik. ► **IDSTEINER LAND**

Osakas neuer Weg
Tennis-Star kämpft
gegen Depression. ► **SPORT**

1 E 3873 A | Nr. 192 | 123. Jahrgang

www.wiesbadener-kurier.de

Freitag, 20. August 2021 Preis: 2,40 Euro

WETTER

Sonnige Abschnitte

26°

16°



Westwind

► **FERNSEHEN / WETTER**

HEUTE

„Das ist ein politisches Desaster. Es ist eine Tragödie. Und ich kann dem Bundespräsidenten nur beipflichten: Es ist beschämend, was wir da sehen.“

Der Vorsitzende des Bundeswehrverbands, André Wüstner, wirft den politisch Verantwortlichen in der Afghanistan-Krise Versagen vor.

Der lange Arm der kritisierten Regierung

Regierungsgegner sind längst auch im Ausland nicht mehr sicher vor den Häschern aus der Heimat. Die Türkei hat seit dem Putschversuch 2016 mehr als 100 Regimekritiker im Ausland ergriffen und verschleppt. Präsident Erdogan ist mit diesem Vorgehen nicht allein auf der Welt.

► HINTERGRUND

Kein Zuschuss mehr für manchen Teilzeitstromer

Der Erfolg von Plug-in-Hybridfahrzeugen, also Autos, die zeitweise rein elektrisch fahren, liegt auch in der Förderung begründet, die bis zu 6750 Euro beträgt. Vom Jahr 2022 an sind einige der Teilzeitstromer nicht mehr zuschussfähig, weil die Anforderungen an die elektrische Mindestreichweite steigen.

► WIRTSCHAFT

Geimpft – und dennoch mit Coronavirus infiziert

Eine Impfung gegen Corona bietet keinen hundertprozentigen Schutz. Obwohl Impfdurchbrüche bei allen Immunisierungen vorkommen, wächst bei vielen die Besorgnis. Zu recht?

► AUS ALLER WELT

KONTAKT

Zustellung /
Abonnement: 0611/355 355
Fax: 0611/355 5238
www.vrm-abo.de/aboservice
Privatanzeigen: 0611/355 311
Online: www.vrm-anna.de
Redaktion: 061 26/32 21
Fax: 061 26/5 79 15
E-Mail: idstein-lokales@vrm.de

www.facebook.com/
idsteinerzeitung

www.twitter.com/
nachrichtenwt

Probeabo: 0611 / 355 355

Obergasse 16
65510 Idstein



Wir sind **VRM**

Schwer bewaffnete Taliban-Kämpfer patrouillieren nach ihrer Machtübernahme durch Kabul und feiern den 102. Jahrestag der Unabhängigkeit von Großbritannien.
Foto: dpa



Tote bei Protesten in Afghanistan

International wächst die Sorge / Bundeskanzlerin Merkel plant Regierungserklärung / Untersuchungsausschuss?

KABUL/BERLIN (dpa). Rund um den Flughafen der afghanischen Hauptstadt Kabul herrscht weiter Chaos. Bundeswehrgeneral Jens Arlt sprach am Donnerstag von „dramatischen Szenen“. Einheimische Helfer deutscher Organisationen berichteten von verstopften und teils unpassierbaren Straßen. US-Soldaten ließen sie bei den Eingängen nicht vor, sagten zwei Ortskräfte der Deutschen Presse-Agentur. CNN-Journalistin Clarissa Ward, die als eine von wenigen ausländischen Journalisten noch vor Ort ist, sprach von einem „Tornado des Wahnsinns“. Ihr zufolge warfen Menschen Babys über den Zaun, um sie in

Sicherheit zu bringen. Die Taliban seien mit Peitschen und Waffen unterwegs, um die Menschen zurückzuhalten. Nach Angaben des Verteidigungsministeriums hat die Bundeswehr inzwischen mehr als 900 Menschen nach Taschkent in Usbekistan gebracht. Der Vorsitzende des Bundeswehrverbands, André Wüstner, hat den politisch Verantwortlichen in der Afghanistan-Krise Versagen vorgeworfen. Zugleich bemängelte Wüstner die politische Kommunikation: „Da muss besser erklärt werden. Und ich sage es Ihnen ganz ehrlich: Das hat auch damit zu tun, dass Vertrauen verloren geht in Politik.“

VERSCHOBEN

► Der für den 31. August geplante **Große Zapfenstreich** für Soldaten und Soldatinnen aus dem Afghanistan-Einsatz wird verschoben. Als Grund nennt das Bundesverteidigungsministerium Evakuierungsmaßnahmen aus dem Land, auf die man sich derzeit mit voller Kraft konzentrierte.

Während am Frankfurter Flughafen weiterhin Menschen eintreffen, die aus Afghanistan gerettet wurden, geht in Berlin die politische Aufarbeitung weiter. So kamen im Bundestag der Innenausschuss und das Parlamentarische Kontrollgremium zu

Sondersitzungen zusammen. Im Raum steht der Vorwurf, dass die Bundesregierung den Vormarsch der militant-islamistischen Taliban unterschätzt hat. Deshalb wird auch über einen parlamentarischen Untersuchungsausschuss diskutiert. Nach Informationen der Deutschen Presse-Agentur wird Kanzlerin Angela Merkel (CDU) am 25. August im Bundestag eine Regierungserklärung zu Afghanistan abgeben.

Unterdessen ist es in mehreren Städten Afghanistans zu Protesten gegen die islamischen Extremisten gekommen. Am Unabhängigkeitstag am Donnerstag eröffneten Taliban-Kämpfer bei einer Kund-

gebung in der Stadt Asadabad im Nordosten des Landes das Feuer und töteten mehrere Menschen, wie der arabische Sender Al Dschasira berichtete.

International ist die Sorge wegen der Entwicklung in Afghanistan groß. Der EU-Außenbeauftragte Josep Borrell sprach von einer „Katastrophe für die Werte und die Glaubwürdigkeit des Westens“. Altkanzler Gerhard Schröder (SPD), in dessen Amtszeit der Bundestag Ende 2001 für den Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr gestimmt hatte, sprach von einem „Desaster für die USA, für die Nato, aber auch für die deutsche Politik“.

Angeklagter will schweigen

Prozess gegen mutmaßlichen Amokfahrer von Trier/Platz hinter Panzerglas

TRIER (dpa). Nach der tödlichen Amokfahrt durch die Trierer Fußgängerzone will sich der mutmaßliche Täter im Prozess nicht äußern. „Ich will selbst keine Aussage machen“, sagte er zum Prozessauftakt am Donnerstag vor dem Landgericht Trier. Seine Verteidigerin Martha Schwiering fügte hinzu: „Weder zur Person noch zur Sache.“

Dem 51-jährigen Angeklagten wird vorgeworfen, bei der Amokfahrt am 1. Dezember 2020 mit seinem Geländewagen fünf Menschen ermordet zu haben. Zudem lautete die Anklage auf versuchten Mord in 18 Fällen – wobei 14 Passanten schwer verletzt wurden. Vier Menschen hatten sich noch in letzter Sekunde retten können.

Es sei die Absicht des Deutschen gewesen, möglichst viele Menschen zu töten oder zu verletzen, als er sie gezielt mit hohem Tempo ansteuerte, sagte Oberstaatsanwalt Eric Samel. Er habe die „Arg- und Wehrlosig-



Dem Angeklagten wird unter anderem fünffacher Mord vorgeworfen (das Bild wurde auf Anweisung des Gerichts gepixelt). Foto: dpa

keit“ der Fußgänger ausgenutzt, die sich keiner Gefahr bewusst waren.

Der Prozess begann unter erhöhten Sicherheitsvorkehrungen. Der Angeklagte nahm hinter mobilem Panzerglas Platz. Regungslos, aber angespannt hörte der gelernte Elektroinstallateur der Anklage zu. Er war mit Handschellen und Fußfes-

seln in den Saal gebracht worden.

Neben der Frage nach dem Warum der Tat wird die Frage der Schuldfähigkeit des Angeklagten im Prozess zentral sein. Nach vorläufiger Einschätzung eines psychiatrischen Sachverständigen leidet der Angeklagte an einer Psychose. Dazu wird auch ein Gutachter gehört.

Urteil gegen Zschäpe hat Bestand

Revision: „Lebenslang“ für NSU-Terroristin bleibt

KARLSRUHE/HEILBRONN (dpa). Die Terroristin Beate Zschäpe muss wegen der rassistisch motivierten Anschlagserie des NSU als Mörderin hinter Gittern bleiben. Der Bundesgerichtshof (BGH) in Karlsruhe verwarf ihre Revision und strich nur eine Einzelstrafe. „Die lebenslange Gesamtfreiheitsstrafe und die festgestellte besondere Schuld schwere sind hiervon jedoch unberührt geblieben.“

Die Urteile gegen die NSU-Unterstützer Ralf Wohlleben und Holger G. sind laut BGH ebenso rechtskräftig (Az.: 3 StR 441/20).

Die wichtigste Frage war, ob die obersten Strafrichter Deutschlands der Argumentation des Oberlandesgerichts (OLG) München folgen, das Zschäpe als Mittäterin der Neonazi-Terrorzelle „National-

sozialistischer Untergrund“ (NSU) – und damit als Mörderin – verurteilt hatte. Es gibt keinen Beweis, dass sie selbst an einem der Tattorte war. Die Antwort lautet eindeutig ja: Die Feststellung, Zschäpe habe an der Planung jeder einzelnen Tat mitgewirkt, und die daraus erfolgten Schlussfolgerungen seien „rational nachvollziehbar“, teilte der 3. Strafsenat des BGH mit.

Zschäpe hatte fast 14 Jahre mit ihren Freunden Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt im Untergrund gelebt. In dieser Zeit ermordeten die Männer acht türkischstämmige und einen griechischstämmigen Kleinunternehmer sowie die Polizistin Michèle Kiesewetter. 2011 nahmen sich Mundlos und Böhnhardt das Leben, um der drohenden Festnahme zu entgehen. Zschäpe stellte sich.

Söder schlägt Alarm wegen Wahlumfragen

MÜNCHEN (dpa). CSU-Chef Markus Söder hat am Donnerstag bei einer Präsidiumssitzung seiner Partei angesichts schlechter Umfragewerte der Union vor der Bundestagswahl Alarm geschlagen. Das erfuhr die Deutsche Presse-Agentur aus Teilnehmerkreisen. Nach einer neuen Umfrage habe die Union nur noch einen Prozentpunkt Vorsprung auf die SPD. „Es besteht die sehr realistische Möglichkeit, ohne die Union zu regieren“, betonte Söder nach der Sitzung.

Institut Kantar sieht CDU und SPD fast gleichauf

Söder sprach den Angaben zufolge von einem Trend, der „dramatisch“ sei. Es sei nicht sicher, wie es weitergehe, habe Söder gesagt. Es bestehe nach der Wahl die Gefahr einer Ampel-Koalition (SPD, FDP und Grüne) oder eines Linksbündnisses. Am Donnerstag war eine Umfrage des Instituts Kantar veröffentlicht worden, der zufolge die Union bei 22 Prozent liegt, dicht gefolgt von der SPD mit 21 Prozent. „Man kann es drehen, aber leicht ist es nicht“, wurde Söder zitiert. Er selbst helfe gern und bekomme aus ganz Deutschland Aufforderungen, mehr zu tun. „Es besteht die Gefahr, dass wir wieder Wähler verloren haben an die SPD, die vorher bei uns waren“, sagte Söder.

Rohstoffmangel stört Aufschwung

BERLIN (dpa). Ob Stahl, Kunststoff oder Halbleiter: Solche Rohstoffe und Vorprodukte sind für deutsche Unternehmen schwer zu bekommen. 83 Prozent der Unternehmen haben es nach einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) mit Lieferengpässen und Preissteigerungen zu tun. Die weltweiten Handelsbeziehungen seien massiv gestört, die Unternehmen treffe das mit Wucht. „Es wird gerade der Konjunkturaufschwung ausgebremst“, warnte Treier. Bei zwei Dritteln der betroffenen Unternehmen führe das Problem zu höheren Preisen auch für die Kunden.

Habeck steht zur Pendlerpauschale

BERLIN (dpa). Grünen-Chef Robert Habeck hat angekündigt, an der Pendlerpauschale festhalten zu wollen. „Wenn man die Gesellschaft zusammenhalten will, kann die Pendlerpauschale einen Konsens für die Mobilitätswende absichern“, sagte Habeck im Interview mit dem ADAC. Früher sei seine Partei „hier sehr skeptisch“ gewesen, sagte Habeck weiter. Über die Pendlerpauschale können Fahrtkosten zur Arbeit steuerlich geltend gemacht werden. Erst kürzlich hatte CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt den Grünen vorgeworfen, die Pendlerpauschale angreifen zu wollen.

KOMMENTARE



Auffällig

Birgit Marschall
zur Bundesregierung

kommentar@vrm.de

Der unterschätzte Flüchtlingsansturm, das Übersehen des Bandenbetrugs beim einstigen Vorzeigekonzern Wirecard, häufige Fehler beim Corona-Krisenmanagement, der unterlassene Klima- und Katastrophenschutz, sichtbar geworden in der Flutkatastrophe, und nun das Im-Stich-Lassen derer in Afghanistan, die Deutschland geholfen haben – die Vielzahl der

Fülle der Fehler lässt sich nicht weglächeln

Irrtümer und Versäumnisse der Bundesregierung in den vergangenen Jahren ist auffallend. Sicher, Politiker sind auch nur Menschen, und die Probleme in

der Welt sind komplexer geworden. Viele Ereignisse der vergangenen Jahre, die zu Krisen führten, hatten zudem geopolitische Ursachen, sie waren nicht hausgemacht. Dennoch: Die frappierende Fülle der Fehler in den letzten Jahren Merkels lässt sich nicht einfach weglächeln. Den Bürgern entgehen sie nicht mehr, vor allem angesichts der nahenden Bundestagswahl. Regierung und vor allem das Parlament müssen in der kommenden Legislaturperiode zufriedenstellende Antworten auf diese wichtige Frage finden: Steckt hinter der Häufung der Fehler ein strukturelles Versagen der Politik? Eine Spätfolge des unbewältigten Traumas der Flüchtlingskrise ist heute die fahrlässig ignorante Haltung der Bundesregierung gegenüber den Ortskräften in Afghanistan: Aus Angst vor falschen Signalen an die afghanische Bevölkerung unterließ es die Bundesregierung, Ortskräfte, die nun um ihr Leben bangen, rechtzeitig auszuliegen. Wenn aber gleich ein ganzes Bundeskabinett Hilfe unterlässt und zugleich die Sicherheits- und Nachrichtendienste allesamt versagen, drängt sich der Verdacht auf, ob es hier nicht doch auch politische Vorgaben gegeben hatte. Das gehört schnellstens aufgeklärt.



Weltpolizist a.D.

Thomas Seibert
zur Rolle der USA im Nahen Osten

kommentar@vrm.de

Der amerikanische Abzug aus Afghanistan ist Zeichen einer geopolitischen Umorientierung der USA, die auch den Nahen Osten betrifft. Präsident Biden will sich auf die amerikanische Innenpolitik und den weltpolitischen Machtkampf mit China konzentrieren und hat für die Lage zwischen östlichem Mittelmeer und dem Persischen Golf weniger Zeit und

US-Rückzug macht Region unberechenbar

Geld übrig als alle seine Vorgänger seit 1945. Biden wird zwar nicht alle Truppen aus der Region zurückziehen. Doch das US-Engagement wird herunter-

gefahren. In Syrien haben die USA bereits Russland das Feld überlassen. In Libyen hält sich Washington ebenfalls zurück. Im Irak endet der amerikanische Kampfeinsatz. Der Nahe Osten wird künftig häufiger ohne den Weltpolizisten auskommen müssen. Der neue Großkonflikt im Nahen Osten – der Machtkampf zwischen dem Iran und seinen regionalen Gegnern – wird dadurch gefährlicher. Ein Krieg ist zwar nicht unausweichlich. Länder, die sich bisher auf die USA verlassen haben, suchen sich neue Bündnispartner – und wenn es alte Feinde sind. Israel baut seine neuen Beziehungen mit den arabischen Staaten aus, der ägyptische Staatschef Sisi besuchte im Juni als erster Präsident seines Landes seit 30 Jahren den Irak, die Vereinigten Arabischen Emirate schickten am Mittwoch zum ersten Mal seit Jahren einen hohen Regierungsvertreter in die Türkei. Doch ob diese Allianzen halten, muss sich erst noch zeigen. Unterdessen sinkt die Hemmschwelle für militärische Erstschläge, weil mit den USA nicht mehr gerechnet werden kann. Bidens Rückzug macht den Nahen Osten unberechenbarer.

PRESSESTIMME

Nürnberger Zeitung

Zum Wahlkampf von CDU/CSU heißt es hier:

Jede neue Umfrage zeigt, dass der CDU-Vorsitzende als Kanzlerkandidat nicht zieht und jede neue Umfrage lässt ein „Das habt ihr jetzt davon“-Geraune durch die Schwesterpartei ziehen. Es mehren sich die Anzeichen, dass man sich in München bereits auf eine Niederlage bei der Bundestagswahl im September und auf einen Umzug auf die Oppositionsbänke im Bundestag einstellt. Laut sagt das natürlich keiner (...) Längst werden aber die Weichen für Schuldzuweisungen nach einer vermasselten Wahl gestellt – hinter den Kulissen.



„Wer zu spät kommt...!“

Karikatur: Luff

Der mächtige Beschützer ist müde

Der chaotische US-Abzug aus Afghanistan schockt die Verbündeten im Nahen Osten

Von Thomas Seibert

ISTANBUL. Die USA haben seit ihrem chaotischen Abzug aus Afghanistan alle Hände voll zu tun, um verunsicherte Verbündete im Nahen Osten zu beruhigen. Präsident Joe Biden hat den israelischen Premier Naftali Bennett für kommende Woche nach Washington eingeladen. Außenminister Antony Blinken telefonierte mit Politikern und Diplomaten in Saudi-Arabien, Kuwait und Katar. Dass sich die westliche Führungsmacht fluchtartig aus einer Region zurückzieht, die ihr bis vor kurzem noch wichtig war, gibt Ländern von Ägypten bis zum Persischen Golf zu denken, denn Washington zieht auch aus dem Nahen Osten immer mehr Truppen ab. Die USA haben viel Glaubwürdigkeit verspielt – Russland oder China könnten profitieren.

In das Vakuum stoßen China und Russland

US-Partner in der Region befürchten eine „umfassende Abwendung“ der USA vom Nahen Osten, sagt Itamar Rabinovich, ein früherer israelischer Botschafter in Washington. Um die Verbündeten vom Gegenteil zu überzeugen, brauche Amerika jetzt ein „starkes Signal“ in der Region, schrieb Rabinovich in einem Kommentar für die Denkfabrik Brookings Institution. Als Beispiel nannte er einen überzeugenden Erfolg bei den Ver-

handlungen über eine Wiederbelebung des Atomabkommens mit dem Iran. Danach sieht es allerdings nicht aus: Teheran treibt die Uran-Anreicherung voran und nähert sich dem Wert, der für den Bau einer Atombombe nötig ist. Bidens Gast Bennett lehnt das Atomabkommen ohnehin ab.

Schon einmal in den vergangenen Jahren gaben die USA ihren Partnern im Nahen Osten das Gefühl, dass Amerikas Schutzversprechen nicht viel wert sind, wenn Washington andere Interessen hat. Im Jahr 2012 drohte der damalige US-Präsident Barack Obama zuerst Militärschläge gegen Syrien an, um das Regime in Damaskus für den Einsatz von Chemiewaffen zu bestrafen –

taf dann aber nichts, als Machthaber Baschar al-Assad weiter Menschen mit Giftgas töten ließ. Zudem ziehen die USA seit der Zerschlagung des „Kalifats“ des Islamischen Staates (IS) vor zwei Jahren immer mehr Soldaten aus der Region ab. Ende Juli verkündete Washington das Ende des US-Kampfeinsatzes im Irak. Biden richtet die amerikanische Außenpolitik auf die Konfrontation mit China aus, während der Nahe Osten für die USA als Öllieferant nicht mehr so wichtig ist wie früher.

Gegner der USA reiben sich die Hände. Der Chef der Hisbollah-Miliz im Libanon, Hassan Nasrallah, bezeichnete den Afghanistan-Abzug der

Amerikaner als warnendes Beispiel für Israel: Auf Amerika sei nun einmal kein Verlass. Auch die radikal-islamische Hamas freute sich über das Ende der amerikanischen „Besatzung“ in Afghanistan.

Hisbollah und Hamas stehen für die iranische Einflussnahme in der Region, die nach dem Fall von Kabul weiter zunehmen könnte. Nach dem Abzug der US-Truppen aus seinem östlichen Nachbarland Afghanistan kann sich der Iran als regionaler Gegenspieler der amerikanischen Nahost-Verbündeten jetzt verstärkt den Konflikten vom Irak bis Jemen widmen. Auch finanziell könnten der Iran profitieren: So wird über Ölexporte aus dem Iran durch Afghanistan nach China

spekuliert. Amerikas Rückzug aus Afghanistan könnte zudem eine Rückkehr des Terrornetzwerkes Al Kaida oder des IS unter dem Schutz der Taliban ermöglichen. Während der ersten Herrschaft der Taliban bis 2001 waren Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate zusammen mit Pakistan die einzigen Länder der Welt, die das Regime der Extremisten anerkannten. Al-Kaida-Chef Osama bin Laden und andere Araber kämpften in Afghanistan und erhielten Spenden aus den Golf-Staaten. Heute fürchten Saudis und Emiratis ein Comeback der Extremisten, die den Monarchien am Golf den Kampf angesagt haben.

Das Vertrauen ist erschüttert – doch was folgt?

Das „erschütterte“, wenn nicht zerstörte“ Vertrauen in die USA wird es nach Ansicht des Nahost-Experten Tony Walker von der Universität La Trobe in Australien für Washington künftig schwieriger machen, die Partner in der Region auf amerikanische Ziele einzuschwören. Amerikas „Autorität wird auf breiter Front in Frage gestellt“, schrieb Walker in einer Analyse für die Internetseite „The Conversation“. Russland und China seien unterdessen dabei, ihren Einfluss in der Region auszubauen: Der US-Rückzug aus Afghanistan könnte die Kräfteverhältnisse im Nahen Osten verändern.



Rückzugsgefechte: US-amerikanische Soldaten sichern den Flughafen von Kabul in Afghanistan. Das ist die vorläufig letzte Mission der Amerikaner in dem Land. Der Rückzug der Supermacht ist besiegelt. Die Folgen sind dramatisch. Foto: dpa

Wird Mali zum zweiten Afghanistan?

2500 deutsche Soldaten sind derzeit im Auslandseinsatz – die Mehrzahl im Pulverfass Mali / Ruf nach Überprüfung wird lauter

Von Hagen Strauß

BERLIN. Auf die Frage, ob nach dem Afghanistan-Debakel die Auslandseinsätze der Bundeswehr überprüft werden müssten, speziell der Gefährlichkeit von allen, der in Mali, antwortete Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU) in dieser Woche: „Wir müssen aus diesem Einsatz unsere Lehren ziehen. Deshalb werden wir die anderen Auslandseinsätze der Bundeswehr dahingehend überprüfen, ob wir gut aufgestellt sind und was wir möglicher-

weise besser machen müssen.“

Elf Einsätze auf drei Kontinenten, „vom Balkan bis nach Zypern“, heißt es auf der Internetseite des Bundesverteidigungsministeriums nicht ohne Stolz. Rund 2500 deutsche Soldatinnen und Soldaten würden einen „wesentlichen Beitrag zu weltweiter Sicherheit und Stabilität“ leisten. Vornehmlich durch Ausbildung von Streitkräften vor Ort, wie bis vor wenigen Monaten noch in Afghanistan, wie aber auch im Irak, im Libanon – und eben im Wüstenstaat Mali. Einem Land, für das die Deutschen im

Rahmen einer UN- sowie EU-Mission über ein „robustes Mandat“ verfügen. Der Bundestag hatte erst im vergangenen Mai das Mandat bis 2022 verlängert und eine Obergrenze von 1100 Soldatinnen und Soldaten festgelegt. 480 Millionen Euro an Kosten sind veranschlagt.

Bisher wurden rund 15 000 malische Soldaten geschult. Doch der seit 2012 tobende, blutige Konflikt zwischen islamistischen Rebellen und den diversen Regierungen ist noch lange nicht vorbei, auch nach acht Jahren deutscher und

internationaler Präsenz nicht. Wie gefährlich der Einsatz ist, bekam die Bundeswehr Ende Juni erneut zu spüren, nachdem sie zuvor schon mehrfach Toten und Verletzten nur knapp entgangen war: Bei einem Anschlag wurden zwölf deutsche Soldaten verletzt. In einer Analyse der Bundeszentrale für politische Bildung heißt es, im Wüstenstaat habe sich eine „komplexe Gemengelage entwickelt“. Das ist die Ausgangslage, die für viele Experten durchaus Parallelen zu Afghanistan aufweist. Deshalb mehren sich die Stimmen de-

rer, die eine kritische Überprüfung der Auslandseinsätze fordern. Richten soll es eine Enquete-Kommission des Bundestages, die nach der Bundestagswahl ihre Arbeit aufnehmen soll.

Auch CSU-Chef Markus Söder betonte am Donnerstag, nach der „schweren Niederlage des Westens“ in Afghanistan sei ein solches Gremium notwendig für eine grundsätzliche Bewertung der gesamten Außen- und Sicherheitspolitik. Ob Verteidigungsministerin Kramp-Karrenbauer dann noch im Amt sein wird, ist offen.

STAATSKIDNAPPING

► Ein Kampfflugzeug der belarussischen Luftwaffe zwingt eine Passagiermaschine zur Landung in Minsk. Ein regierungskritischer Blogger und seine Lebensgefährtin werden verhaftet. Und in Berlin wird ein vietnamesischer Oppositionspolitiker, der dort im Exil lebt, auf offener Straße entführt. Später taucht er in Vietnam wieder auf – und wird dort in einem Schauprozess zu lebenslanger Haft verurteilt. Fälle wie diese häufen sich. Immer öfter ergreifen und verschleppen autoritäre Regime Kritiker in aller Welt. Eine besonders unrühmliche Rolle spielt dabei die Türkei. Und viele andere Länder sehen tatenlos zu.



Wir haben es hier mit einem Land zu tun, das sich offen mit seiner Entführungskampagne brüstet.

Forschungsdirektor Nate Shenkkan von der amerikanischen Menschenrechtsorganisation Freedom House über die Türkei



Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan lässt zunehmend auch im Ausland Regimekritiker verfolgen.
Foto: dpa



Diese Entführungen sind gut dokumentiert, und dennoch spielen sie keine Rolle in den bilateralen Beziehungen der Türkei, selbst zu ihren wichtigsten Verbündeten wie den USA, Frankreich oder Deutschland.

Forschungsdirektor Nate Shenkkan von der amerikanischen Menschenrechtsorganisation Freedom



KRUSCHEL
ERKLÄRT'S

FOLTER

► Wenn man einen Menschen, der gefangen gehalten wird, körperlich und psychisch quält, damit er eine Aussage macht, ein Geständnis verrät oder ein Geständnis ablegt, dann nennt man das Folter. Damit will man erreichen, dass der Gefangene aufgibt und Informationen preisgibt oder seine „Schuld“ eingesteht.

Mehr von Kruschel gibt es unter www.kruschel.de



Wenn Erdogans Häscher zuschlagen

Die Türkei entführt Regierungsgegner aus dem Ausland /
Ankara fühlt sich durch die Untätigkeit des Westens ermuntert /
Warum die USA als Vorbild dienen

Endstation Silivri: Türkische Soldaten stehen vor dem Gefängnis Komplex vor den Toren Istanbuls.

Fotos: dpa

Von Susanne Güsten

ISTANBUL. Nachts um halb zwei hämmerten Unbekannte an die Wohnungstür der türkischen Familie Kacmaz in Lahore in Pakistan. „15 bis 20 Mann stürmten herein, sie sagten, sie seien vom Anti-Terror-Kommando und würden die ganze Familie mitnehmen“, berichtete die Lehrerin Meral Kacmaz später. Als sie und ihr Mann Mesut sich weigerten, packten die Männer die Töchter des Ehepaares und schleiften sie aus der Wohnung. „Dann haben sie uns in Autos gezwungen, jeden einzeln und getrennt voneinander.“

Über hundert Regimegegner im Ausland ergriffen

Als die Familie im September 2017 aus ihrer Wohnung in Lahore entführt wurde, arbeiteten Meral und Mesut in der pakistanischen Stadt an einer Schule, die dem Netzwerk des türkischen Predigers Fethullah Gülen zugerechnet wird, einem einstigen Verbündeten des türkischen Staatspräsidenten Recep Tayyip Erdoğan. Seit einigen Jahren wird Gülen von der Türkei als Terrorist bezeichnet, seit dem Putschversuch von 2016 werden seine Anhänger von der Türkei als Terroristen verfolgt – nicht nur im Inland, sondern zunehmend auch im Ausland. Meral und Mesut Kacmaz wurden inzwischen freigelassen, doch die meisten Opfer verschwinden in türkischen Gefängnissen.

Mehr als hundert Regimegegner hat die Türkei in den vergangenen fünf Jahren im Ausland ergriffen und verschleppt. Ankara folgt damit einem Trend, der sich bei autoritären Regimes in aller Welt verbreitet – und zwar so dramatisch, dass Menschenrechtler inzwischen einen Fachbegriff dafür geprägt haben: „Transnational Repression“ lautet er auf Englisch – auf Deutsch: Unterdrückung ohne Grenzen.

Die amerikanische Menschenrechtsorganisation Freedom House legte im Frühjahr eine

Studie vor, die das weltweite Ausmaß der grenzüberschreitenden Verfolgung von Dissidenten deutlich machte. „Wir haben 31 Ursprungsländer gezählt, die Exilanten mit solchen Methoden verfolgen, und 79 Gastländer, die dabei kooperieren“, sagte Forschungsdirektor Nate Shenkkan bei der Vorstellung der Studie. „Es handelt sich also um ein wahrhaft globales Phänomen.“

Zu den bekanntesten Fällen von Unterdrückung ohne Grenzen gehört die Ermordung des saudischen Dissidenten Jamal Kashoggi durch ein saudisches Killerkommando in Istanbul im Jahr 2018. Grenzüberschreitende Verfolgung von Dissidenten ist zwar nicht neu, doch bis zum Ende des 20. Jahrhunderts blieb sie auf Einzelfälle beschränkt. Erst im neuen Jahrhundert und verstärkt in den letzten Jahren eskaliert die weltweite Verfolgung von Dissidenten.

Der Politikwissenschaftler Alexander Cooley von der amerikanischen Columbia-Universität erklärte dies bei einer Anhörung im US-Kongress mit einer Gegenreaktion autokratischer Regime auf die demokratischen Bewegungen der 1990er und frühen 2000er Jahre. Die demokratische Opposition und die Zivilgesellschaft würden von den Herrschenden als Bedrohungen der nationalen Sicherheit dargestellt. „Wenn Oppositionelle dann ins Ausland fliehen, verfolgen diese Autokraten sie aggressiv ins Exil.“

Das Vorbild für die moderne Unterdrückung ohne Grenzen stammt aber nicht von einer Diktatur, sondern von der westlichen Führungsmacht USA. Viele autoritäre Staaten beziehen sich bei der Verfolgung von Regimegegnern auf den sogenannten US-Krieg gegen den Terror. Nach dem Anschlag auf das World Trade Center 2001 ließ die amerikanische Regierung weltweit Islamisten unter Terrorvorwürfen festnehmen und ohne Auslieferungsverfahren an rechtsstaatlich zweifel-

hafte Regierungen im Nahen Osten überstellen oder im rechtsfreien Lager Guantánamo auf Kuba einsperren. „Weltweit nutzen Staaten den Terrorismus-Begriff jetzt als Knüttel, um Rechte außer Kraft zu setzen und Oppositionskräfte im Ausland zu verfolgen“, hat Shenkkan beobachtet.

Weltweit verschleppt kein Land mehr Dissidenten als die Türkei, wie Freedom House festgestellt hat. Das macht inzwischen auch den Vereinten Nationen Sorgen. In einem gemeinsamen Brief wandten sich im vergangenen Jahr die UN-

Sonderberichterstatter für Folter, Verschleppung, Migrantrechte und Menschenrechte bei der Terrorbekämpfung an die türkische Regierung. „Wir haben Informationen über eine offenbar systematische Praxis staatlich geförderter extraterritorialer Entführung und Zwangsrückführungen türkischer Staatsbürger aus zahlreichen Staaten in die Türkei“, hieß es in dem Schreiben. Die Opfer würden „willkürlich festgenommen, inhaftiert und gefoltert“.

Prügel, Waterboarding und Elektroschocks

Mehrere Staaten, besonders in Afrika, Asien und dem Nahen Osten, helfen der Türkei dabei, wie die UN-Berichtersteller feststellten. Nach ihren Erkenntnissen spionieren die Gastländer unter dem Druck der Türkei die Dissidenten aus und lassen sie von Agenten verschleppen. Vor der Deportation in die Türkei bleiben die Opfer dann wochenlang verschwunden. „In dieser Zeit sind sie oft Nötigung, Folter und Erniedrigungen ausgesetzt, um ihre Zustimmung zur Verbringung in die Türkei zu erzwingen oder ihnen Geständnisse abzupressen“,

schrieben die UN-Experten. Opfer berichten demnach von Folter durch Schlafentzug, Prügel, Waterboarding und Elektroschocks.

Das Muster ist auch im jüngsten Fall erkennbar: Orhan Inandi, ein türkischstämmiger Schulleiter im zentralasiatischen Kirgistan, wurde im Juni in Bischkek auf offener Straße entführt und blieb wochenlang verschwunden. Inandi lebte seit 25 Jahren in Kirgistan und arbeitete dort ebenfalls für eine Schule aus dem Gülen-Netzwerk. Mehr als einen Monat nach seiner Entführung tauchte Inandi wieder auf – in der Türkei. Ein Foto, das die türkische Regierung an die Medien verteilte, zeigte den 53-Jährigen erschöpft und abgemagert vor einer türkischen Fahne; seine rechte Hand war geschwollen und blau angelaufen. Nach Angaben seiner Frau war sein rechter Arm mehrfach gebrochen. Staatspräsident Erdoğan verkündete die Nachricht von der Festnahme nach einer Kabinetsitzung: Inandi sei der „Zentralasien-Beauftragte der Fethullah-Gülen-Terrororganisation“ gewesen, sagte Erdoğan. Mehr als hundert Menschen habe die Türkei schon so ergriffen,

bestätigte der türkische Präsident.

Dass die türkische Regierung sich offen zu den ungesetzlichen Entführungen aus dem Ausland bekennt, sei selbst unter repressiven Staaten ungewöhnlich, sagt Shenkkan von Freedom House. „Das ist eine neue Qualität für die Türkei und für die Welt. Wir haben es hier mit einem Land zu tun, das sich offen mit seiner Entführungskampagne brüstet.“

Internationale Proteste oder gar EU-Sanktionen wie gegen Belarus nach der erzwungenen Landung einer Verkehrsmaschine mit einem Dissidenten an Bord im Mai hat die Türkei dafür bisher nicht erfahren. Im Gegenteil, kritisierte Shenkkan kürzlich im Gespräch mit der türkischen Exilanten-Plattform Ahval: Ihre widerrechtlichen Verschleppungen würden auf internationalem Parkett mit diplomatischer Diskretion übergangen. „Diese Entführungen sind gut dokumentiert, und dennoch spielen sie keine Rolle in den bilateralen Beziehungen der Türkei, selbst zu ihren wichtigsten Verbündeten wie den USA, Frankreich oder Deutschland – das Thema kommt nicht auf den Tisch“, sagte Shenkkan. „Das gibt Ankara das Gefühl: Ja klar, wir können das einfach tun.“

Bis nach Europa reicht der lange Arm der Türkei bereits: Albanien und Kosovo zählen zu den Ländern, aus denen türkische Regierungsgegner ohne Rechtsverfahren in die Türkei gebracht worden sind. In die Europäische Union wagen sich die Häscher bisher nicht, doch Anlass zur Beunruhigung haben türkische Dissidenten und Regierungsgegner selbst in Deutschland. So veröffentlichte die staatliche türkische Nachrichtenagentur Anadolu die angebliche Berliner Wohnadresse des Gülenisten Adil Öksüz, der als einer der Anführer der Putschisten von 2016 verfolgt wird. Der türkische Innenminister Süleyman Soyly sagte erst kürzlich wieder, er wisse ganz genau, wo Öksüz sei.



Der lange Arm der Türkei reicht bis nach Deutschland: Der türkische Innenminister Süleyman Soyly sagte erst kürzlich wieder, er wisse ganz genau, wo Gülenist Adil Öksüz, der in Berlin lebt, sei.

INLAND

Bluttests werden Kassenleistung

BERLIN (epd). Bluttest für Schwangere auf ein Down-Syndrom beim Kind werden künftig von den Krankenkassen bezahlt. Der Gemeinsame Bundesausschuss im Gesundheitswesen (G-BA) fasste dazu am Donnerstag in Berlin den letzten noch notwendigen Beschluss. Der Gentest erkennt am Blut der Schwangeren mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit, ob das Kind eine Trisomie hat. Bis zur Zulassung der Tests im Jahr 2012 war das nur über eine Fruchtwasser- oder Plazentauntersuchung möglich, die jeweils ein hohes Risiko für Fehlgeburten bergen.

AUSLAND

Warnung an Teheran

LONDON/PARIS/BERLIN (dpa). Deutschland, Frankreich und Großbritannien sind zunehmend besorgt über die mögliche militärische Dimension des iranischen Atomprogramms. Die Außenministerien der drei Länder reagierten auf die jüngsten Berichte der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) in Wien, wonach Teheran auch die Anreicherung von fast waffenfähigem Uran ausgebaut hat. Diese nuklearen Aktivitäten seien ein „schwerer Verstoß“ gegen das als JCPOA bekannte Atomabkommen und müssten sofort beendet werden.

Timanowskaja will Polin werden

WARSAU (dpa). Die belarussische Leichtathletin Kristina Timanowskaja will sich um die polnische Staatsangehörigkeit bemühen. Sie wolle dann für Polens Mannschaft antreten, sagte die 24-Jährige am Mittwochabend dem russischen Sender RBC. Normalerweise dauere es drei Jahre, bis so ein Wechsel für Sportler möglich sei. „Wir werden aber darum bitten, dass diese Frist in meinem Fall verkürzt wird, da es eine recht mehrdeutige Situation ist“, meinte die Sprinterin weiter.

Zustimmung zu Impfpflicht steigt

WIEN (dpa). In Österreich schrumpft laut einer Umfrage die Zahl der Corona-Impfgegner. Während zu Jahresbeginn noch 30 Prozent der Bürger eine Injektion ablehnten, seien es nun noch etwa 20 Prozent, teilte das Meinungsforschungsinstitut Gallup am Donnerstag mit. Zugleich sei die Zustimmung zu einer generellen Impfpflicht von Juli auf August von 24 auf nun 29 Prozent gestiegen. Eine deutliche Mehrheit sei inzwischen dafür, dass Tests kostenpflichtig werden sollten, hieß es.

ZENTRALREDAKTION

Sekretariat Mainz:
Telefon: 06131-48 58 65
Fax: 06131-48 58 68
E-Mail: politik@vrm.de

Sekretariat Wetzlar:
Telefon: 06 441 - 95 95 95
Fax: 06 441 - 95 92 92
E-Mail: redaktion-wnz@vrm.de

Sekretariat Wiesbaden:
Telefon: 0611-355-53 29
Fax: 0611-355-33 77

Sekretariat Darmstadt:
Telefon: 06151-387-27 27
Fax: 06151-387-27 30
E-Mail: darmstaedter-echo@vrm.de

Blattmacher:
Klaus Thomas Heck, Michael Klein, Ute Siegfried-Henkel, Sigrid Babst, Constantin Lummtsch, Ken Chovanetz, Florian Giezewski, Jorg Hamm, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Thorsten Lutz, Katrin Olmanns, Birgit Schenk, Nicole Suckert, Rüdiger Vogel, Nina Waßmundt.

„Die Burka ist unsere geringste Sorge“

Frauen in Afghanistan haben 20 Jahre für mehr Rechte gekämpft / Nun drohen die Taliban, alles zunichte zu machen

Von Veronika Eschenbacher

KABUL. Marina Haidari holen Kindheitserinnerungen ein. Eine davon stammt etwa aus dem Jahr 1997, als die Taliban erstmals in Afghanistan an der Macht waren. Damals beschallten sie ständig die Straßen mit furchteinflößenden Liedern aus Lautsprechern, die an ihren Trucks angebracht waren. Kaum waren die Hymnen zu hören, verzogen sich alle in Windeseile in ihre Häuser und Wohnungen. Nur einmal war Marina schon fast beim Basar. Aus dem Nichts fuhr sie ein Taliban an und schlug ihr mit einer Peitsche auf die Wange. Ihr Vergehen? Sie trug keine Burka. Sie war noch keine 13 Jahre alt.

Aktivistinnen: Sie werden uns verschwinden lassen

Heute ist Marina fast 37 Jahre alt. Sie müsse den Kopf schützen, erzählt sie am Telefon, als mehrere ihrer jüngeren weiblichen Verwandten in ihrem Schlafzimmer erstmals eine Burka anprobieren. Die Taliban sind wieder in der Stadt, seit weniger als einer Woche, und die jungen Mädchen probieren dieses blaue, schwere Ungetüm von Verschleierungsstück aus diesem gerillten, plastikähnlichen Stoff. Erstmals blicken sie durch das vergitterte Sichtfeld.

Eine Schwägerin hatte die Burka, in einer bösen Vorahnung, die Islamisten könnten bald in der Stadt stehen, vor etwa drei Wochen erstanden. „Dieses Ding ist vielleicht das sichtbarste Zeichen dessen, dass sie wieder an der Macht sind“, sagt Marina. „In Wirklichkeit aber ist der Tschadori unser geringstes Problem“, sagt sie weiter und verwendet den in Afghanistan üblichen Namen für die Burka. „Da wird wieder viel Übleres auf uns zukommen.“

20 Jahre lang hat der Westen nach dem US-Einmarsch in Frauenrechte in Afghanistan investiert. Unzählige Gelder flossen in diese Programme, und



In den vergangenen 20 Jahren haben sich die Frauen in Afghanistan Rechte hart erkämpft. Nun droht alle Mühe zu kippen. Foto: dpa

sie erreichten nicht nur die Städte, sondern auch ländliche Gebiete. Frauen erzählten in der Vergangenheit davon, dass es ihnen in diesen Programmen wie Schuppen von den Augen gefallen sei. „Mir wurde erstmals klar, dass ich mein ganzes Leben lang wie ein Tier behandelt worden war“, sagte eine Frau in der Provinz Badachshan im Norden des Landes.

Die heute erreichten Rechte der Frauen – sei es dass sie ver-

mehrt über ihr Leben selber entscheiden, Sport treiben oder ihr Studienfach wählen können – wurden mit größten Opfern erkämpft. Vorreiterinnen haben ihr Leben riskiert, um ein klein bisschen mehr Freiheit leben zu können. Die afghanischen Frauen wissen darum. Ihnen ist klar, was für sie nun auf dem Spiel steht.

Der neue Status quo seit Sonntag, dem Tag der erneuten Machtübernahme der Taliban,

TALIBAN SETZEN TV-MODERATORIN AB

Die Taliban in Afghanistan haben eine prominente TV-Moderatorin von der Arbeit ausgeschlossen und bedroht. Ihr sei nicht erlaubt worden, an ihren Arbeitsplatz beim staatlichen Sender RTA zu gehen, erklärte Shabnam Dawran in einem Video. Während ihre männlichen Kollegen weiterarbeiten

dürften, habe man ihr gesagt, das sei nun eine andere Regierung. „Es gibt also ernsthafte Drohungen gegen uns.“ Die Moderatorin bat das Ausland und internationale Organisationen um Hilfe. „Unser Leben ist in ernster Gefahr“, sagte Dawran.

ist für Frauenrechtsaktivistinnen niederschmetternd. „Wir Frauen haben alles verloren“, sagt die Parlamentarierin Raihana Asad. „Und wir sind einem Angriff ausgesetzt, der sich kaum weniger schlimm anfühlt als der Weltuntergang.“ Sie schenke den Worten der Islamisten nicht den geringsten Glauben. Diese hatten erklärt, sich auch für Frauenrechte einsetzen zu wollen – mit dem vagen Zusatz „im Rahmen der islamischen Scharia“. Ein Taliban-Vertreter hatte diese Woche sogar einer Fernsehjournalistin ein Interview zur Sicherheitslage in Kabul gegeben, für Afghanen bislang unvorstellbar.

Es gibt aber auch Anzeichen, dass die Islamisten weiter nicht viel von Frauen halten. Eine bekannte Fernsehmoderatorin wurde diese Woche nach Hause geschickt. Asad sagt, auch Studentinnen in der Stadt Herat

im Westen seien von Taliban nach Hause geschickt worden und man habe ihnen gesagt, sie bräuchten nicht mehr zu kommen. Sie habe die „reale Sorge“, dass Mädchen, ganz wie früher, nicht mal mehr zur Schule gehen dürften, sobald sich die Taliban erst einmal besser aufgestellt hätten, sagt Asad.

Die Bilder von öffentlichen Aussprechungen oder Steinigungen von Frauen, die vielen von der ersten Taliban-Herrschaft in schauerhafter Erinnerung sind, werde es ihrer Meinung nach nicht mehr geben, sagt die Parlamentarierin Asad. Sie beobachte, wie sie bereits nach Frauenrechtsaktivistinnen suchten, auch nach ihr. „Ich glaube, sie werden Aktivistinnen und Frauen wie mich nicht öffentlich hinrichten“, sagt sie schließlich. „Sondern uns einfach verschwinden lassen.“

Ausgaben für Sozialhilfe steigen

WIESBADEN (epd). Im vergangenen Jahr sind die Ausgaben für Sozialhilfe um 6,5 Prozent gestiegen. Wie das Statistische Bundesamt am Donnerstag in Wiesbaden mitteilte, gaben die Sozialhilfeträger in Deutschland 14,4 Milliarden Euro netto für Sozialhilfeleistungen aus. Mehr als die Hälfte der Nettoausgaben für Sozialhilfeleistungen im Jahr 2020 machte die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung aus, wie es weiter hieß. Auf diese Leistung, die vollständig aus Erstattungsmitteln des Bundes an die Länder finanziert wird, entfielen laut Bundesministerium für Arbeit und Soziales 7,6 Milliarden Euro und damit 10,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Der größte prozentuale Anstieg im Vorjahresvergleich war den Angaben zufolge mit plus 14 Prozent auf 4,3 Milliarden Euro bei der Hilfe zur Pflege zu verzeichnen. Die Ausgaben für die Hilfe zum Lebensunterhalt sanken dagegen um 21,6 Prozent auf 1,2 Milliarden Euro.

Polen richtet Auffanglager ein

WARSAU (dpa). Wegen vieler illegal über Belarus einreisender Migranten hat Polen neue bewachte Auffanglager eingerichtet. Zwei dieser Einrichtungen seien in Biala Podlaska und Czerwony Bor im Osten des Landes entstanden, teilte der Chef des Grenzschutzes am Donnerstag mit. Der belarussische Machthaber Alexander Lukaschenko hatte Ende Mai angekündigt, dass Minsk Migranten nicht mehr an der Weiterreise in die EU hindern werde – als Reaktion auf verschärfte westliche Sanktionen. Seitdem hatte vor allem Litauen mit einem Andrang von Migranten aus dem Nahen Osten über die Grenze zu Belarus zu kämpfen. Zuletzt hat aber auch der Druck auf Polen zugenommen. Nach Angaben des Innenministeriums von Mittwoch versuchten allein im August 2100 Menschen illegal die Grenze von Belarus nach Polen zu überqueren.

Wie Zuwanderer vom Opfer zum Täter gemacht werden

Studie: Die Darstellung von Flüchtlingen in den Medien hat in den vergangenen Jahren einen extremen Wandel erfahren / „Seltsames Meinungsbild“

Von Eric Scherer

MAINZ. Die mediale Darstellung von Flüchtlingen hat in den vergangenen vier Jahren einen extremen Wandel erfahren: Die Zuwanderer sind von Opfer zu Tätern geworden. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Instituts des Publizistik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Exakt 5822 Beiträge haben sieben Studierende unter der Leitung des Kommunikationswissenschaftlers Prof. Dr. Marcus Maurer zwischen 2016 und 2020 Beiträge analysiert. Diese stammten aus insgesamt sechs Medien: FAZ, Süddeutsche Zeitung, Bild, Tagesschau, ZDF heute und RTL Aktuell. „Wir wollten ein weites Spektrum an redaktionellen Linien abbilden – so-

wohl solche mit links- als auch rechtsliberaler Ausrichtung, aber auch welche mit boulevardjournalistischer Orientierung“, erklärt der 51-Jährige diese Auswahl im Gespräch mit dieser Zeitung. „Print und TV sollten ebenfalls zu gleichen Teilen vertreten sein. Und es sollten Leitmedien mit hoher Reichweite sein.“

Dabei fiel auf: Der Wandel in der Darstellung ließ sich in allen Medien beobachten, unabhängig ihres Anspruchs und ihrer politischen Ausrichtung, allerdings in unterschiedlich starker Ausprägung. Zu Beginn des Untersuchungszeitraums hallten noch die Bilder und Berichte nach, die während der sogenannten „Flüchtlingskrise“ 2015 Empathie für die Betroffenen ge-



Eine Flüchtlingsfamilie auf dem Weg in eine Erstaufnahmeeinrichtung: Seit der Flüchtlingskrise 2015 hat das die mediale Wahrnehmung von Migranten deutlich geändert. Foto: dpa

weckt hatten: über Not leidende Menschen, die auf der Balkanroute, in Lagern oder auf dem Mittelmeer von Hunger und Tod bedroht waren. „Mittlerweile sind die Grenzen dicht, es waren und sind zwar immer noch Menschen in Not, aber ohne unmittelbaren Bezug zu Deutschland, und damit sind sie in unseren Medien nicht mehr so präsent“, erklärt Prof. Dr. Maurer. Mittlerweile werde im Zusammenhang mit Geflüchteten hauptsächlich über Terrorismus und Kriminalität berichtet. Was einerseits nicht verwunderlich sei: „Medien

berichten nun einmal über Ereignisse“. Andererseits habe sich die Wahrnehmung von Flüchtlingen in der öffentlichen Darstellung dadurch förmlich umgekehrt: „Sie wurden von Opfern zu Tätern.“

Schwinden an Empathie schlägt sich nieder

Unterschiede zwischen den einzelnen Medien seien allerdings in der Häufigkeit auszumachen, in der sie solche negativ behafteten Themen aufgriffen. „Während die FAZ und die Süddeutsche Zeitung

jeweils nur etwa zehn Prozent ihrer Berichterstattung den Themen Flüchtlingskriminalität und Terrorismus widmeten, waren es in der Bild mehr als 25 Prozent“, heißt es in der Studie. „Auch RTL Aktuell berichtete deutlich häufiger über diese Themen als die beiden öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen.“

Das Schwinden an Empathie lasse sich bereits am Gebrauch des Wortes „Flüchtlinge“ ablesen, ergänzt Prof. Dr. Maurer. Denn er impliziere automatisch den Schutz vor Krieg und Verfolgung als zentrales Fluchtmotiv. Mit den

Jahren sei er aber zunehmend seltener verwendet worden. An seine Stelle rückten neutrale Begriffe wie „Migranten“, „Zuwanderer“ oder „Asylbewerber“. Und bei näherer Betrachtung ergäben sich auch da Unterschiede zwischen den untersuchten Medien: „Die Fernsehsender und die Süddeutsche verwendeten Bezeichnungen wie Flüchtlinge oder Geflüchtete deutlich häufiger als Bild oder FAZ.“

Ein Urteil darüber, ob die distanziertere Form der Berichterstattung richtig oder falsch sei, müsse sich jedoch jeder selbst bilden, so der Professor. Generell ginge es bei dieser Meinung nicht um Medienselbsteinschätzung. „Wir erheben Daten, messen, welche Begriffe wie oft verwendet wurden, und ziehen unsere Schlüsse.“

Eines solle die Studie allerdings bewusst machen: „Wenn ich Geflüchtete immer nur entweder als Opfer oder als Täter darstelle, trage ich dazu bei, dass in der Öffentlichkeit ein seltsames Meinungsbild entsteht. Mittlerweile leben Tausende von ihnen in Deutschland, die weder ums nackte Überleben kämpfen noch einen Terroranschlag planen. Auch wenn es nicht besonders spannend ist, über sie zu berichten.“

ZUR PERSON: PROFESSOR MARCUS MAURER

► Professor Marcus Maurer (51) hat Publizistikwissenschaft, Politikwissenschaft und Deutsche Philologie in Münster und Mainz studiert und ist seit 2014 Professor für Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Politische Kommunikation am Institut für Publizistik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. (Foto: JGU)



Weniger Wespen unterwegs

Nasskaltes Frühjahr hat den Insekten zugesetzt

Von Christine Schultze

DARMSTADT. Eigentlich sind die Monate Juli und August Wespenzeit – doch in diesem Jahr machen sich die gelb-schwarzen Insekten mit den von manchen Menschen gefürchteten Stacheln rar. Das nasskalte Wetter im Frühling habe dazu geführt, dass die Wespen nicht ausreichend Nahrung fanden, um ihre Larven zu füttern, sagte Brigitte Martin vom Umweltverband BUND Darmstadt. Das hat auch Folgen für andere Tierarten, denn die Wespen selbst und ihre Larven dienen ebenfalls als Nahrung – für die unter Artenschutz stehenden Hornissen beispielsweise, für Vogelarten wie den seltenen Wespenbussard oder für Spitzmäuse.

Martin ist ehrenamtlich als Wespenberaterin des BUND tätig und hilft im Rahmen einer privaten Nebentätigkeit bei Umsiedlungen von Wespen- und Hornissenestern. Die Tiere werden dabei mit einer speziellen Vorrichtung abgesaugt und finden dann nach Rücksprache mit Förstern oder Privatleuten beispielsweise in Wäldern oder auf geeigneten Gartengrundstücken in Nistkästen ein neues Zuhause. Konkret handelt es sich um Völker der Deutschen und der Gemeinen Wespe, die im Gegensatz zu anderen Arten lästig fallen können, weil sie es am Kaffeetisch, beim Eisessen oder Grillabend vor allem auf Süßes und Fleisch abgesehen haben. Die meisten anderen der rund 600 in Deutschland und Nachbarländern heimischen Wespenarten hingegen gelten als harmlos. Nützlich sind Wespen ohnehin, weil sie auch bei der Bestäubung von Pflanzen mithelfen und kleinere Schädlinge wie Blattläuse oder Mücken vertilgen.

Während sie im trockenen und heißen Sommer 2020 rund 50 Völker betreut habe, seien es in diesem Jahr nur 8, sagte Martin. Entsprechend

sei auch die Zahl der Umsiedlungen in diesem Jahr auf etwa ein Fünftel zurückgegangen. Bei ihrer Tätigkeit steht die Expertin oft vor kniffligen Aufgaben, weil sich die Wespen gern in schwer zugänglichen und dunklen Hausecken einrichten – in Rollladenkästen, Dachbodennischen und Lüftungsrohren beispielsweise bauen sie ihre hell-beigefarbenen oder hellgrauen Nester.

Damit sie bei ihrer Arbeit nicht gestochen wird, trägt Martin Schutzanzug und Gummistiefel. Anders geht es nicht, denn die Tiere würden sonst die kleinsten Öffnungen nutzen, um sie mit Stichen zu attackieren. Wenn es keine Allergiker im Haus gebe und auch sonst niemand in Gefahr sei, rate sie auch oft dazu, Nester an Ort und Stelle zu lassen – zumal die Nester nach einer Saison ohnehin leer stehen, da eine neue Königin im Frühjahr stets ein neues Nest gründet.

Der Klimawandel kommt den Tieren eigentlich zugute

Dass es in diesem Sommer so wenige Wespen gibt, heißt indes nicht, dass auch im kommenden Sommer weniger Exemplare unterwegs sein werden. Über die Wespenpopulation einer Saison entscheidet allein die Witterung im Frühjahr, sagte Martin. Der Klimawandel, der anderen Insektenarten teils zusetzt, komme der Deutschen und der Gemeinen Wespe tendenziell eher zugute, weil sie mehr Nahrung vorfinden und die Larven im Frühjahr bessere Überlebenschancen hätten. Generell gelten sehr viele Insekten in Deutschland als bedroht – von Schwebfliegen und Heuschrecken über verschiedene Käfer- und Wanzenarten bis hin zu Schmetterlingen, Libellen und Wildbienen, wie Martin sagte.

Zum besseren Schutz der Insektenbestände soll in Hessen unter anderem der Ausbau des Ökolandbaus beitragen.



Wespen richten sich gern in schwer zugänglichen Hausecken ein, wie hier in einem Rollladenkasten. Foto: Erik Martin/BUND Darmstadt/dpa



Merkel besucht Biontech-Werk in Marburg

Hoher Besuch im Biontech-Werk in Marburg. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) ließ sich vom Gründerpaar des Biotechnologieunternehmens, Özlem Türeci (re.) und Ugur Sahin, Vorstandsvorsitzender, beim Besuch des Biontech-Impfstoffwerks durch die Räume führen. Das Marbur-

ger Werk gilt als eine der größten Produktionsstätten von mRNA-Impfstoffen europaweit. Das Werk wurde erst in diesem Jahr für die Produktion des Corona-Impfstoffs umgebaut. Merkmals Interesse an Wissenschaft ist bekannt. Sie selbst ist promovierte Physikerin. Foto: dpa

Bewusst falsch abgerechnet

Awo Frankfurt fordert von Awo Wiesbaden 3,2 Millionen Euro zurück

Von Birgit Emnet

FRANKFURT/WIESBADEN. Der Verdacht lautet auf Betrug bei den Personalkostenabrechnungen. Die Arbeiterwohlfahrt (Awo) Frankfurt fordert „nach weiteren intensiven Recherchen im Zuge der Aufarbeitung der komplexen Abrechnungen aus dem Bereich Arbeit mit Geflüchteten“ vom Wiesbadener Awo-Kreisverband 3,2 Millionen Euro zurück. Zusätzlich zu den bereits erhobenen Forderungen in Höhe von 881.000 Euro für als Spenden getarnte Überweisungen von Frankfurt nach Wiesbaden.

Es bestehe der Verdacht, dass man „durch bewusst falsche Abrechnung von Personalkosten über mehrere Jahre“ – es geht um die Jahre 2015 bis 2019 – um eine Millionensumme betrogen worden sei, meldet der Kreisverband Frankfurt. Nutznießer dieser neu entdeckten Geldflüsse sei der Kreisverband Wiesbaden gewesen, dessen Geschäftsführerin Hannelore Richter war, die Ehefrau des ehemaligen Chefs der Frankfurter Awo, Jürgen Richter. Hannelore Richter war parallel zu ihrem Chefjob in Wiesbaden auch „Sonderbeauftragte“ des Frankfurter Kreisverbandes, „gegen gutes Geld“, wie der aktuelle Frankfurter Awo-Geschäftsführer Steffen Krollmann sagt. „Auf Grund bewusst falscher Abrechnungen wurden

Beträge an den Kreisverband Wiesbaden für Mitarbeiter gezahlt, die dort nicht beschäftigt waren“, lautet der Vorwurf aus Frankfurt. Wie Krollmann ausführt, „hat Wiesbaden uns unsere eigenen Mitarbeiter in Rechnung gestellt“. Darüber hinaus seien „Gelder der Höhe nach nicht gerechtfertigt“ gewesen. Diese Beträge seien aus Mitteln des Kreisverbandes Frankfurt gezahlt worden, „das Land Hessen und Stadt Frankfurt wurden dadurch nicht geschädigt“, betont die neue Führungsspitze.

Die Verantwortlichkeit für die betrügerischen Anweisungen

– Anzeige –

lag allerdings in Frankfurt. Die Zahlungen seien nur möglich gewesen, weil die Rechnungen nicht auf sachliche Richtigkeit geprüft worden waren, räumt der Kreisverband ein. „Eine ordnungsgemäße Prüfung hätte den Betrug aufdecken müssen.“ Zwei dafür verantwortliche Mitarbeiterinnen des Rechnungswesens wurden fristlos gekündigt und Strafanzeige gegen diese und drei weitere Personen gestellt. Die Rede ist unter anderem von der Leiterin der Finanzbuchhaltung, die offensichtlich Teil des „Systems“ gewesen sei. „Die Awo Frankfurt schließt die Geldendma-

chung von Schadensersatz gegen die Beteiligten nicht aus.“

Wie Krollmann gegenüber dieser Zeitung ausführt, sei er „durch einen Zufall“ auf den Sachverhalt gestoßen, dass es neben den Spenden auch Personalüberlassungskosten gegeben habe. Es habe „eine Frage gegeben“ zu dem ominösen Mitarbeiterpool, mittels dem über Jahre Personalkosten gegenseitig hin und her gerechnet worden waren. Daraufhin habe der Frankfurter Kreisverband zahlreiche Buchungsbelege von den zuständigen Ermittlungsbehörden angefordert, die bei den Durchsuchungen im Januar 2020 sichergestellt worden seien.

Man wolle die Gesamtforderung von 4,1 Millionen Euro nunmehr beim Insolvenzschutz der Awo Wiesbaden anmelden, so Krollmann. Ob er wirklich glaube, von der klammen Wiesbadener Awo Geld zurückzubekommen? Krollmann: „Ich rechne mit einer Quote.“

Der Wiesbadener stellvertretende Kreisvorsitzende Franz Betz sagt, er kenne die von Krollmann aufgeführten Beträge gar nicht. Man habe im vergangenen Jahr viele Sachverhalte zusammen mit der Awo Frankfurt geprüft und gemeinsame Aufklärung betrieben. „Wir werden diese neue Forderung erst im Detail prüfen.“

GENUSS TIPP

Bergbauern Käse
aus reiner Bergbauermilch.





Entdecke Deine Bergader mit Bergbauern Käse.

Ermittlungen gegen Ex-ASB-Geschäftsführer eingestellt

Verfahren gegen Arno Brandscheid und vier weitere Beschuldigte dauerte fast sechs Jahre/ „Bin nie von der Staatsanwaltschaft vernommen worden“

Von Christoph Cuntz

WIESBADEN. Die Staatsanwaltschaft Wiesbaden hat das Verfahren gegen Arno Brandscheid, den früheren Geschäftsführer des Arbeiter-Samariter-Bundes Westhessen, sowie gegen zwei weitere Beschuldigte gegen Zahlung eines Geldbetrages an die Staatskasse eingestellt. Ohne Auflagen eingestellt wurde das Verfahren gegen zwei andere Beschuldigte.

Brandscheid war bis 2013 Geschäftsführer des ASB. Sein ehemaliger Arbeitgeber hatte ihn 2016 angezeigt und ihm

vorgeworfen, er habe für kommunale Einrichtungen, die der ASB betrieben hat, unzutreffende Budgets vorgespiegelt. Er habe mit falschen Buchungen erforderliche Rückzahlungen an die Kommunen vermeiden wollen. Wie es hieß, sollten die Unregelmäßigkeiten, die es zwischen den Jahren 2010 und 2014 gegeben hatte, ein Volumen von insgesamt 1,5 Millionen Euro haben. Es ging in dem Verfahren allerdings nie um den Vorwurf, der einstige Geschäftsführer oder ein anderer Beschuldiger hätten sich persönlich bereichert.



Arno Brandscheid, früherer Geschäftsführer des ASB. Archivfoto: Heinz Margielsky

Brandscheid zeigte sich „froh und erleichtert“ darüber, dass die Staatsanwaltschaft jetzt zur Erkenntnis gekommen sei, dass er sich nicht in nennenswertem Umfang strafbar gemacht habe. Die vergangenen fünf Jahre, die das Verfahren gegen ihn und seine ehemaligen Kollegen gedauert hatten, seien eine „ganz erhebliche Belastung“ gewesen. Er sei nunmehr als Unternehmer tätig, und die Vorwürfe gegen ihn seien im Internet nachzulesen. „Das war kein einfaches Unterfangen. Umso wichtiger, dass das jetzt abge-

schlossen ist.“ Die Schadenssumme, die in diesem Verfahren im Raum gestanden hatte, sei die Addition vieler kleiner Vorgänge. „Ich halte sie für viel zu hoch“, sagte Brandscheid. Der ASB habe die Summe zwischenzeitlich ausgeglichen und den vermeintlichen Schaden bereinigt. Niemand habe sich bereichern wollen. Vielmehr hätten alle versucht, das Beste für den Arbeitgeber zu erreichen. Man sei der Meinung gewesen, dass alles in Ordnung sei. Der frühere Geschäftsführer räumte ein, dass vielleicht Fehler gemacht worden wa-

ren. Aber: „Wir sind keine Kriminellen.“

Brandscheid sagte, in all den Jahren, die die Ermittlungen gedauert hatten, sei er nie von einem Polizisten oder einem Staatsanwalt vernommen worden.

Die Staatsanwaltschaft hatte die Dauer der Ermittlungen in diesem Fall mit der Auswertung großer Datenmengen begründet.

Brandscheid war 35 Jahre lang für den ASB tätig gewesen. Politisch hatte er sich für die FDP engagiert, war Kreistagsabgeordneter im Rheingau-Taunus gewesen.

Kampagne gegen Direktkandidat Irmer (CDU)

WETZLAR/BERLIN (kel). Die Kampagnenplattform „compact“ hat angekündigt, im hessischen Wahlkreis 172 Lahn-Dill eine Erststimmekampagne gegen den amtierenden Bundestagsabgeordneten Hans-Jürgen Irmer von der CDU zu starten. Um ein Direktmandat Irmers zu verhindern, sollten Wähler ihre Erststimme an die aussichtsreichste Gegenkandidatin, die Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt (SPD), geben. Der CDU-Abgeordnete und Mitglied der „Werte Union“ Irmer sorgt immer wieder durch seine Äußerungen zu Asylpolitik, Islamismus und Homosexualität für Aufsehen. Zuletzt erntete er heftige Kritik für ein Video, in dem er einen Vergleich zwischen Obergrenzen in der Viehhaltung und der Asylpolitik zog. Bundesweit betreibt „compact“ sechs solcher Erststimmekampagnen. Fünf davon gegen CDU-Abgeordnete, eine gegen einen AfD-Kandidaten.

Inzidenz erneut gestiegen

WIESBADEN/BERLIN (dpa). Die Sieben-Tage-Inzidenz ist in der Corona-Pandemie in Hessen weiter gestiegen. Die Zahl der Infektionen pro 100.000 Einwohnern binnen sieben Tagen lag nach Daten des Berliner Robert Koch-Instituts (RKI) vom Donnerstag bei 44,1. An den Vortagen lag der Wert bei 41,1 beziehungsweise 36,4. Binnen eines Tages seien 566 Neuinfektionen registriert worden. Damit haben sich seit Beginn der Pandemie 300.167 Menschen infiziert. Laut RKI gab es im Zusammenhang mit dem Virus fünf weitere Todesfälle. Damit stieg die Zahl der Todesopfer landesweit auf 7616. Mittlerweile liegt in acht Kommunen die Inzidenz bei 50 oder höher. Den höchsten Wert gibt es in Offenbach mit 72,2. Auf den Intensivstationen lagen 58 Menschen mit einer Covid-19-Erkrankung. 19 von ihnen mussten beatmet werden.

Revision in Drogenprozess

GIESSEN (dpa). Die mutmaßlichen Hintermänner des Drogen-Onlineshops „Chemical Revolution“ gehen gegen ihre Verurteilungen zu Haftstrafen vor. Bis auf einen der sieben Angeklagten hätten alle Revision eingelegt, teilte eine Sprecherin des Landgerichts Gießen mit. Dieses hatte die Männer, darunter den mutmaßlichen Initiator aus dem Landkreis München, Anfang August verurteilt, weil sie in unterschiedlichen Funktionen für den Shop tätig gewesen sein sollen. Ermittler hatten die im Internet und anonym Darknet betriebene Plattform 2019 abgeschaltet und den Shop damals als den bundesweit größten seiner Art bezeichnet.

REDAKTION HESSEN

Sekretariat Wiesbaden:	
Lali Ruske	
Telefon:	0611-355-5329
Fax:	-3377
Sekretariat Wetzlar:	
Telefon:	06441-959595
Fax:	06441-959292
E-Mail:	redaktion-wnz@vrm.de
Sekretariat Darmstadt:	
Telefon:	06151-387-2727
Fax:	06151-387-2730
Redaktion:	
Christoph Cuntz (cc)	0611-355-5365
Nele Leubner (nle)	-5370

Entdecken Sie die digitalen Angebote

(jlu). Interaktive Grafiken, Quizze und Umfragen, Fotogalerien und Videos, die Zusammenfassung von Themen in Dossiers, eine Plattform für multimediale Geschichten, Podcasts, Live-Formate, regionale Nachrichten über Push-Mitteilungen, Newsletter und Messenger – das Angebot der VRM im Digitalen ist groß. Und kennen Sie eigentlich unser E-Paper und unsere News-App im Apple- oder GooglePlay-Store?

Live!

Die Ministerpräsidenten informieren über aktuelle Corona-Verordnungen. Eine Brücke droht einzustürzen. Unsere Reporter sind live dabei – und schalten sich vom Ort des Geschehens ein, um über Ereignisse zu berichten und erste Einschätzungen zu geben. Die Live-Streams finden Sie auf Ihrem Nachrichtenportal sowie auf der jeweiligen Facebook-Seite.

Dossiers

In den Dossiers auf den Nachrichtenportalen sammeln wir alle Inhalte zu einem Thema. Ob Serie oder lokales Aufregertema – kompakt können Sie hier durch unsere Berichterstattung stöbern.

Stories

Geschichten aus Ihrer Region – hintergründig, multimedial, interaktiv: Auf stories.vrm.de erzählen wir besondere Geschichten.

Newsletter

Jeden Morgen versorgen wir Sie mit den aktuellsten News: Abonnieren Sie den Morgen-Newsletter Ihres Nachrichtenportals. Pünktlich zur Mittagspause werden Sie mit unseren Premium-Newslettern „Hessen exklusiv“ bzw. „Rheinessen exklusiv“ bestens informiert. Sie haben Interesse an der Berichterstattung einer Stadt oder einer speziellen Region? Dann abonnieren Sie unsere passenden Lokal-Newsletter.

Push-Mitteilungen

Aktivieren Sie die Push-Mitteilungen auf unseren Nachrichtenportalen oder in der News-App und wählen Sie Ihre favorisierten Themen aus. So bleiben Sie den Tag über auf dem Laufenden.

VRM Mediathek

In unserer Mediathek finden Sie aktuelle Videos aus der Region und viele Kolumnen. Schauen Sie vorbei: <https://mediathek.vrm.de>.

Social Media

Wir sind aktiv auf Social Media. Auf Facebook, Twitter, Instagram und TikTok versorgen wir Sie mit aktuellen Nachrichten. Wir zeigen Ihnen besondere Bilder und nehmen Sie mit zu unserer Recherche.

Podcasts

Beim Putzen oder im Home Office hören Sie gerne Podcasts? Dann haben wir etwas für Sie – zu finden auf Spotify, Apple Podcast, unseren Portalen, im E-Paper und überall sonst, wo es Podcasts gibt: Rheinessen mögen die „Babbelbox“, Südhessen „Station 64“, Mainz-Liebhaber holen sich die „Stadtspaziergänge“ auf die Ohren, Wormser hören „Daheim“, alle Wein-Fans lauschen „Weinx1“. VRM-Chefredakteur Stefan Schröder trifft spannende Gesprächspartner. Junge Journalisten geben in „R(h)eingehört!“ einen Einblick in die Redaktionsarbeit aus Wiesbaden und der Region. Morgens auf dem Laufenden bleiben Sie mit unseren vier regionalen „Gude-Podcasts“.

(red). Registrieren Sie sich auf unseren Nachrichtenportalen! Denn so können Sie unbegrenzt Ihre abonnierten Digitalprodukte lesen und ein paar Zusatzfunktionen nutzen, die nur registrierten Nutzern vorbehalten sind. Bei der Registrierung wird ein Online-Profil erstellt. Sie erhalten Zugangsdaten, bestehend aus Ihrer E-Mail-Adresse und einem von Ihnen festgelegten Passwort. Mit diesen können Sie sich anschließend anmelden – egal, ob auf dem Smartphone, auf dem Tablet oder im Internetbrowser. Die Registrierung gilt für alle Digitalprodukte der VRM.



Screenshots: vrm

Ein Plus für starke Themen

Ein großer Teil unseres Digitalangebots steht unseren Abonnenten exklusiv zur Verfügung. Wieso ist das so? Welche Vorteile bietet ein solches Angebot? Was können Sie erwarten? Das wollen wir Ihnen in diesem Beitrag gerne erläutern.



Jule Lumma
Stellvertretende Chefredakteurin
Content Development
Foto: VRM



Lutz Eberhard
Chefredakteur und Mitglied der VRM-Geschäftsleitung
Foto: VRM

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie haben es hoffentlich bereits bemerkt: Wir setzen auf Recherche, Faktenchecks, Perspektivwechsel. Wir setzen sowohl auf schnelle Information als auch auf umfassende Einordnung und vielfältige Hintergründe. Wir setzen auf Argumente, Wissen, Diskurs. Und – vielleicht das Wichtigste – wir setzen auf unsere Region, unseren Kiez und die Menschen, die hier leben. In unserem *plus*-Angebot finden Sie ein umfangreiches digitales Angebot, mit einem Digital- oder Print-Abonnement unterstützen Sie den Journalismus in Ihrer Region. Mehr als 300 Journalistinnen und Journalisten in der gesamten VRM, zu der auch diese Zeitung gehört, stellen tagtäglich viele Hundert umfassend recherchierte und verifizierte Beiträge, Kommentare und Multimedia-Reportagen für Sie zusammen – in Print, im E-Paper, auf unseren Nachrichtenportalen wie www.allgemeine-zeitung.de, www.echo-online.de, www.mittelhessen.de und www.wiesbadener-kurier.de, in der News-App, aber auch auf unserer multimedialen Plattform www.vrm.stories.de. Wir produzieren Podcasts und Videos, versorgen Sie mit Newslettern oder Push-Nachrichten.

Wir machen das mit großer Leidenschaft, Engagement und nicht zuletzt einer Menge Freude. Und wir hoffen, dass Sie diese Mühe wertschätzen. Damit versprechen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser: Überall dort, wo das rote *plus*-Icon auftaucht, steckt viel mehr drin als die reine Nachricht: Grafiken, Kommentare, exklusive Hintergrundinformation.

Als Abonnent verpassen Sie keine der relevanten Entwicklungen in Ihrer Umgebung – von der Kommunalwahl über die Kita-Situation bis hin zu aufwendig aufbereiteten Reportagen und Portraits.

Diesen Vorsprung unserer Abonnenten werden wir weiter ausbauen: Indem wir unsere Portale, News-Apps, Podcasts und Newsletter noch nutzerfreundlicher gestalten. Denn wir wissen auch: Es gibt (fast) nichts, was man nicht besser machen kann. Feedback, das Sie uns geben, nehmen wir ernst. Darauf basierend entwickeln wir unsere Produkte weiter.

Mit Ihrem Abonnement sind Sie also nicht nur besser informiert – Sie helfen mit, dass es in Ihrer Heimat weiterhin zuverlässigen, integren und vertrauenswürdigen Journalismus gibt. Von Journalistinnen und Journalisten, die nachfragen und zuhören und sich als Anwälte der Menschen in der Region verstehen.

Die exklusiven Inhalte der Redaktionen gibt es digital im *plus*-Abo, das monatlich kündbar ist. Allen Interessierten bieten wir den Testmonat für nur 99 Cent. Anschließend zahlen Sie 9,90 Euro pro Monat. Für all unsere Print-Abonnenten mit einem Web- oder E-Paper Zugang sind unsere *plus*-Inhalte bereits inbegriffen und kostenfrei zugänglich.

Grüße aus der Redaktion

Jule Lumma
Stellvertretende Chefredakteurin
Content Development

Lutz Eberhard
Chefredakteur und Mitglied der VRM-Geschäftsleitung

So registrieren Sie sich auf unseren Nachrichtenportalen

Mit dem Login auf unseren Angeboten nutzen Sie viele Zusatzfunktionen: Newsletter, Artikel kommentieren und als Abonnent *plus*-Inhalte lesen

Fragen und Kontakt bei der Unterstützung zur Registrierung:

Antworten zur Registrierung:
www.meine-vrm.de/faq/registrierung/

Registrierung Schritt für Schritt:
Öffnen Sie Ihr Nachrichtenportal, beispielsweise www.allgemeine-zeitung.de, www.echo-online.de, www.giessener-anzeiger.de, www.mittelhessen.de oder www.wiesbadener-kurier.de

1 Oben rechts finden Sie den Punkt Login. Klicken Sie drauf.



2 Haben Sie sich bereits vorher registriert, können Sie hier Ihre Zugangsdaten (E-Mail-Adresse und Passwort) eingeben.



3 Sollten Sie sich noch nicht registriert haben, klicken Sie auf „Registrieren“. Geben Sie Ihre gewünschten Zugangsdaten ein. Sie erhalten im Anschluss eine E-Mail zur Bestätigung Ihrer Registrierung.



4 Wenn wir feststellen, dass unter Ihren Daten bereits ein Abo besteht, müssen Sie nichts weiter tun – wir verknüpfen Ihr Abo automatisch mit Ihrem neu erstelltem Benutzerkonto. Falls wir Ihr Abo nicht automatisch verknüpfen konnten, klicken Sie bitte auf „Jetzt Abo verknüpfen“.

5 Geben Sie Ihre Kundennummer und Postleitzahl ein, um Ihr Abo zu verknüpfen. Haben Sie Ihre Kundennummer nicht zur Hand, können Sie Ihr Abo auch über die Eingabe Ihrer persönlichen Daten verknüpfen.

Jeder sechste Deutsche besitzt ein E-Bike

MÜNCHEN (dpa). Akkus statt Muckis: Schon 17 Prozent der Deutschen besitzen nach einer Umfrage der Unternehmensberatung Deloitte ein E-Bike. Als wichtigsten Kaufgrund habe jeder dritte E-Bike-Besitzer Freizeit und Erholung angegeben, teilte Deloitte am Donnerstag in München mit. In Städten nutzen immer mehr Menschen und Unternehmen E-Bikes oder Lastenräder, aber auch als Alternative zum Auto, sagte Branchenexperte Kim Lachmann. Corona habe die Nachfrage weiter gesteigert.

Fahrradhandel vor Ort profitiert vom Trend

Der Anteil der Elektro-Räder am gesamten Fahrradverkauf in Deutschland lag 2020 bei 39 Prozent. Der Fahrradhandel vor Ort profitiere von dem Trend: Weil E-Bikes teuer und komplexer sind, sagten 72 Prozent der Befragten, dass sie sich vor dem Kauf fachkundig beraten lassen und das Rad ausprobieren wollen. In den Niederlanden besitzen laut Deloitte schon 30 Prozent der Befragten ein Elektro-Rad, jedes zweite verkaufte Fahrrad dort sei ein E-Bike.

IN EIGENER SACHE

Biontech-Aktie

Der Mainzer Impfstoffproduzent Biontech zählt zu den bedeutendsten Unternehmen im Rhein-Main-Gebiet. Deshalb findet sich der Aktienwert jetzt im Börsenteil unter der Rubrik „Weitere Regionale Aktien“ und nicht mehr unter „Weitere Auslandsaktien“.

Pflichtversicherung gegen Naturgewalten?

Elementarschäden: Nach der Hochwasserkatastrophe kommt Bewegung in die jahrelange Debatte

Von Carsten Hoefler

COBURG/BERLIN. Nach der Katastrophenflut des Juli kommt Bewegung in die jahrelange Debatte über eine Pflichtversicherung gegen zerstörerische Naturgewalten. Die Versicherer sprechen über ein Modell, demzufolge für sehr hohe und schwere Schäden eine Elementar-Pflichtversicherung denkbar wäre. „Wir diskutieren im Gesamtverband der Versicherer Mitglied Jörg Rheinländer. „Vielleicht kriegt man die Politik dahin, dass man ganz extreme Ereignisse verpflichtend absichert, also mit sehr hohen Selbstbehalten. Zwischen diesen sehr hohen Schäden und den niedrigen könnte man eine privatwirtschaftliche Lösung finden.“

Der Verband will in wenigen Monaten seine Vorschläge präsentieren: „Wir machen uns im GDV zusammen mit unseren Mitgliedsunternehmen Gedanken und werden im Herbst Ideen vorlegen, wie sich die Verbreitung der Naturgefahrenversicherung zu risikogerechten Preisen signifikant erhöhen lässt“, sagte GDV-Hauptgeschäftsführer Jörg Asmussen. Die Versicherungslösung müsse aber Teil eines Gesamtkonzepts sein. „Dazu gehören auch Aufklärung und verbindliche Maßnahmen zur privaten und staatlichen Prävention.“

Anlass ist die Tatsache, dass viele Menschen und Firmen in den Katastrophengebieten für Häuser und ihr Hab und Gut keine Elementarpolice gegen Überschwemmungen und



Die Versicherer, wie auch die HUK-Coburg, wollen die Diskussion über eine Pflichtversicherung aktiv mitgestalten.

Foto: dpa

Hochwasser abgeschlossen hatten. Die Bundesregierung plant bis zu 30 Milliarden Euro Wiederaufbauhilfe, um die Schäden zu beseitigen. Versichert sind laut GDV lediglich Schäden in Höhe von über fünf Milliarden Euro – der Verband geht vom oberen Rand seiner Schätzung von 4,5 Milliarden bis 5,5 Milliarden Euro aus.

Viele Versicherer standen einer Pflichtversicherung bislang skeptisch bis ablehnend gegenüber – unter anderem wegen der Befürchtung, dass Hausbesitzer dann den eigen-

verantwortlichen Schutz ihrer Gebäude vernachlässigen könnten.

„Ganz viele Häuser, die nun sehr stark beschädigt sind oder nicht mehr existieren, wären einfach versicherbar gewesen“, sagte Rheinländer. Bei der HUK-Coburg sind nach seinen Angaben 4200 Schadensmeldungen in der Gebäudeversicherung eingegangen, beim Hausrat weitere 2000, außerdem 7500 weitere über beschädigte Autos. Doch das sind nur die Zahlen der Kunden, die tatsächlich elementar- bezie-

hungsweise kaskoversichert sind.

„Es sind deutlich mehr Schäden gemeldet worden, weil die Kunden zum Teil nicht wussten, ob sie eine Elementarversicherung abgeschlossen haben oder nicht“, sagte Rheinländer. „Das sind sehr schlimme und belastende Situationen, auch für unsere Mitarbeiter.“ Die Versicherer wollten die Diskussion über eine Pflichtversicherung aktiv mitgestalten, sagte Rheinländer über die Gespräche im GDV. „Denn die jetzige Situation ist

keine, die man eigentlich haben möchte.“ Ungeachtet aller politischen Appelle nach den Überschwemmungen der Vergangenheit ist bisher lediglich etwas mehr als die Hälfte der deutschen Hausbesitzer elementarversichert.

Dass sämtliche Schäden schnell abgerechnet sind, ist nicht zu erwarten. „Wir haben unsere Prozesse geändert, gehen sehr schnell hinein und leisten substantielle Vorschusszahlungen, damit die Kunden wieder handlungsfähig sind“, sagte Rheinländer

für das eigene Unternehmen. „Wir haben mittlerweile die Gebäude und Hausratschäden weitestgehend komplett aufgenommen und ungefähr die Hälfte mit Sachverständigen begutachtet. In zwei Wochen sollten wir mehr oder weniger überall mit Sachverständigen vor Ort gewesen sein.“

Schäden sprengen Rahmen des bisher Gewohnten

Bei komplett verlorenen Häusern sei die Regulierung relativ einfach. „Dann können wir meist die Versicherungssumme auszahlen.“ In anderen Fällen würden Vorschüsse gezahlt. „Dann wird abgerechnet, wenn die Rechnungen kommen. Das heißt aber auch, dass die Regulierung des letzten Schadens sich aufgrund des Handwerker mangels länger hinziehen wird. Wir hatten ja vorher schon Handwerker- und Materialmangel in Deutschland, die Schwierigkeiten sind jetzt noch einmal größer.“

Doch nicht nur die Gebäude- und Hausratschäden sprengen nach Rheinländers Worten den Rahmen des bisher Gewohnten: „Bei den Autos haben wir einen sehr hohen Anteil von Totalschäden, ich gehe von über 80 Prozent aus.“

Eine Pflichtversicherung könne materiell helfen, sagte HUK-Coburg-Vorstandsmitglied Jörg Rheinländer und fügt hinzu: „Aber nach so einem Ereignis müssen wir uns als Erstes die Frage stellen, wie wir Tote und großes Leid vermeiden. Dazu zählt der Hochwasserschutz, dazu zählt öffentliche Infrastruktur, die vernünftiger gewartet werden sollte.“

Börse Frankfurt

M-DAX ↓	35608,90 (-1,12%)	19.8.	18.8.
Airbus (NL) °	110,14	113,60	
Aixtron NA	0,11	22,73	23,12
Alstria Office	0,52	17,90	17,96
Aroundtown (LU)	0,07	6,75	6,82
Aurubis	1,30	70,96	72,70
Auto1 Group	-	37,36	37,98
Bechtle	0,45	58,84	58,54
Beiersdorf	0,70	105,20	105,00
Brenntag NA	1,25	85,38	86,80
Cancom	0,75	52,90	52,58
Carl Zeiss Meditec	0,50	185,55	189,85
Commerzbank	-	5,18	5,28
CPS Group Med.	0,50	78,95	79,05
CTS Eventim	0,30	55,04	57,36
Dür	0,30	41,74	42,92
Encavis	0,28	15,93	15,66
Evonik Industries	1,15	28,43	28,89
Evotec	-	42,06	42,23
Fraptor	-	54,74	55,28
freemove NA	1,65	20,74	20,82
Fuchs Petrolub Vz.	0,99	42,56	44,20
GEA Group	0,85	37,95	38,30
Gerresheimer	1,25	88,95	89,15
Grand City Prop. (LU)	0,22	23,80	23,70
Hann. Rückvers. NA	0,50	156,55	157,85
Healthineers	4,80	60,88	61,00
Hella	-	66,88	67,00
Hellorfresh	-	94,54	92,00
Hochtieff	3,93	68,14	71,56
Hugo Boss NA	0,40	47,97	49,96
K+S NA	0,04	11,14	11,14
Kion Group	0,41	88,64	89,20
Knorr-Bremse	1,52	100,05	99,82
Lanxess	1,00	58,76	58,78
LEG Immobilien	3,78	137,75	138,00
Lufthansa vNA	-	8,78	8,93
MorphoSys	-	47,01	47,07
Nemetschek	0,30	80,60	81,32
Neos	-	15,58	15,49
Porsche Vz.	2,21	82,52	84,82
Pfaffing	0,49	15,46	15,85
ProSiebenSat.1	0,16	106,05	108,00
Qiagen (NL)	0,45	45,53	45,00
Rational	4,00	91,00	91,20
Rheinmetall	2,00	82,18	83,24
Sartorius Vz.	0,71	551,40	560,00
Scout24 NA	0,82	70,56	70,48
Shop Apotheke (NL)	0,76	42,30	42,74
Software	1,17	68,30	71,74
Ströer & Co.	2,00	66,60	67,40
Symrise Inh.	0,97	124,80	125,20
TAG Immobilien	0,88	29,00	29,00
TeamViewer	-	27,60	27,75
Telefonica Deutschl.	0,18	2,41	2,42
thyssenkrupp	1,37	33,13	33,19
Uniper NA	0,50	36,39	36,45
United Internet NA	2,48	133,55	132,60
Varta	2,00	139,40	139,75
Wacker Chemie	-	92,48	94,40
Zalando	-	92,48	94,40

S-DAX ↓	16820,66 (-1,33%)	19.8.	18.8.
1&1	0,05	26,52	26,54
Adrenal Bank	0,40	20,38	20,34
Adler Group (LU)	0,46	10,00	21,02
ADVA Optical Net.	-	13,08	13,06
Amadeus Fire	1,55	175,00	175,20
Atoss Software	1,67	182,00	182,00
BayWa vNA	1,00	37,70	38,35
Beifusa (LU)	1,17	68,30	71,74
Bilfinger	1,88	28,16	28,82
Borussia Dortmund	-	6,44	6,80
Ceconomy St.	-	3,99	4,06
CeWe Stiftung	2,30	120,60	122,40
Dermapharm Holding	0,88	75,35	75,85
Deutz	-	7,50	7,65
DIAC Asset NA	0,70	15,14	15,02
Drägerwerk Vz.	0,19	43,40	44,55
Dt. EuroShop NA	0,04	20,10	20,60
Dt. Pfandbriefbank	0,26	9,33	9,43
DWS Group	1,81	40,98	41,70
Eckert & Ziegler	0,47	10,03	10,14
EwingKlinger NA	0,45	13,98	14,29
fiat.com	1,20	63,95	63,85
FleckenDEGIRO	-	85,75	87,15
Global Fashion Grp. (LU)	-	11,65	11,36
GriekNA	0,26	37,29	37,71
Hamborn Reit	0,47	10,03	10,14
Hamburger Hafen	0,45	18,58	18,80
Hensoldt	0,13	13,74	14,00

DAX 30	19.8.	18.8.	
Adidas NA °	3,00	303,35	307,00
Allianz vNA °	9,60	4,8	198,02
Alltagshilfe	-	0,83	9,9
BASF NA °	3,30	5,0	65,52
Bayer NA °	2,00	4,2	47,65
BMW St. °	1,90	2,5	77,43
Continental	-	112,64	114,98
Covestro	1,30	2,4	53,42
Daimler NA °	1,35	1,9	69,62
Deliver Hero	-	116,60	115,70
Dt. Bank NA	-	10,49	10,79
Dt. Börse NA °	3,00	2,0	150,35
Dt. Post NA °	1,35	2,3	59,70
Dt. Telekom °	0,60	3,2	18,57
Dt. Wohnen	1,03	1,9	52,92
E.ON NA	0,47	4,2	11,27
Fresenius	0,88	1,9	46,04
Freitag	2,20	3,0	72,40
Henkel Vz.	1,85	2,2	82,60
Infinion NA °	0,22	0,7	33,49
Linde PLC °	3,95	1,5	265,55
Merck	1,40	0,7	202,90
MTU Aero	1,25	0,6	198,35
Münch. r.vNA °	9,80	3,8	254,95
RWE St.	0,85	2,6	32,82
SAP °	1,85	1,5	125,76
Siemens Energy	3,50	2,5	137,00
Siemens NA °	3,50	2,5	137,00
Novoniva NA °	1,69	2,8	60,04
VW Vz. °	4,86	2,5	194,84

WEITERE DEUTSCHE AKTIEN	Div.	19.8.	18.8.
Adler Real Estate	-	11,74	11,84
Aumann	-	16,36	16,22
BB Biotech NA (CH)	3,60	81,80	82,45
BMW Vz.	1,92	67,25	69,00
Dialog Semicon NA (UK)	-	67,32	67,28
Elmos Semicond.	0,52	35,65	35,15
Fuchs Petrolub St.	0,98	33,70	34,95
GSW Immobilien	1,40	127,00	127,00
Hapag-Lloyd NA	3,50	208,40	216,80
Henkel & Co.	1,83	76,85	77,10
Hornig Group	1,01	52,00	52,00
Hornbach-Baum.	0,90	34,15	34,25
KUKA	0,11	65,80	70,20
Leifheit	1,05	39,70	39,80
MAN St.	0,11	73,50	73,50
Medigene NA	-	3,90	3,88
Nordex	-	15,61	15,50
RIB Software NA	0,98	40,50	40,80
Sartorius St.	0,70	606,00	621,00
TUI NA	-	3,69	3,70
Volkswagen St.	4,80	284,20	293,00
Wirecard	0,20	0,31	0,30

WEITERE REGIONALE AKTIEN	Div.	19.8.	18.8.
3U Holding	0,05	3,28	3,30
Aksool	-	126,60	128,20
BioNTech	-	287,90	306,00
Brain Biotech	-	10,60	10,45
Ceionics	-	3,85	3,85
CropEnergies	0,35	10,04	9,96
Datron	0,05	11,60	11,50
Deufal	-	0,94	0,94
EDAG Engineer. (CH)	-	11,40	11,30
KSB St.	4,00	420,00	418,00
MAX21 Komu.	-	3,62	3,6
MV Energie NA	0,95	31,80	30,40
PWA TePla	-	29,65	30,80
Schwalbchen	0,40	-	-
Shirex, Val. B. NA o.N.	-	152,00	153,00
Samara	12,00	740,00	740,00

WEITERE AUSLANDSWERTE	Div.	19.8.	18.8.
ABB NA (CH)	0,80	34,30	34,74
Abbott Lab (US)	0,45	107,70	107,20
AbbVie Inc (US)	1,30	99,98	101,76
Alphabet Inc. A (US)	-	2324,50	2337,50
Altria Group (US)	0,86	41,13	41,37
Amazon (US)	-	2743,80	2753,50
BP PLC (UK)	0,05	3,40	3,54
China Mobile (HK)	1,76	5,57	5,61
Deutsche Telekom (DE)	1,00	125,00	125,00
Exxon Mobil (US)	0,87	44,90	47,23
Facebook (US)	-	304,60	304,85
Ford Motor (US)	0,15	11,03	11,03
General Electric (US)	0,08	96,62	99,99
General Motors (US)	0,38	42,76	43,45
Generali (IT)	1,01	17,00	17,09
Nestlé NA (CH)	2,75	116,18	116,14
Nokia (FI)	0,05	5,07	5,14
Novartis NA (CH)	3,00	85,41	86,75
Novo Nordisk AS B (DK)	3,50	90,62	89,99
Oracle (US)	0,32	75,57	76,88
Pfizer (US)	0,39	41,69	43,30
Raytheon Technol. (US)	0,51	72,01	74,13
Royal Dutch Shell A (UK)	0,24	16,37	17,01
Sony (JP)	30,00	82,52	83,97
Starbucks Corp. (US)	0,45	98,34	99,09
Stellantis (NL)	0,32	17,46	17,96
Tesla (US)	-	582,60	589,90
UnitedCredit (IT)	0,12	10,25	10,40
Wolfsord (UK)	0,04	1,44	1,45
Vodafone (UK)	0,33	59,00	59,00
Wdr. Grace (US)	-	73,23	73,49
WFD Unibail-Rod. (FR)	-	73,23	73,49

Konjunkturabkühlung und Tapering-Sorgen belasten

(Dow Jones) - Deutlich im Minus, aber gut erholt vom Tagestief ist der deutsche Aktienmarkt am Donnerstag aus dem Handel gegangen. Die Sorge vor einer Reduktion der Anleihekäufe (Tapering) in den USA bei gleichzeitiger Abschwächung der Wirtschaft belastete. So lag der Philadelphia-Fed-Index für August unter Erwartung. Bei den Autowerten schreckte Toyota aus Japan, die ihre Produktion im September

KOMMENTAR



Das wird teuer

Karl Schlieker
zu Lieferengpässen

karl.schlieker@vrm.de

Die Industrie lässt die Corona-Krise Schritt um Schritt hinter sich. Die weltweite Konjunkturerholung treibt jedenfalls die Nachfrage nach „Made in Germany“ kräftig an. Vor allem die USA und China sowie einige Staaten in Europa befinden sich auf Aufholkurs. Doch die guten Nachrichten werden von Misstönen begleitet. Nachschubprobleme bei Rohstoffen und Lieferengpässe bei Vorprodukten bremsen die Produktion. Die vollen Auftragsbücher können nicht wie gewohnt abgearbeitet werden. Es trifft praktisch alle Industriebereiche. Egal ob Chemie- und Elektroindustrie, Automobil- und Maschinenbau oder das Bau- und Ausbaugewerbe – alle Unternehmen klagen über fehlende Materialien. Bereits die Corona-Krise machte deutlich, dass die alten Lieferketten neu ausgerichtet werden müssen. Die derzeitigen Engpässe unterstreichen die Notwendigkeit, sich neu zu sortieren. Zunächst kann die Produktion nicht wie gewünscht hochgefahren werden. So trifft ein knappes Angebot auf steigende Nachfrage. Das wird für Unternehmen und damit später auch für Verbraucher richtig teuer.

Lieferengpässe bremsen die Produktion aus

bei Rohstoffen und Lieferengpässe bei Vorprodukten bremsen die Produktion. Die vollen Auftragsbücher können nicht wie gewohnt abgearbeitet werden.

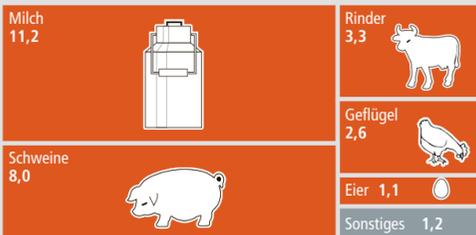
GRAFIK DES TAGES

WAS BAUERN PRODUZIEREN

Produktionswert der Landwirtschaft in Deutschland im Jahr 2019: **58,5 Milliarden Euro**. Davon vom Acker



aus dem Stall



außerdem 3,3 Mrd. Euro landwirtschaftliche Dienstleistungen und Nebentätigkeiten rundungsbedingte Differenz

Quelle: BMEL, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung Bearbeitung: vrm/ff

ANNUITÄTENDARLEHEN

Nominalzins gültig bei 3,5 % Tilgung, Kreditsumme 350.000 Euro

Banken mit Beratung vor Ort	Laufzeit 10	Laufzeit 15	mtl. Rate in Euro*	Zinsen in Euro*	Kontakt
Sparida-Bank Hessen	0,54	1,03	1.178,33	15.561,24	069 7 53 70
Santander	0,55	0,85	1.181,25	15.848,31	02161 9 06 05 99
BB-Bank	0,67	1,10	1.216,25	19.289,62	0721 14 10
Nassauische Sparkasse	0,70	1,02	1.225,00	20.149,00	0611 36 40
Deutsche Bank	0,73	1,03	1.233,75	21.008,06	069 91 01 00 00
Sparida-Bank Südwest	0,78	1,05	1.248,33	22.438,85	06131 6 36 32 63
PSD Koblenz/Mainz	0,79	1,14	1.251,25	22.724,91	0261 1 30 10
PSD Hessen-Thüringen	0,82	1,32	1.260,00	23.582,74	06196 9 38 43 60
Postbank	0,90	1,25	1.283,33	25.868,54	0228 55 00 20 10

Überregionale Zinsangebote

Consorsbank	0,42	0,73	1.143,33	12.113,40	0911 3 69 46 46
Comdirect	0,42	0,73	1.143,33	12.113,40	04106 7 08 25 25
Degussa Bank	0,45	1,00	1.152,08	12.975,94	069 36 00 38 80
1822direkt	0,49	0,74	1.163,75	14.125,44	069 5 05 09 30
ING	0,63	0,89	1.204,58	18.143,15	069 50 50 01 09
Evangelische Bank	0,67	1,04	1.216,25	19.289,62	0561 78 87 40 00
Debeka Bausparkasse	0,71	1,06	1.227,92	20.435,39	0261 9 43 48 76
Wüstenrot Bausparkasse	0,75	1,20	1.239,58	21.580,45	01802 31 30 00
LVM-Versicherung	0,75	1,00	1.239,58	21.580,45	0251 7 02 37 75
Steyler Bank	0,82	1,14	1.260,00	23.582,74	02241 1 20 50
Lebensvers. von 1871	0,99	1,19	1.309,58	28.436,87	089 55 16 70
Allianz	1,09	1,19	1.338,75	31.286,45	reg. Agenturen

*bei 350.000 Euro Kreditsumme, 60 % Beleihung, 3,5% Tilgung und einer Laufzeit von 10 Jahren

Stand: 19.08.2021
Quelle: bija10.de Angaben ohne Gewähr.

Bekomme ich einen Immobilienkredit?



Unternehmen im Stress

In der Corona-Krise haben viele Firmen Probleme mit ihren Lieferketten / Das hat Folgen für Kunden und Beschäftigte

Von Burkhard Fraune

BERLIN. Selbst Verpackungen werden knapp: In der Corona-Krise haben immer mehr Unternehmen Probleme mit ihren Lieferketten. Das hat nicht nur Folgen für ihre Kunden und Beschäftigten. Lieferengpässe und höhere Preise belasten nahezu die gesamte Wirtschaft. 83 Prozent der Unternehmen sind nach einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) direkt betroffen. Die weltweiten Handelsbeziehungen seien massiv gestört, die Unternehmen treffe das mit Wucht, sagte DIHK-Außenhandlungsexperte Volker Treier am Donnerstag. „Es wird gerade der Konjunkturaufschwung ausgebremst.“

„Es wird gerade der Konjunkturaufschwung ausgebremst.“

Volker Treier, Außenhandlungsexperte des Deutschen Industrie- und Handelskammertages



Engpässe entstehen, weil Produktions- und Transportkapazitäten fehlen. Container – hier auf einem Frachtschiff am Burchardkai im Hamburger Hafen – sind weiterhin grundsätzlich knapp. Foto: dpa

Die Engpässe entstehen demnach, weil Produktions- und Transportkapazitäten fehlen, um eine wachsende Nachfrage zu bedienen. Knapp seien etwa weiterhin Container. Weil weniger Menschen fliegen, gebe es auch weniger Möglichkeiten, Waren im Frachtraum von Passagiermaschinen zu befördern. Gleichzeitig führen Corona-Beschränkungen zu Produktionsausfällen. Die Frachter-Havarie im Suezkanal im März verschärfte die Lage zusätzlich monatelang.

„Diese Lieferkettenprobleme haben sich aufgetürmt in diesem Jahr“, erklärte Treier. Die Probleme erschweren die wirtschaftliche Erholung. Wenn es gut laufe, werde die Wirtschaft Mitte 2022 an das Vor-Krisen-Niveau anknüpfen. Der Außenhandlungsverband BGA erwartet gleichwohl weiter ein

Exportplus von 13 Prozent in diesem Jahr. „Wir bleiben bei unserer Prognose für das Gesamtjahr, auch wenn es zahlreiche Unsicherheiten gibt“, sagte Anton Börner, Präsident des Bundesverbandes Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA).

Betriebe aller Branchen und Größenklassen betroffen

Knapp ist vor allem Stahl, der jedem zweiten befragten Unternehmen fehlt. Häufig mangelt es auch an bestimmten Vorprodukten wie Mikrochips und Kunststoffen. In einem von vier Unternehmen sind Holz und Aluminium knapp. Auch Kupfer und Ver-

packungen sind teils Mangelware. Betroffen seien Betriebe sämtlicher Branchen und Größenklassen. Knapp zwei Drittel seien auf der Suche nach neuen Lieferanten, ein kleiner Teil helfe sich mit alternativen oder recyceltem Material.

43 Prozent der Befragten verzeichneten Umsatzauffälle, weil Aufträge nicht erfüllt werden können. Jedes vierte Unternehmen musste die Produktion drosseln oder stoppen, 17 Prozent bereits Aufträge ablehnen. Bei zwei Dritteln der betroffenen Unternehmen führten die Probleme zu höheren Preisen auch für die Kun-

den. 17 Prozent versuchten, beim Personal zu sparen, etwa durch Kurzarbeit oder den Abbau von Zeitkonten.

„Ich kann immer wieder nur appellieren: impfen, impfen.“

Anton Börner, Präsident des Bundesverbandes Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA)

„Fehlende Ware, rasant steigende Containerpreise und mangelnde Verlässlichkeit bestimmen aktuell den unternehmerischen Alltag und sind eine immense Herausforderung“, sagte BGA-Chef Börner. Auch

wegen der weltweiten Konjunkturerholung sei es derzeit sehr schwierig, freie Containerkapazitäten zu bekommen.

„Immer wieder müssen zudem Schiffsbesatzungen wegen Corona-Ausbrüchen in Quarantäne“, berichtete Börner. Fortschritte bei Impfungen gegen das Virus sind aus seiner Sicht daher sehr wichtig. „Ich kann immer wieder nur appellieren: impfen, impfen.“

Im ersten Halbjahr stiegen die Ausfuhren von Waren „Made in Germany“ um 16,7 Prozent auf 673,1 Milliarden Euro gegenüber den ersten sechs Monaten 2020. Im vergangenen Jahr hatte die Corona-Krise tiefe Löcher in die deutsche Exportbilanz gerissen.

Manche Hybrid-Kaufprämie entfällt

Modelle mit Stecker brauchen ab 2022 mehr elektrische Reichweite / SUV-Dickschiffe betroffen

Von Achim Preu

ESCHBORN. An der Steckdose aufladbare Plug-in-Hybride sind vielen ein Dorn im Auge. Denn sie werden massiv staatlich gefördert, obwohl der Nutzen für die Umwelt umstritten ist. Insofern dürften sich Kritiker über die anstehende neue Regelung zum Jahreswechsel freuen, während sich Kaufinteressenten spüren müssen.

Die Kritik entzündet sich daran: Wird der Akku an der Steckdose nämlich nie geladen, was vorkommen soll, dann werden diese Fahrzeuge zur Mogelpackung und Steuergeleit. Zugleich wird meist deutlich mehr Strom benötigt als bei reinen Batterieautos. Andererseits ist mancher Alltag rein elektrisch zu bewerkstelligen, wenn die automobilen Doppelherzen über Nacht wieder ans Kabel kommen. Dass dies ein Einstieg für Skeptiker mit Reichweitenangst in die neue Welt der E-Mobilität ist, wird dabei gerne übersehen. Deshalb bleibt die Förderung – auch wenn es 2022 zu einer Einschränkung kommt, weil die Anforderungen steigen. Die elektrische Reichweite muss nämlich um 50 Prozent auf 60 Kilometer zulegen oder der Wagen darf maximal 50 Gramm CO₂ pro Kilometer ausstoßen. Andernfalls gibt es die staatliche Förderung durch das

Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa, Eschborn) nicht mehr. Darauf weist das Neuwagen-Vergleichsportale Carwow in einer Mitteilung hin.

Die Dickschiffe Audi Q8, Volvo XC90 und VW Touareg sind damit außen vor sowie eine Reihe weiterer Modelle etwa von Land Rover, Jeep und Mercedes. Falls technisch nicht nachgebessert wird, was sich hier und da andeutet. Ab 2022 müssen solche Modelle übrigens 80 Kilometer rein elektrisch schaffen, während sich am Emissions-Grenzwert von 50 Gramm dem Vernehmen nach nichts ändert.

Wie die Zulassungszahlen des Kraftfahrt-Bundesamtes belegen, erfreuen sich Plug-in-Hybride großer Beliebtheit – vor allem als Firmenwagen.

Diese waren zuvor im Außendienst meist mit Dieselmotor unterwegs. Ein Grund dafür ist die niedrige Steuersatz, denn anstatt der üblichen Ein-Prozent-Regelung, die sich auf den Brutto-Listenpreis bezieht, müssen Plug-in-Hybride nur mit 0,5 Prozent versteuert werden, sofern sie weniger als 65.000 Euro kosten. Das fällt ab 2022 für die erwähnten Modelle weg. Ebenso die bis zu 6750 Euro Bafa-Förderung samt Herstelleranteil, wenn der ge-

wünschte Hybrid weniger als 40.000 Euro kostet. Plug-in-Hybride, die teurer sind, werden aktuell mit bis zu 5625 Euro gefördert.

Wer jetzt noch die Bafa-Prämie kassieren will, muss sehen, dass der bestellte Neuwagen 2021 ausgeliefert wird. Geschieht dies erst 2022, gibt es nichts mehr. Denn es zählt nicht das Kaufdatum, sondern der Tag der Fahrzeugübergabe. Deshalb heißt es jetzt für Interessenten, sich zu spüren – falls der Wagen in Zeiten von Chip-Mangel überhaupt verfügbar ist. Bei Jaguar/Land Rover Deutschland erntet man diesbezüglich von der Pressesprecherin ein Kopfschütteln. Aber auch den Hinweis, dass man technisch nachbessern will, was aber dauern könne.

Rund 2,2 Milliarden Euro hat der Bund bislang für die E-Auto-Prämie ausgegeben. Der sogenannte Umweltbonus wurde 2016 eingeführt; zunächst teilten sich Hersteller und Staatskasse die Finanzierung der bis zu 6000 Euro netto. Seit Mitte 2020 schießt der Bund zusätzlich die Innovationsprämie von 3000 Euro zu. In den vergangenen zwölf Monaten flossen 1,9 Milliarden Euro in die Förderung, die Hersteller trugen 988 Millionen. Insgesamt wurde bis Mitte 2021 die Förderung für 693.601 Fahrzeuge beantragt.



Falls technisch nicht nachgebessert wird, sind Dickschiffe wie der VW Touareg ab 2022 außen vor. Foto: Volkswagen Newsroom

Amazon will Läden eröffnen

NEW YORK (dpa). Der weltgrößte Onlinehändler Amazon will in den USA laut einem Medienbericht größere Ladengeschäfte im Stil von Kaufhäusern aufmachen. Die ersten Filialen sollen in Kalifornien und Ohio an den Start gehen, schrieb das „Wall Street Journal“ am Donnerstag unter Berufung auf eingeweihte Kreise. Amazon wollte dies auf Nachfrage allerdings nicht bestätigen. Ganz überraschend käme ein solcher Vorstoß indes nicht. Amazon ist zwar als Allesverkäufer im Internet groß geworden, mischt aber schon seit einigen Jahren auch den klassischen Einzelhandel immer stärker auf.

REDAKTION WIRTSCHAFT

Sekretariat Mainz:
Telefon: 06131-485865
Fax: 06131-485868
E-Mail: wirtschaft@vrm.de

Sekretariat Wetzlar:
Telefon: 06441-959595
Fax: 06441-959292
E-Mail: redaktion-wnz@vrm.de

Sekretariat Wiesbaden:
Telefon: 0611-355-5329
Fax: 0611-355-3377

Sekretariat Darmstadt:
Telefon: 06151-387-2727
Fax: 06151-387-2730

Redaktion:
Ralf Heidenreich (hei) 06131-48-5823
Christiane Stein (cris) 06131-48-5912
Karl Schlieker (kas) 0611-355-5422
Achim Preu (apd) 06151-387-2665

Kraft, Dehnung und Atmung

TV Idstein bietet ab September wieder Pilateskurse an / Anmeldung bis 25. August

IDSTEIN (red). Der TV Idstein bietet ab September wieder Pilateskurse an. Diese finden ab Freitag, 3. September, jeden Freitag um 9 bis 10 Uhr, um 10 bis 11 Uhr und um 11 Uhr bis 12 Uhr, sowie ab Dienstag, 7. November, immer dienstags von 17 bis 18 Uhr und von 18 bis 19 Uhr statt. Um auch beim Wechseln die Coronaabstände einhalten zu können, enden die Kurse vorläufig jeweils nach 50 Minuten.

Das Training nach Pilates strebt die Stärkung der Muskulatur, die Verbesserung der Körperkoordination und der Körperhaltung an. Durch die fließenden und sanften Bewegungen werden auch Kondition und Körperwahrnehmung geschult. Die Kombination aus Kraft, Dehnung und bewusster Atmung bringen den Körper in einen muskulär ausgeglicheneren Zustand, was zu einer entspannten Grundhaltung führt. Basis aller Übungen ist das Trainieren des sogenannten „Powerhouses“,

womit die in der Körpermitte liegende Stütz- und Muskulatur der Wirbelsäule, der tiefen Rumpfmuskulatur und des Beckenbodens gemeint sind. Das Training ist für Menschen jedes Alters gut geeignet, es findet auf der Matte statt und wird mit unterschiedlichen Kleingeräten kombiniert.

Die Kurse beinhalten zehn Unterrichtsstunden und kosten für Mitglieder des TV 20 Euro und für Nichtmitglieder 70 Euro.

Sollten für einen Kurs mehr Anmeldungen eingehen als durch die maximale Kursgröße möglich, wird durch Losentschieden. Nicht-Berücksichtigten werden, soweit verfügbar, andere Kurse angeboten. Anmeldeschluss ist der 25. August.

Anmeldungen: Geschäftsstelle des TV Idstein grundsätzlich per E-Mail an geschäftsstelle@tv1844idstein.de, lediglich in Ausnahmefällen auch telefonisch unter 06126-959557.



Ganz sicher einer der Lieblingsplätze von Silke Teuber: die in Idstein wohnende Diplom-Ingenieurin an ihrem Boston-Flügel.

Foto: Stefan Gärth

„Mein Klavier spricht zu Dir“

Die Idsteiner Diplom-Ingenieurin Silke Teuber bezeichnet sich als eine Poetin am Flügel

Von Volker Stavenow

IDSTEIN. „Mein Klavier spricht zu Dir. Meine Musik für Deinen Weg.“ Poetischer könnte die Idsteinerin Silke Teuber ihr Hobby kaum schildern, deshalb bezeichnet sie sich auch selbst als Klavierpoetin. Ihr eigentlicher Beruf ist alles andere als poetisch, sondern sehr rational. Silke Teuber ist als Bilanzbuchhalterin, IHK freiberuflich im Business Consulting, Projektmanagement, Finance&Controlling für große Unternehmen unterwegs.

„Der Weg zu dieser Selbstständigkeit hat über eine Persönlichkeitsentwicklung stattgefunden. Es war ja auch ein Schritt, zu sagen, ich mache mich mit dem, was ich kann und bin selbstständig“, erzählt Silke Teuber. Vorher war sie auch angestellte Bankerin. „Durch diese Persönlichkeitsentwicklung, dass man sich seinen Ängsten stellt, ist mir dann einmal bewusst geworden, dass ich schon immer Klavier spielen wollte. Das war mir vorher überhaupt nicht

klar. Mit 50 Jahren habe ich die Musik für mich entdeckt.“ Davor habe sie deutlich gespürt, dass es mit ihrem Leben so für sie nicht weitergehen könne. „Ich konnte mich bis dahin nicht spüren und andere Menschen auch nicht. Ich habe mir Hilfe gesucht und mich dabei auch astrologisch beraten lassen. Dabei kam heraus, dass ich kreativ bin – was ich damals nicht glauben wollte, denn das kannte ich ja gar nicht von mir. Bis dahin hatte ich immer nur funktioniert. Dann sagte ich mir: Okay, wenn nicht jetzt, wann dann.“ Sie folgte ihrem Wunsch, Klavier spielen zu lernen.

„Ich kaufte mir ein E-Piano und fing an über Tutorials und mit Lehrern zu lernen. Und dann kam der Moment, wo ich vor dem Piano saß, nach oben schaute und herausfordernd sagte, dann wollen wir mal sehen! Ich fing an zu spielen und eine wunderschöne Melodie entstand. Die habe ich für mich einfach gehört. Ich habe einfach Musik in meinem Ohr gehabt. Das waren die ersten Schritte, meine Musikalität an-

zunehmen.“ Sie fing an, diese Melodien auf dem Klavier nachzuspielen. Sie nahm die Melodien auf und dokumentierte sie. In den folgenden Jahren entstanden so sehr viele instrumentale Stücke, in denen Silke Teuber alle die Gefühle und Empfindungen, die sie jahrzehntlang herunterge-

„**Meine Musik für Deinen Weg.**“

Silke Teuber, Klavierpoetin

schluckt habe, musikalisch ausdrücken wollte, wo sie ihre Emotionen verarbeitet. Diese Tür hat sich für mich geöffnet über die Musik.“

Ein paar Jahre später – 2018 – kamen die Texte dazu, eine neue Form für Silke Teuber sich mitzuteilen – und sie entdeckte ihre Stimme. „Da hatte ich die Textzeilen zu meinen Melodien im Kopf, wo ich gemerkt habe, dass, wenn ich irgendetwas verstanden habe, sich das in meinen Texten ausdrückt.“ Genau so seien auch

ihre Musik und ihre Lieder. Da gehe es viel um Bewusstseinsthemen, zum Beispiel: „Wenn Du Dich erkennen willst, werde ruhig und still, höre, was Dir deine Seele sagen will.“ Es gehe ihr nicht darum, eine Aufgabe zu erledigen, sondern ein gemeinsames Ziel zu erreichen und alle mit ins Boot zu nehmen, gemeinsamen Austausch zu schaffen – genau wie in der Musik.

Silke Teuber erkannte, dass sie ihre eigenen Lieder auch selbst singen will – und nahm Gesangsunterricht. „Das ist heute für mich eine Art Selbstverwirklichung, in der ich meine private Erfüllung finde. Ich glaube aber, dass meine Musik so großartig ist, dass sie in die Welt gehört. Ich will mich so anderen Menschen auch mitteilen.“ Inzwischen hat sie eine eigene Homepage, sucht weitere Wege der Vermarktung und will ein Netzwerk aufbauen. „Ich hatte in diesem Jahr schon zwei Onlinekonzerte. Eins wird noch auf jeden Fall in diesem Jahr stattfinden, vielleicht sogar zwei. In diesem Sommer war es mein Ziel,

drei neue Lieder zu produzieren.“ Das erste Lied ist inzwischen veröffentlicht im Internet und heißt „Dein Karussell“. Silke Teuber weiß noch nicht genau, ob sie mit ihren Liedern in Zukunft in die professionelle Richtung geht. „Ich teste das erst mal. Ich will mich davon nicht abhängig machen, weil ich auch merke, dass das mir Druck machen würde.“ Bei ihren Onlinekonzerten nahm sie zwar Zuschauergeld ein, spendete das Geld aber danach. „Ich verdiene mein Geld mit meinem Beruf!“

Ihr Ziel ist es, Livekonzerte in Präsenz zu geben, zum Beispiel im Idsteiner Gerberhaus oder im Foyer der Stadthalle. „Die Resonanz bei den Zuhörern ist für mich sehr berührend. Es geht in meinen Liedern schon darum, was sich bei mir tief drinnen so abspielt.“

KONTAKT:

► **Silke Teuber**, E-Mail: office@silke-teuber.de, Homepage: silke-teuber.de.

Falke Dasbach setzt zu neuem Höhenflug an

Nach Corona-Tief starten die Luftpistolenschützen ehrgeizig in die neue Bundesligasaison

DASBACH (red). Auch bei den Sportschützen hinterlässt die Corona-Pandemie ihre Spuren. Rundenwettkämpfe und Meisterschaften sind seit mehr als einem Jahr ausgesetzt, so auch das reguläre Training. Das erfuhren Michael Hoyer, Referent für Öffentlichkeitsarbeit im Vorstand des Sportkreises Rheingau-Taunus, bei einem Besuch seines Heimatvereins, dem Schützenverein Falke Dasbach, beim ersten Team-Leistungstraining der Luftpistolenschützen in diesem Corona-Jahr.

Die Falken sind einer von lediglich drei Schützenvereinen in Hessen, die an der mit 24 teilnehmenden Vereinen aus ganz Deutschland besetzten höchsten Liga vertreten sind. Christian Schrimpf, Sportleiter der Dasbacher Schützen, sprach mit Hoyer über die Erfahrungen seines Vereins während der Corona-Pandemie und die weiteren Planungen für die 1. Bundesliga und

den Verein. Die neue Bundesligasaison wird im fernen Fahrdorf starten. Es folgt der Saison-Höhepunkt in der Idsteiner Taubenberghalle Ende Oktober, die trotz coronabedingter Beschränkung eine konzentrierte und motivierende Wettkampfatmosphäre bieten soll.

Die Falken haben ehrgeizige Ziele, die es nun mit Bedacht anzugehen gilt. „Jedes einzelne Teammitglied ist wichtig. Um jeden muss sich bemüht werden, auch, gerade dann, wenn es mal nicht so läuft. Das ist ganz normal und gehört dazu“, so Schrimpf. Die Stärke sei, aus den Schwächen zu lernen, sich verbessern zu können und aus Leistungstiefs auch wieder herauskommen zu können. Jeder noch so kleine Fortschritt sei anerkennenswert.

Die Anzahl der Mitglieder des Vereins hat sich nicht verringert und konnte trotz der Corona-Pandemie sogar leicht gesteigert werden.

AUF EINEN BLICK

Skiclub schenkt Wein aus

NIEDERNHAUSEN (red). Der Skiclub Niedernhausen schenkt am Wochenende vom Freitag, 27., bis Sonntag, 29. August, am Weinstand des SV Niedernhausens Wein aus. Die Mitglieder bieten an diesem Stand freitags und samstags von 16 bis 22 Uhr und sonntags von 14 bis 19 Uhr verschiedene, gut sortierte Weiß-, Rosé- und Rotweine des Weinguts Frank und Yvonne Schnabel aus Wicker bei Flörshheim am Main und kleine Knabbereien an. Für

einen entspannten Weingenuß in angenehmer Atmosphäre stehen Tische und Stühle unter lauschigen Bäumen hinter der Autalhalle zur Verfügung.

Bei Regen gibt es eine überdachte Möglichkeit zum gemütlichen Beisammensein. Der Skiclub Niedernhausen freut sich darauf, mit vielen Gästen, Freunden und Mitgliedern an den drei Nachmittagen und Abenden den Sommer bei einem geselligen Glas Wein zu genießen.

Von Volker Stavenow

IDSTEIN. Es hakt immer wieder mal in der kontinuierlichen Postzustellung in Idstein. Darauf haben Leser dieser Zeitung die Redaktion in dieser Woche mehrfach hingewiesen. Teilweise soll erwartete wichtige Post seit Wochen überfällig sein. Postzusteller hätten den nachfragenden Idsteiner offen gesagt, dass sie überfordert seien. Zwei Idsteiner (Namen der Redaktion bekannt) schildern ihren Fall: „Wir wohnen seit über 20 Jahren in der Friedensstraße und werden seit Ende Juni 2021 von der Deutschen Post ignoriert. An uns richtig adressierte und frankierte Briefe werden an die Absender mit dem Vermerk ‚Empfänger nicht zu ermitteln‘ oder unbekannt zurückgeschickt, was uns schon große Schwierigkeiten, Ärgernisse und Beschuldigungen – zum Beispiel Falschangabe unserer



Schön, wenn der Brief ankommt. Das war in Idstein zuletzt häufig nicht der Fall. Archivfoto: Guido Schiek

Adresse, Zahlungsverweigerung – bereitete.“ Mehrere Anrufe bei der Servicenummer der Post hätten außer einer jeweils neuen Anliegensnummer keine Reaktion gebracht, auch ein

analoger Brief mit Kopie eines Retourenbriefes sei unbeantwortet geblieben.

Diese Zeitung bat die Deutsche Post um Stellungnahme. Heinz-Jürgen Thomeczek von

der Pressestelle Frankfurt beantwortet die Anfrage dieser Redaktion so: „Ihre Leser beschwerten sich zu recht über die schlechte Zustellung im Zeitraum Ende Juni bis Anfang August. Die Stammzustellerin ist leider erkrankt und wird noch eine zeitlang fehlen, daher haben wir den Bezirk mit einem neuen Kollegen besetzt. Leider hat dieser neue Kollege uns nicht von seinen Zustell-Schwierigkeiten berichtet, und so haben wir erst durch unsere Hotline über die Kundenbeschwerden erfahren, dass es zu Missständen in der Zustellung kam.“ Der neue Kollege sei leider überfordert mit der Aufgabe. Nicht jeder sei für die Zustellung geeignet. „Unsere Ausbildung zur Fachkraft für Kurier, Express- und Postdienstleistungen dauert zwei Jahre mit einer IHK-Prüfung am Ende der Ausbildung. Dennoch stellen wir auch Mitarbeiter aus dem Arbeitsmarkt

ein. Wir können uns für die schlechte Zustellung an manchen Tagen in diesem Zeitraum nur entschuldigen.“

Die ordnungsgemäße Zustellung in diesem Bereich sei wieder gewährleistet. Gerade die Zusteller seien die direkten Vertreter der Deutschen Post DHL. „Von daher achten wir sehr auf korrektes Verhalten und gute Arbeit. Schlechtleistungen fallen sofort auf unser Unternehmen zurück, daher reagieren wir, sobald sich die Hinweise mehrern. Unsere Bitte an unsere Kunden: Bei Schwierigkeiten, Beschwerden oder auch mal Lob unsere Hotline 02284333112 anrufen, die dortigen Mitarbeiter senden uns intern die Fälle zu und unserer Qualitätsmanager vor Ort reagiert. So wie hier auch. Der betroffene Mitarbeiter ist seit Tagen nicht mehr im Einsatz und wird uns am Ende des Monats verlassen“, so Thomeczek.

► **REDAKTION IDSTEIN**
Geschäftsstelle:
Telefon: 06126-995018
E-Mail: idstein-lokales@vrm.de

Regionale Anzeigenleitung:
Sandra Zettel 0611-355-3100
Zustellung/Abonnement:
Telefon: 0611/355355
Fax: 0611/3555238
www.vrm-abo.de/aboservice

Blattmacher:
Christopher Schäfer, Stephen Lämmerhirt,
Markus Grendel, Denis Hubert
Folgen Sie uns gerne auch im Internet,
auf facebook und twitter.

Redaktion:
Beke Heeren-Pradt (bhp)
Volker Stavenow (VoS)
Telefon: 06126-3221
Fax: 06126-57915

Den Fledermäusen auf der Spur

Das Forstamt Königstein lädt für den 27. August in das Arboretum Main-Taunus ein

KÖNIGSTEIN/SCHWALBACH (red). Zur alljährlich stattfindenden Europäischen Fledermausnacht (European Bat-Night) lädt das Hessische Forstamt Königstein alle interessierten Schulkinder und Erwachsenen am Freitag, 27. August, ab 18.30 Uhr ins Arboretum Main-Taunus ein.

Traditionell stehen gegen Ende des Monats August die schützenswerten Fledermausarten im Mittelpunkt des Interesses: Fledermäuse leben als Nachbarn in Haus und Garten und sind auf Verständnis und Akzeptanz der Menschen angewiesen. Die Veranstaltung wirbt um Sympathie für die pelzigen Flieger und auch dafür, diesen harmlosen, aber überaus nützlichen Nachbarn Asyl und Unterschlupf im Wohnumfeld zu gewähren.

Um die besonderen Fähigkeiten und die seltsame Lebensweise der kleinen Flieger anschaulich und erlebbar zu machen, haben die Waldpädagogin Mandy Gantz und die Diplom-Biologin Albrecht Pfrommer spannende Spielideen und eine Menge Ausrüstung parat. Nach einer kurzen Einführung und Erklärung der Spiele, bei der die Teilnehmer vieles über die Überlebensstrategien und das erstaunlich entwickelte Sozialverhalten und die Ernährungsweise der nächtlichen Jäger lernen, ist der Theorie teil schon zu Ende.

Jetzt wird es richtig spannend: Die Kinder „fliegen“ mit verbundenen Augen durch einen Hindernisparcours, essen kopf- über hängend ganz nach Fledermausmanier und klettern in

einen Fledermauskasten. Die Spiele werden von Pfrommer und seinen Helfern angeleitet und unterstützt. Begleitend zur Spielaktion werden tolle Bilder von Fledermäusen präsentiert.

Wie Hessen-Forst mit Fledermäusen im Wald umgeht und welche Maßnahmen unternommen werden, um die Bestände zu fördern, erklärt Mandy Gantz, die für die Waldpädagogik zuständige Försterin im Forstamt Königstein. Im Anschluss beginnt gegen 20.30 Uhr der geführte abendliche Rundgang zur unmittelbaren Beobachtung dieser „Nachtschwärmer“.

Feste Schuhe und passende Kleidung

Mit dem Fledermaus-Detektor werden die hohen Piepstöne der Fledermäuse für Menschen hörbar gemacht, und es kann eine Bestimmung der vorkommenden Arten erfolgen. Für kleine Speisen und Getränke sorgt der Förderverein Arboretum Main-Taunus. Festes Schuhwerk und der Witterung angepasste Kleidung werden empfohlen.

Eine Teilnahme dafür ist nur nach vorheriger Anmeldung bis noch zum 25. August unter der E-Mail-Adresse ForstamtKoenigstein@forst.hessen.de unter Angabe von Namen und einer Rufnummer möglich; es gelten die jeweiligen Hygiene- und Abstandsregeln. Teilnehmerbeitrag: Erwachsene fünf, Kinder zwei Euro. Die Adresse des Arbore- tum: Am Weißen Stein, 65824 Schwabach am Taunus.



Die „grüne Lunge“ von Niedernhausen: das Autal mit dem Daisbach.

Foto: Mallmann/AMP

Unterschriften für ein „grünes Autal“

Welche Anliegen die Niedernhausener Bürgerinitiative verfolgt

NIEDERNHAUSEN (dibi). Nach der einstimmigen Gründung der Bürgerinitiative „Grünes Autal“, die sich gegen die in der jüngsten Sitzung der Gemeindevertretung beschlossene Konzeptvergabe und Bebauung des Grundstücks „Hundskirch“ engagiert, sind nun weitere Aktivitäten in Planung.

So startet eine breit angelegte Aktion zum Sammeln von Unterschriften bei den Unterstützern des Anliegens der Bürgerinitiative. Mit einer Unterschrift setzen sich unterzeichnende Bürger für die Ziele der Bürgerinitiative zum Erhalt des

Autals ein. Das sind im einzelnen: ein unverbautes und verkehrsfreies Rückzugsgebiet für Erholungssuchende, ein Begegnungsraum für Familien und Kinder sowie ein sicherer Bewegungsraum für Menschen jedes Alters mit oder ohne Behinderung. Die Unterschriftenlisten liegen in 20 Geschäften in Niedernhausen aus, darunter der Rewe-Getränkemarkt, Hildes kleine Köstlichkeiten, die Sonnen- und Theiss- tal-Apotheke sowie das Café Flugel. Darüber hinaus wurde eine Online-Petition über die Homepage [www.gruenes-au-](http://www.gruenes-au- tal.de)

tal.de gestartet. Hier finden Interessierte auch eine Beitritts- erklärung für die Bürgerinitiati- ve.

Informationenstände werden aufgebaut

Weiterhin informiert die Initiative über ihr Anliegen an den Weinständen am Sportplatz Niedernhausen jeweils an zwei Wochenenden: von Freitag bis Sonntag, 27. bis 29. August, so- wie Freitag und Samstag, 3. und 4. September, jeweils in der Zeit von 18 bis 20 Uhr. Da- rüber hinaus wird die Bürger-

initiative einen eigenen Infor- mationsstand aufbauen. Dieser befindet sich am Freitag, 20. August, von 16 bis 18 Uhr vor dem Grundstück „Hundskirch“ und am Freitag, 17. September, von 9 bis 12 Uhr auf dem Wil- rijkplatz.

Der Vorstand der Bürgerinitiati- ve teilt in der Pressemitteilung mit, er freue sich auf viele an- geregende Gespräche mit interes- sierten Bürgern. Außerdem könne man die Bürgerinitiative „Grünes Autal“ mit Spenden unterstützen: Name „BI Grünes Autal“, IBAN DE17 5109 0000 0002 8484 06.



Um sie geht es am 27. August: Hinter der Baumrinde versteckt sich eine Fledermaus. Foto: Markus Dietz/HessenForst

B260 wird halbseitig gesperrt

MARTINSTHAL/RAUENTHAL

(red). Von Freitag, 20. August, um 17 Uhr an wird die B260 am Abzweig Rauenthal-Nord halbseitig gesperrt. Dort soll laut Hessen Mobil die Asphalt- decke saniert werden. Die In- standsetzung des rund 200 Me- ter langen Abschnitts beginnt ab 17 Uhr und wird voraus- sichtlich bis 22. August, circa 22 Uhr, abgeschlossen sein.

Für die Dauer der Arbeiten wird eine halbseitige Sperrung eingerichtet, und der Verkehr wird per Ampelanlage geregelt. Die Einmündung der Kreisstra- ße 641 bleibt während der ge- samten Sanierung voll ge- sperrt. Der Verkehr wird über die südliche Zufahrt (Martinst- haler Straße) nach Rauenthal umgeleitet.

Für Fußgänger sowie für den Radverkehr in Richtung Eltville wird im Bereich der Einmün- dung die Querung der K 641 kurzzeitig gesperrt. Radfahrer können während der kurzen Sperrzeiten über Rauenthal ausweichen, so Hessen Mobil.

Außerdem wird die im Bau- stellenbereich befindliche Bus- haltestelle Efenwerk an der B260 in Fahrtrichtung Eltville erneuert. Die Ein- und Aus- fahrt zum Parkplatz Efenwerk bleibt frei.

Geisenheimer Orgelnacht

GEISENHEIM (red). In der 7. Geisenheimer Orgelnacht am Samstag, 4. September, zeig- en die Orgeln des Rheingau- er Domes ihr vielseitiges mu- sikalisches Gesicht: Musik aus sechs Jahrhunderten wird für gut drei Stunden den Kir- chenraum ausfüllen. Den Auf- takt gibt um 19 Uhr Gastgeber Florian Brachtendorf mit dem Programm „Freut euch des Lebens“. Um 20.15 Uhr stellen die Geigerin Ruth Schwach- höfer und der Frankfurter Dom- musikkapellmeister Andreas Boltz Romanzen von Rhein- berger, Beethoven, Reger und Vienne in den Mittelpunkt. Mit einer „Abendmusik“ be- schließt der Westerwälder Domkantor Johannes Schrö- der aus Wirges um 21.30 Uhr die Orgelnacht. Der Eintritt ist frei. Zutritt haben nur Ge- impfte, Getestete und Genese- ne.

Amtliche Bekanntmachungen und Versteigerungen

Amtliche Bekanntmachung der Gemeinde Waldems
Abräumung von Reihengrabstätten und Urnenreihengrabstätten auf dem Friedhof Steinfischbach

Gemäß Beschluss des Gemeindevorstandes werden die genannten Reihengräber, Wahlgrabstätten und Urnenreihengräber des Friedhofs Steinfischbach

Wahlgrabstätte
 - Swiechota, Hugo und Ida

Reihengrabstätten
 -Wagner, Adolf
 -Basler, Ursula
 -Weil, Otto
 -Ott, Willi
 -Bletz, Karl
 -Wassum, Adolf
 -Guntermann, Maria
 -Wassum, Frieda
 -Lohne, Henni
 -Krieger, Edgar
 -Reimann, Mario
 -Volkmar, Walter
 -Krapek, Antor und Erna
 -Kroh, Günter
 -Basler, Rudolf
 -Brand, Erna
 -Henrici, Emil
 -Moos, Edwin
 -Moos, Otto
 -Scheib, Kerstin
 -Moos, Helene
 -Weil, Frieda
 -Maurer, Frieda
 -Maurer, Arnold

Urnenreihengrabstätten
 -Meinhardt, Maria
 -Rauchhaus, Margarete
 -Oberkoxhold, Adelheid
 -Rohde, Anne

Reihengrabstätte
 -Eberhäuser, Margarete
 -Pfenning, Minna
 -Lotz, August
 -Dräger, Günther
 -Diehl, Hilda
 -Kohl, Alex
 -Ernst, Hedwig
 -Daniel, Elisabeth
 -Wald, Hanna
 -Krewin, Adolf
 -Henrici, Johana
 -Guckes, Achim

zum Abräumen aufgerufen.

Die Nutzungsberechtigten bitten wir, Grabsteine, Fundamente und Einfassungen zu entfernen. Wir bitten die Nutzungsberechtigten, bis 15.10.2021 Grabsteine, Fundamente und Einfassungen zu entfernen; danach wird die Gemeinde Waldems das Abräumen der Gräber durchführen mit den entsprechenden Gebühren für die Nutzungsberechtigten. In der Zeit vom 15.09.2021 bis 15.10.2021 wird ein Sammelcontainer aufgestellt, in dem die Grabsteine und Umrandungen, sowie die Fundamente entsorgt werden können. Durch den öffentlichen Aufruf zum Abräumen der Grabstätten entfällt die Einzelbenachrichtigung der jeweiligen Angehörigen.

Waldems, den 18.08.2021
 Der Gemeindevorstand der Gemeinde Waldems
 Hies
 Bürgermeister

Amtliche Bekanntmachung der Gemeinde Waldems
Abräumung von Reihengrabstätten und Urnenreihengrabstätten auf dem Friedhof Wüstems

Gemäß Beschluss des Gemeindevorstandes werden die genannten Reihengräber, Wahlgrabstätten und Urnenreihengräber des Friedhofs Wüstems

Reihengrabstätten
 -William, Jim
 -Volkmar, Ernst
 -Volkmar, Edmund
 -Moog, Willi
 -Diehl, Thomas
 -Hartmann, Arthur
 -Maria van Gemmer, Johann und Maria
 -Link, Elsa
 -Bletz, Alfred
 -Usinger, Anna
 -Bletz, Otto
 -Junke, Heinz und Hildegard
 -Saurmann, Ida
 -Wahl, August
 -Kolb, Lina
 -Scherer, Dieter
 -Scherer, Willi

Wahlgrabstätten
 -Kurz, Arnold
 -Hedwig, Richard und Frieda
 -Berndt, Margarete, Marianne und Martin
 -Euler, Willi und Anni
 -Fröhlich, Emil und Pauline

zum Abräumen aufgerufen.

Die Nutzungsberechtigten bitten wir, Grabsteine, Fundamente und Einfassungen zu entfernen. Wir bitten die Nutzungsberechtigten, bis 15.10.2021 Grabsteine, Fundamente und Einfassungen zu entfernen; danach wird die Gemeinde Waldems das Abräumen der Gräber durchführen mit den entsprechenden Gebühren für die Nutzungsberechtigten. In der Zeit vom 15.09.2021 bis 15.10.2021 wird ein Sammelcontainer aufgestellt, in dem die Grabsteine und Umrandungen, sowie die Fundamente entsorgt werden können. Durch den öffentlichen Aufruf zum Abräumen der Grabstätten entfällt die Einzelbenachrichtigung der jeweiligen Angehörigen.

Waldems, 18.8.2021
 Der Gemeindevorstand der Gemeinde Waldems
 Hies
 Bürgermeister

Amtliche Bekanntmachung der Gemeinde Waldems
Abräumung von Reihengrabstätten und Urnenreihengrabstätten auf dem Friedhof Niederems

Gemäß Beschluss des Gemeindevorstandes werden die genannten Reihengräber, Wahlgrabstätten und Urnenreihengräber des Friedhofs Niederems

Reihengrabstätten
 -Thomas, Hella
 -Schliedermann, Herbert
 -Nass, Adele
 -Götz, Walter
 -Martin, Günther
 -Hartmann, Arthur
 -Janoscheck, Franziska
 -Urban, Hans
 -Brenner, Kurt
 -Köhler, Monika
 -Steyer, Ruth
 -Martin, Emil
 -Schiller, Georg
 -Schiller, Gerda
 -Bauer, Marie

zum Abräumen aufgerufen.

Die Nutzungsberechtigten bitten wir, Grabsteine, Fundamente und Einfassungen zu entfernen. Wir bitten die Nutzungsberechtigten, bis 15.10.2021 Grabsteine, Fundamente und Einfassungen zu entfernen; danach wird die Gemeinde Waldems das Abräumen der Gräber durchführen mit den entsprechenden Gebühren für die Nutzungsberechtigten. In der Zeit vom 15.09.2021 bis 15.10.2021 wird ein Sammelcontainer aufgestellt, in dem die Grabsteine und Umrandungen, sowie die Fundamente entsorgt werden können. Durch den öffentlichen Aufruf zum Abräumen der Grabstätten entfällt die Einzelbenachrichtigung der jeweiligen Angehörigen.

Waldems, 18.8.2021
 Der Gemeindevorstand der Gemeinde Waldems
 Hies
 Bürgermeister

Die gesündeste Seite im Netz!
www.mein-medizinportal.de

Zucht läuft auf Hochtouren

Ziesel aus dem Opel-Zoo ausgewildert / Feldhamster finden neue Heimat

KRONBERG (red). In der vergangenen Woche wurden wieder Europäische Ziesel im tschechischen Freiland ausgewildert. Der Opel-Zoo konnte im dritten Jahr in Folge dazu beitragen. Besonders erfolgreich ist in diesem Jahr auch die Zucht der Europäischen Feldhamster im Freigehege: Es wurden so viele Jungtiere geboren, dass 28 von ihnen vorerst in anderen Zoos untergebracht wurden, bevor sie noch in diesem Sommer in Hessen ausgewildert werden sollen.

Aus der Zucht des Opel-Zoo war es in diesem Jahr ein Ziesel, der zusammen mit weiteren Nachzuchten aus dem Tiergarten Nürnberg und dem südböhmischen Zoo Hluboká in das Auswilderungsgebiet in der Nähe der Berge Rana und Mila nahe der tschechischen Stadt Decin gebracht wurde. Hier hatten das kühle Frühjahr und der starke Regen zu einem erkennbaren Rückgang der Ziesel-Vorkommen geführt. So kamen die Tiere nun zur rechten Zeit, um den Aufbau der vor drei Jahren hier neu ange-



In Hessen heimisch: der Feldhamster. Foto: Archiv Opel Zoo

siedelten Population weiter zu unterstützen.

Bei den Europäischen Feldhamstern konnte das nasskalte Frühjahr – anders als bei den Zieseln – dem Zuchterfolg nichts anhaben. Im Zuchttraum des Nagetierhauses im Opel-Zoo kamen in dieser Saison bereits so viele Feldhamster zur Welt, dass 28 von ihnen in die Zoos in Osnabrück und Frankfurt gebracht wurden. Auch dort will man für die

Wiederansiedlung züchten. Ein Großteil der Tiere ist aber nur vorübergehend zur Haltung dort. Im Spätsommer kommen diese Tiere zurück in den Taunus, um durch die Untere Naturschutzbehörde des Hochtaunuskreises im Freiland ausgewildert zu werden.

Beide Nagetierarten waren früher in Mitteleuropa weit verbreitet. Der Europäische Ziesel gilt heute in Deutschland als ausgestorben, in Tschechien ist er vom Aussterben bedroht. Auch der Feldhamster wird seit dem vergangenen Jahr auf der Roten Liste als unmittelbar vom Aussterben bedroht geführt.

Feldhamster sind scheue Einzelgänger. Wer sie im Außenbereich des Nagetierhauses im Opel-Zoo beobachten will, braucht etwas Glück und Geduld. Die quirligen Ziesel sind hier derzeit aber gut zu beobachten, bis sie sich voraussichtlich schon im September wieder in ihren Bau zurückziehen. Dort verschlafen sie bis März/April den Winter.

Zuschüsse für Bauvorhaben

Kreisausschuss beschließt Fördermittel

RHEINGAU-TAUNUS (haw). Der TSV Engenhahn kommt voraussichtlich im nächsten Jahr in den Genuss eines Investitionskostenzuschusses durch den Kreis und das Land Hessen. Das Bauvorhaben des Vereins – die Sanierung des bestehenden Funktionsgebäudes – steht auf Platz eins der Prioritätenliste für den vereinseigenen Sportstättenbau, die jetzt der Kreisausschuss beschlossen hat. Die Baukosten belaufen sich nach derzeitiger Schätzung auf 350 000 Euro; der Zuschuss des Kreises beläuft sich auf 30 Prozent, maximal jedoch 60 000 Euro. Zusätzlich gibt es eine Landesförderung, die etwa doppelt so hoch ist.

Der Umbau des Tennenspielfeldes in einen Kunstrasenplatz beim TuS Huppert steht für 2023 auf der Liste, im darauffolgenden Jahr soll ein 120 000 Euro teurer Erweiterungsbau an das Vereins-

heim der Spielvereinigung Eltville gefördert werden. Auf Platz vier steht die Sanierung der Tennisplätze beim TC Rot-Weiß Bad Schwalbach.

Der Kreis befürwortet außerdem die Aufnahme der geplanten Sanierung des Freibades in Bad Schwalbach in das Landesförderprogramm „Swim“. Im Rahmen des Programms fördert das Land Investitionen in die Schwimmbäder pro Jahr mit zehn Millionen Euro. Die Förderung beträgt 30 Prozent der Kosten, maximal jedoch eine Million Euro. Die Sanierung des Freibades im Heimbachtal ist mit 2,35 Millionen Euro veranschlagt. Ob die Stadt mit ihrem Antrag auf Förderung Erfolg hat, ist aber ungewiss. Im Haushaltsplanentwurf der Stadt Bad Schwalbach sollen für 2022 zunächst Planungsgelder eingestellt werden.

BLAULICHT

Einbruch in Einfamilienhaus

MAPPERSHAIN (red). Einbrecher sind in der Nacht zum Mittwoch in ein Wohnhaus im Heidenroder Ortsteil Mappershain eingebrochen. Ermittlungen der Polizei zufolge betrat die bislang unbekannten Täter das Grundstück in der Quellenstraße zwischen Dienstag, 16 Uhr und Mittwoch, 23 Uhr. Nachdem sie sich über eine Zugangstür an der

Gebäuderückseite mithilfe eines Werkzeugs gewaltsam Zutritt verschafft hatten, durchsuchten sie die Wohnräume. Letztlich traten sie mit ihrem Diebesgut, Schmuck im Wert von etwa 2000 Euro, die Flucht an. Darüber hinaus entstand ein Sachschaden von rund 1000 Euro. Die Polizei bittet um Hinweise unter Telefon 06124-70780.

Unfälle nach Kontrollverlust

BAD SCHWALBACH / NIEDERHAUSEN (red). Leicht verletzt worden sind zwei Männer am Mittwoch im Rheingau-Taunus-Kreis, nachdem sie die Kontrolle über ihre Fahrzeuge verloren haben und von der Fahrbahn abgekommen sind. Wie das Polizeipräsidium Westhessen berichtet, kam der 60-jährige Mitsubishi-Fahrer aus Rudesheim um kurz nach 10 Uhr auf der B 275 in Richtung Bad Schwalbach in einer Linkskurve nach rechts von der Straße ab. Sein Wagen landete auf dem Dach und musste abgeschleppt werden. Der

60-Jährige erlitt Verletzungen und wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Gegen 16.50 Uhr verlor ein 19-jähriger Flörheimer, der auf der L 3273 aus Lenzhahn in Fahrtrichtung Heftrich unterwegs war, in einer Linkskurve die Kontrolle über sein Motorrad. Auch er kam nach rechts von der Fahrbahn ab, durchfuhr einen Graben und wurde auf ein Feld geschleudert. Der junge Mann kam, nachdem er noch an der Unfallstelle vom Rettungsdienst untersucht worden war, in ein Krankenhaus.

AUF EINEN BLICK

Impfbus kommt nach Kemel

KEMEL (red). Eine Möglichkeit, sich gegen Covid-19 impfen zu lassen, bietet die Gemeinde Heidenrod in Zusammenarbeit mit dem Landkreis und Eco-Care am Donnerstag, 26. August, auf dem Parkplatz des Rewe-Marktes in Kemel an. Von 9 bis 11.30 und von 12.30 bis 15 Uhr stehen dort die Impfstoffe von Moderna und Johnson&Johnson zur Verfügung. Ein gültiges Ausweisdokument, die Kranken-

kassenkarte und (falls vorhanden) der Impfpass sind mitzubringen. Die Gemeinde bietet einen Fahrservice mit dem Bürgerbus an, der im Seniorbüro unter 06120 7935 bestellt werden kann. Für Impfwillige hält die Gemeinde zudem ein Präsent und einen Imbiss bereit. Für eine notwendige Zweitimpfung vier Wochen später werden die mobilen Impf-Teams die gleichen Orte erneut anfahren.

CORONA-FALLZAHLEN

Die bekanntesten Fälle im Rheingau-Taunus-Kreis	Infektionen seit Pandemiebeginn	7481
Neuinfektionen	Todesfälle seit Pandemiebeginn	189
Aktive Fälle (Vortag)	7-Tage-Inzidenz	30,9
7-Tage-Inzidenz: Anzahl der Neuinfektionen je 100 000 Einwohner in den vergangenen sieben Tagen. Quelle: Rheingau-Taunus-Kreis, Bearbeitung: vrm, Stand: 19.08.2021		

REDAKTION AAR

Geschäftsstelle:
Lali Ruske
Telefon: 0611-355-5329
Fax: 0611-355-5368
E-Mail: aar-lokales@vrm.de

Regionale Anzeigenleitung:
Sandra Zettel 0611-355-31 00

Zustellung/Abonnement:
Telefon: 0611/355 355
Fax: 0611/355 5238
www.vrm-abo.de/aboservice

Redaktion:
Susanne Stoppelbein (sus) 0611-355-5751
Hannelore Wiedemann (haw) 0611-355-5750

Blattmacher:
Christopher Schäfer, Stephen Lämmerhirt, Markus Grendel, Denis Hubert

Folgen Sie uns gerne auch im Internet, auf facebook und twitter.

Baukosten steigern Sozialmieten

Kommunale Wohnungsbaugesellschaft hat zuletzt dennoch sechs Projekte im Rheingau-Taunus umgesetzt

Von Susanne Stoppelbein

RHEINGAU-TAUNUS. Nicht die Hahner Mitte, sondern die Gottfried-Keller-Straße in Hahn ist derzeit das größte Bauprojekt der Kommunalen Wohnungsbaugesellschaft Rheingau-Taunus (KWB). Errichtet werden die insgesamt 72 Wohnungen in Modulbauweise – aus innen bereits weitgehend ausgebauten Wohnelementen, die per Kran aufeinandergesetzt werden.

Das Ganze hat etwas von einem Baukasten. Vor allem aber spart es Zeit und sorgt für ein Ausmaß an Kostensicherheit, für das KWB-Geschäftsführer Ditmar Joest angesichts der dramatischen Baukostensteigerung dieser Tage sehr dankbar ist. Die KWB hat – als einer der ersten in der Branche – einen Festkosten-Vertrag mit dem Modulhersteller geschlossen. Trotzdem liegt man bei dem öffentlich geförderten und belegungsgebundenen Wohnungsbauprojekt in Hahn Süd bei Gesamtkosten in Höhe von 24,8 Millionen Euro und einer Kaltmiete von 7,80 Euro pro Quadratmeter. „Da sieht man, wie stark sich die Preise entwickeln“, bedauert Joest. Alleine im letzten Vierteljahr habe die Steigerung bei vier Prozent gelegen.

Engagement auch im ländlichen Raum

Teuer ist vor allem auch die Tiefgarage – 94 Stellplätze mussten errichtet werden. Auf 5233 Quadratmetern Wohnfläche sind Wohnungen für ein bis fünf Personen konzipiert, die Ende des Jahres einzuziehen sollen. Inzwischen wurde auf der Großbaustelle in Hahn Süd das letzte Puzzlestück für die Mehrfamilienhäuser aufgesetzt, angefahren per Spezialtransport. Trotz der Größe der Baukörper, die zum Wald hin fünfgeschossig sind und zur Straße hin auf drei Stockwerke abfallen, bekomme man eine aufgelockerte Optik, findet Joest.

Die Baustelle in der Hahner Mitte steht naturgemäß stärker im Fokus. Dort baut die KWB 57 öffentlich geförderte Wohnungen mit Belegungsbindung („Sozialwohnungen“) und 90 Tiefgaragenplätze – Investitionsvolumen: 34,45 Millionen



Großprojekt mit kalkulierbarer Bauzeit: die neue Wohnanlage in der Gottfried-Keller-Straße in Hahn.

Foto: Martin Fromme

Euro. Die Mieter zahlen ebenfalls 7,80 Euro kalt. Auch im ländlichen Untertaunus ist die Gesellschaft aktiv, deren Engagement in diesem Kreisteil seine historischen Wurzeln hat. So wurde ein lange leerstehendes ehemaliges Altenwohnheim des Kreises in Kettenbach für 2,2 Millionen Euro umgebaut. Dort sind neun öffentlich geförderte und zum Teil barrierefreie Wohnungen für sieben Euro Kaltmiete bereits bezogen. Der 1. September ist als Eröffnungstag für den Wild- und Bauernmarkt anvisiert – Teil des KWB-Projekts „Wohnen auf dem Land“ in der Wiesbadener Straße in Laufenselden. Dazu gehören auch die schon bezogenen 14 Sozialwohnungen, deren Mieter 6,50 Euro kalt zahlen. Kleine und große Wohnungen für bis zu fünf Personen bieten die Perspektive für einen Mix aus Jung und Alt und die entsprechenden Belegungen – „ob das so kommt, muss man sehen“, meint Joest.

Leider habe sich der Bau in Laufenselden länger hingezogen, es habe „massig Schwierigkeiten“ gegeben, und einen Architektenwechsel, resümiert der Geschäftsführer. Sehr

schnell gegangen ist es dagegen in Wörsdorf, wo die KWB „Am Metzengraben“ ins Modulare Bauen eingestiegen war. „Acht Tage später sieht man das neue Haus“, schwärmt Joest, fertig war das 2,4-Millionen-Euro-Gebäude in einem halben Jahr – eine „Nachverdichtung“ mitten im Wohngebiet. Die zehn neuen Wohnungen sind auf ein bis zwei ältere Personen zuge-



Bald zieht auch das Ladengeschäft in den KWB-Neubau in Laufenselden ein.

Foto: Martin Fromme

schnitten (Kaltmiete: 6,50 Euro). Wenn man die 22 Wohnungen in den Bad Schwalbacher Schmidberghöfen dazu rechnet (die nicht belegungsgebunden sind), hat die KWB in den vergangenen zweieinhalb Jahren sechs öffentlich geförderte Projekte umgesetzt und 184 neue Wohneinheiten geschaffen. „Nicht schlecht für so ein kleines Unternehmen“, fin-

det Joest, der Chef von 34 Mitarbeitern ist. Das Gesamtvolumen von gut 77 Millionen Euro habe man nur mit Unterstützung des Kreises stemmen können, der nach der Aufstockung des Eigenkapitals mit Abstand größter Gesellschafter neben den 17 Kreiskommunen ist.

Joest hebt auch hervor, dass die KWB – entgegen dem bundesweiten Trend – heute unter ihren 2500 Wohneinheiten im Bestand mehr belegungsgebundene Wohnungen habe als noch vor zehn Jahren. 825 waren es 2020, gegenüber 813 im Jahr 2019. Das sei auch deshalb bemerkenswert, weil durch die Fristen jedes Jahr automatisch Objekte aus der Sozialbindung herausfallen. Ein eigener Controller hat bei der KWB die Budgets für Neubau, Sanierung und Instandhaltung im Blick. Wie es weitergehen soll angesichts Kostenexplosion, Baustoffmangel und immer schwieriger gesetzlicher Standards, weiß Joest freilich nicht und will erst mal abwarten. Er sieht eine Obergrenze bei den Mieten erreicht und geht inzwischen von absehbaren 9,50-Euro-Kaltmieten selbst im Rheingau-Taunus aus: „Das geht doch nicht!“

Der weite Weg zum Glück

Bad Schwalbacher Kultursommer endet mit Galli-Kindertheater / Warum man Zufriedenheit nicht kaufen kann

Von Christine Dressler

BAD SCHWALBACH. „Nur im Spiel, das den Körper und die Gefühle miteinbezieht, ist wirkliches Wissen vermittelbar und Erkenntnis möglich“, lautet das Motto des Galli-Kindertheaters. Getreu seiner Überzeugung bewegte es am Ende des Kultursommers jetzt neben dem Bad Schwalbacher Weinbrunnen rund 200 Besucher aus der weiten Umgebung mit „Hans im Glück“. In Johannes Gallis kommunikativer Mitmachversion faszinierte das Märchen der Gebrüder Grimm so klug wie witzig nicht nur die Kinder. Finn Lukas Kamm als Hans und Simon Geronimo, der in ständig neuen Kostümen alle anderen Menschen, Tiere und sogar den Brunnen spielte, fesselten auch die Erwachsenen mit komödiantisch verpacktem Tiefgang zu Themen von Ausbildung bis Wegwerfgesellschaft. „Das war grandios“, rief Kamm in den langen lauten Abschlussapplaus.

Wie das Publikum sie, bejubelten die beiden Schauspieler

und Trainer des 2007 gegründeten Wiesbadener Theaters mit extrem breitem Märchen- und Abendtheater-, Workshop- und Kursprogramm ihren Auftritt in Bad Schwalbach. „Hier ist alles bestens“ und „wir freuen uns riesig“, schwärmten sie von der „freundlichen, offenen Atmosphäre“, dem „total netten Empfang“, dem ehrenamtlichen Orga-Team um Jan Tilo Hense-

ler, der Bühne und dem „herrlichen“ Engagement der Kinder. Denn sie gaben Hans ständig hilfreiche Tipps und überlegten mit ihm zum Beispiel eifrig, was man so alles aus Milch machen kann. Wissen und Ideen der Mädchen und Jungen überraschten die Akteure immer wieder. „Soll ich ganz Bad Schwalbach mit Vasen zupflastern?“, fragte Hans erstaunt. Die



Klug und witzig: Simon Geronimo (links) und Finn Lukas Kamm vom Wiesbadener Galli-Theater.

Foto: Martin Fromme

Vorschläge der Kinder, wofür er den Goldklumpen nutzen könnte, umfassten neben Üblichem wie Haus, Schwimmbad, Pferd oder Lamborghini auch „3000 Millionen Vasen“.

Kinder stehen Hans beratend zur Seite

Gesundheit, ein liebevolles Zuhause sowie Freiheit ohne Hunger, Durst, Sorge und Last zu haben, sind das wahre Glück. Das erkannte Hans, als er allen Besitz weggetauscht, jede Verzweiflung ideenreich gemeistert, Scheitern in neue Hoffnung verwandelt und alle Emotionen des Lebens durchlaufen hatte. Am Beginn erhielt er als Lohn für sieben Jahre Ausbildung zum Diener in der Fremde von seinem Meister eine schwere Kugel im Sack. Was Hans für einen Kürbis hielt, entlarvten die Kinder als „Goldklumpen“. Sie berieten Hans unermüdlich: im Umgang mit dem bockigen Pferd, das er dem Soldaten abkaufte, mit der widerspenstigen Kuh vom Bauern, dem frechen Schwein vom Metzger, der bis-

sigen Gans und dem Scherenschleifstein. Umgekehrt lernten die Kinder viel – beim Melken etwa, dass man erst alles üben muss, bevor man es kann, dass man in Gegenwart anderer nicht pupst oder was Trüffel sind.

Dass der heutzutage nutzlose Schleifstein Hans beim Trinken in den Brunnen lief, bedauerte niemand. Umso mehr freuten sich alle, als Hans „nach Hause zu Mama“ lief und sie von aller Last „befreit“ umarmte. „Natürlich will ich den Hans im Glück“, versicherte die Mutter ihm, verachtete aber deshalb das Gold nicht. Während sie loszog, um im Kurpark flugs alle Tauschhandel rückgängig zu machen, sang Hans einig mit den Kindern: „Glück kaufen kann man nicht“, sondern muss „dafür ganz offen leben“. Froh, dass „alle 15 Veranstaltungen im Kultursommer gut angenommen wurden“ und „wir die einzige für Kinder kostenlos anbieten konnten“, bat Henseler die Besucher, zum Dank an Stadt und Sponsoren umgekehrt die Bad Schwalbacher Gewerbetreibenden zu unterstützen.

Keine Kerb, gefeiert wird trotzdem

Im Stiftshof und an der Feuerwehr in Bleidenstadt

BLEIDENSTADT (red). Die Bleischter Kerb, die an das zweite Weihedatum der Pfarrkirche St. Ferrutus im Jahr 1718 erinnert, fällt in diesem Jahr coronabedingt aus. Auch der feierliche Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores wird nicht in der gewohnten Form stattfinden können.

Um den Menschen in Bleidenstadt und Umgebung dennoch die Möglichkeit zu geben, sich in geselliger Runde zu treffen und ein wenig die Freude am Feiern zu genießen, haben der Kirchort St. Ferrutus und die an der Kerb beteiligten Vereine beschlossen, am gewohnten Kerbewochenende eine Veranstaltung durchzuführen unter dem Motto „Bleischt feiert wieder“. Voraussetzung für die Durchführung dieser Veranstaltung sei natürlich, dass die Corona-Situation zum Zeitpunkt der geplanten Veranstaltung die Durchführung zulasse, betonen die Veranstalter ausdrücklich.

Die Veranstaltung wird stattfinden vom 27. bis zum 29. August. Los geht es am Freitag, 27. August, von 18 bis 24 Uhr, am Samstag, 28. August, geht es von 16 bis 24 Uhr weiter und zum Frühschoppen trifft man sich am Sonntag, 29. August, in der Zeit von 10 bis 14 Uhr. Die Veranstaltung wird auf dem Stiftshof sowie im Feuerwehrhof stattfinden. Die Anzahl der Besucher pro Bereich ist auf 250 Personen begrenzt. Für beide Bereiche wird es Zugangskontrollen geben, auch ein Hygienekonzept wurde erarbeitet. In beiden Bereichen wird es je einen Weinstand, einen Verpflegungstand sowie einen Getränkestand geben. Die Stände im Stiftshof werden vom Kirchort St. Ferrutus und vom TSV Bleidenstadt bewirtschaftet, die Stände im Feuerwehrhof von der Freiwilligen Feuerwehr und der BCG.

Süße Überraschung

SPD Taunusstein verschenkt Schultüten

TAUNUSSTEIN (red). Am 31. August beginnt für Tausende Schülerinnen und Schüler eine aufregende neue Zeit. Dann nämlich werden rund 50.000 ABC-Schützen in Hessen eingeschult. Auch in diesem Jahr will die Taunussteiner SPD den neuen Schülern in ihrer Stadt den Start in ihren neuen Lebensabschnitt versüßen. „Uns ist es einfach wichtig, dass alle Kinder den bestmöglichen Start in ihre Schulzeit haben. Dabei wollen und werden wir sehr gerne helfen“, sagt der Wehener Ortsvorsteher und Organisator der Aktion, Dennis May.

Seit rund zehn Jahren beschenken die Taunussteiner Sozialdemokraten die neuen Erstklässler mit einer Schultüte mit allerlei Überraschungen. Oft werde er gefragt, was denn in den Schultüten drin sein, erzählt May. „Das verraten wir natürlich nicht. Schließlich wollen wir die Überraschung nicht verderben. Aber ich kann verraten, dass neben ein paar Leckereien auch immer nützliche Schulmaterialien dabei sind.“

Interessierte Eltern können sich bis zum 25. August über das Kontaktformular auf der Webseite der Taunussteiner SPD oder per E-Mail an info@spd-taunusstein.de unter Angabe des Namens des Kindes und der Adresse für das Schulstarter-Geschenk anmelden. Die Schultüten werden dann pünktlich zum Schulstart verteilt.

BLAULICHT

Bürogebäude mehrfach beschädigt

HAHN (red). An drei Tagen im August ist ein Bürogebäude in der Aarstraße im Taunusstein-Hahn beschädigt worden. In allen drei Fällen beschädigten ein oder mehrere Unbekannte ein Fenster im ersten Stock des Gebäudes, das nahe des Zentralen Omnibusbahnhofs liegt. Der Gesamtschaden dürfte sich auf mehrere Hundert Euro belaufen, so die Polizei. Am Mittwoch hatte sich eine Mitarbeiterin des Büros beim Polizeiposten in Taunusstein gemeldet und entsprechend Anzeige erstattet. Ihren Angaben zufolge ereigneten sich die Taten in der Nacht zum Dienstag, 10., in der Nacht zum Dienstag, 17., und in der darauffolgenden Nacht zum Mittwoch, 18. August.

Bei sämtlichen Taten dürften ein oder mehrere Steine als Tatmittel gedient haben, welche aus von der Gebäuderückseite gegen das Fenster geworfen wurden.

Die Polizei in Bad Schwalbach ermittelt wegen Sachbeschädigung und bittet um Hinweise zu den Taten unter der Telefonnummer 06124-70780.

AUF EINEN BLICK

Flohmarkt in Hahn

TAUNUSSTEIN (red). Am Sonntag, 22. August, findet in der Zeit von 15 bis 17 Uhr auf dem Parkplatz des KIK und dm-Markt an der Kleiststraße in Hahn ein Flohmarkt für Babys,

Kinder und Frauen statt. Parken ist in der Gottfried-Keller-Straße möglich. Für Speisen und Getränke sorgt das Familienzentrum MüZe mit einem Kaffee- und Kuchenbuffet.

REDAKTION UNTERTAUNUS

Geschäftsstelle:
Lali Ruske
Telefon: 0611-355-5329
Fax: 0611-355-5368
E-Mail: untertaunus-lokales@vrm.de

Redaktion:
Mathias Gubo (mg) -5383
Sascha Kircher (saki) -5385

Leiterin regionale Werbeermarktung:
Sandra Zettel 0611-355-3100
Zustellung/Abonnement:
Telefon: 0611-355-355
Fax: 0611-355-5238
www.vrm-abo.de/aboservice
Blattmacher:
Christopher Schäfer, Stephen Lämmerhirt, Markus Grendel, Denis Hubert
Folgen Sie uns gerne auch im Internet, auf facebook und twitter.

1159 virtuelle Haltestellen

Neues On-Demand-Angebot „Emil“ in der ersten Woche verhalten angelaufen

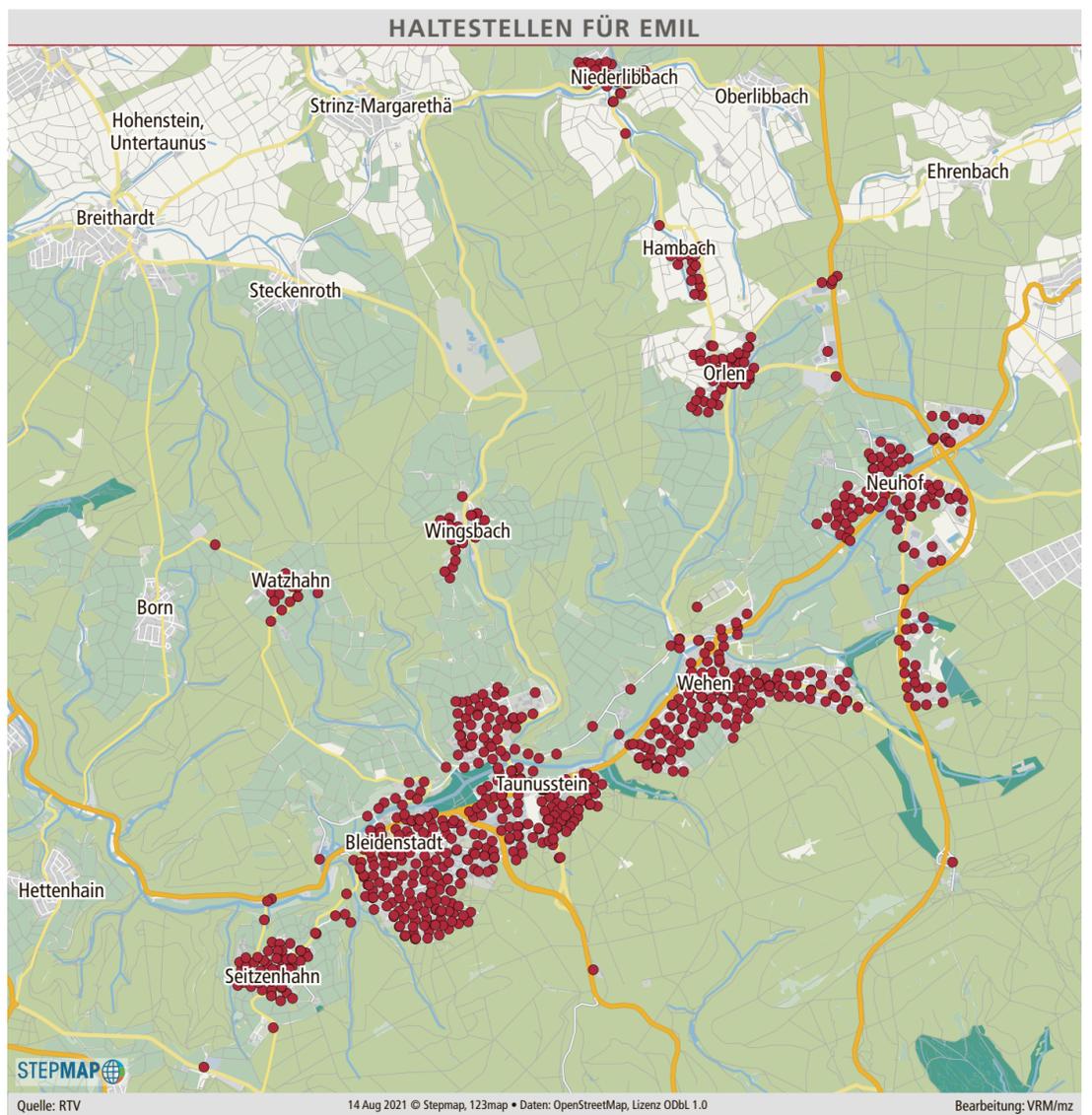
Von Mathias Gubo

TAUNUSSTEIN. Der Start von „Emil“, dem neuen On-Demand-Angebot in Taunusstein, hat erwartungsgemäß verhalten begonnen. Dies hat Thomas Brunke, Geschäftsführer der Rheingau-Taunus-Verkehrsgesellschaft (RTV), bestätigt. Doch schon in der zweiten Woche sei die Nachfrage angestiegen, dabei habe sich ein erster Trend herauskristallisiert: Die achtsitzigen E-Busse werden besonders am Nachmittag und Abend und in der Nacht geordert. Knapp 30 Prozent der Buchungen seien geteilt, das heißt, der Buchende bucht für eine weitere oder noch mehr Personen mit. Das hat den Vorteil, dass die Grundgebühr für ein Ticket nur für einen Gast bezahlt werden muss.

Fahrt kann bei Buchung per App bezahlt werden

Große Erwartungen hat man bei der RTV, da es im Rahmen des Projekts „Mobility on Demand“ in Taunusstein seit Mitte August exakt 1159 virtuelle Haltestellen gibt, an denen Fahrgäste in das On-Demand-Shuttle Emil einsteigen können. Das neue Angebot im öffentlichen Personennahverkehr sei deutlich flexibler und individueller als das bisherige Angebot. Dies mache sich nicht nur bei den flexiblen Fahrzeiten, sondern auch bei der Anzahl der Haltestellen bemerkbar. „Gegenüber den gut 100 bekannten, klassischen Haltestellen gibt es nun in manchen Straßen allein fünf oder mehr Haltepunkte, die das On-Demand-Shuttle anfährt“, lobt Günter F. Döring (SPD), Verkehrsdezernent des Kreises, den neuen Service.

Gerade die hohe Anzahl der Haltestellen mache das Angebot so interessant: Ähnlich wie bei einem Taxi, das am Straßenrand kurz für den Ein- oder Ausstieg der Fahrgäste halten darf, halte Emil am Straßenrand oder Parkplatz. „Nur eben nicht genau da, wo der Fahrgast steht, sondern an bereits festgelegten Punkten, in der Regel maximal 150 bis 300 Meter innerorts entfernt“, erklärt Thomas Brunke. Bei allem Komfort, den Emil mit den vielen Haltepunkten und den ausgedehnten Betriebszeiten biete, handle es sich dennoch um ein ÖPNV-Produkt und dürfe genau deshalb nicht wie ein Taxi überall halten.



Wie ein Taxi überall halten. Die Fahrt wird bei der Buchung via App bezahlt, wobei Paypal, Bankeinzug und Kreditkarte als Zahlungsmöglichkeit zur Verfügung stehen. Ergänzen sei es aber auch möglich, den Betrag mit Kredit- oder EC-Karte vor Antritt der Fahrt beim Fahrpersonal zu begleichen.

Emil kann auch per Telefon (06124-7265913) gebucht werden, dazu muss allerdings vorab eine einmalige persönliche Registrierung in der Mobi-Info der RTV in der Erich-Kästner-Straße 3 in Hahn erfolgen. Nach Vorlage des Personalausweises sowie Zustimmung zu den AGB und Datenschutz-

erklärung bekommt man eine Kundennummer und kann dann auch telefonisch buchen.



Mehr zum Thema gibt es unter <https://www.vrm.de/cde/start/rtv>.

Ein Jahr voller Kunst und Stärke

Wie in der Kita am Hirschgraben in Hahn die Unsicherheiten in der Corona-Pandemie erfolgreich bekämpft wurden

HAHN (red). Im Kindergartenjahr 2020/21 haben die Kinder der Kindertagesstätte Hirschgraben in Hahn ein Jahr voller Unsicherheit mit Fantasie und Begabung in ein Jahr der Stärke, des Wissens und der Kreativität verwandelt. Über allem, was das Leben seit dem März 2020 ausmachte, schwebte das Wort Corona, nicht fassbar, nicht sichtbar, nicht greifbar und doch Tag für Tag allgegenwärtig. Eine Gefahr, die einen Namen und ein Symbol hatte, aber nirgends für Kinder sichtbar wurde, außer in Form von grundlegenden Lebenserschnitten, wie sie sie vorher nie kennengelernt hatten.



Stolz präsentieren die Jungen und Mädchen der Kita am Hirschgraben in Hahn zusammen mit ihren Erzieherinnen den von ihnen geschaffenen Langhalsdino. Foto: Stadt Taunusstein

Einen Dinosaurier und die Titanic gebaut

Was für ein großes Glück, dass dieses außergewöhnliche Kindergartenjahr in der Kita Hirschgraben turnusmäßig unter dem Motto „Jahr der Kunst“ stand. Kunst, welche sich nicht infizieren konnte, nicht krank werden und schlimmstenfalls verschwinden würde, begleitete die Kita-Kinder. „Diese Kunst, die stark ist, die zur Verarbeitung des Lebens, des Alltags beiträgt, die Kunst, die schönste Kreativität und starke Gefühle freisetzt und uns Flügel verleiht, diese Kunst hat den Kindern

im Hirschgraben sehr geholfen, die letzten 16 Corona-Monate mit anderen Augen zu sehen und zu verarbeiten“, berichtet eine Erzieherin. Aus anfänglicher Unsicherheit sei eine inspirative Stärke entstanden, in allen Gruppen der Kita wurde gemalt, geklebt, gestaltet, und besonders in der Fuchse-Gruppe entstanden Kunstwerke von ungeahnter Macht und Stärke.

Zuerst beschäftigten sich die Fuchse-Kinder mit dem Thema Roboter und erfanden leuchtende Wesen, die ihnen vom Herbst bis über den Winter

Licht und außerirdische Kräfte verliehen. Aus Kartons, Heißkleber, Lichterketten und langen Drahtantennen hatten die Kinder eine Verbindung zur anderen Galaxie aufgenommen, um zu verstehen, woher das Virus kam und wohin es eines Tages wieder verschwinden würde. Dazu dachten sie sich die tollsten Geschichten aus, nicht sehr wissenschaftlich fundiert, aber dafür heilsam für Körper und Geist.

Im Anschluss daran entwickelten die Kinder eine übermannsgroße Langhalsdinosaurier-Skulptur. Sie bastelten wo-

chenlang mit Drahtgeflechten, Pappmache, Farbe und Kleber an ihrem starken Dinosaurier. Sie lernten viel über diese Spezies. Dieses Mal sehr wissenschaftlich fundiert und mit der Zuversicht, dass die starken Dinosaurier in ihrer Ära sehr präsent und mächtig das Rad der Geschichte beeinflusst haben. „Dies können wir Menschen doch auch“, dachten sie sich. Und so floss die Stärke der Saurier förmlich in die Kräfte der Kinder über und damit wiederum in deren Gewissheit, dass sie die schreckliche Corona-Zeit mit Verstand und Kraft un-

beschadet überstehen werden. Zuletzt beschäftigten sich die Kinder mit der Passagierschiffahrt und der Geschichte der Titanic. Auch zu diesem Thema entstand ein übergroßer Luxusliner, über welchen sie viel erfuhren. Sie nutzten viele Medien, Bücher und Materialien, um in die Welt der Vergangenheit einzutauchen, ihr Wissen, ihre Gefühle und ihre aktuellen eigenen Lebenserfahrungen damit zu verknüpfen und kreativ zu verarbeiten. Zu guter Letzt lief die Titanic der Kita Hirschgraben vom „Baukasten-Stapel“ und ist, dank der einzigartigen Bauingenieure Maximilian und Leander, keinesfalls dem Untergang geweiht. Stattdessen schiffte sie mit Weitsicht und Klugheit vorbei an allen Taunus-Eisbergen durch die weitere Kindergarten- und bevorstehende Schulzeit.

Die Kinder machten eine Grunderfahrung: Menschen wissen sehr viel über die Entwicklung aller Epochen, aber es gibt auch noch viele Dinge, die Menschen nicht wissen. Diese gelte es noch zu erforschen. Dafür brauche es viel Wissen, Kraft, Mut und vor allem Leidenschaft, Freude und Eifer. Jetzt heißt es im Hirschgraben „auf zu neuen Ufern!“ Denn nun beginnt das „Jahr der Literatur“.



Johannes Schröder ist der Nachfolger von Gabriel Dessauer an der „Boni“. Foto: J. Schröder

Schröder löst Dessauer ab

WIESBADEN (red). Ein Stabwechsel in der Wiesbadener Kirchenmusik steht zum 1. Januar des kommenden Jahres in St. Bonifatius an: Johannes Schröder wird Kantor, Chorleiter und Organist der katholischen Innenstadtpfarrei und tritt damit die Nachfolge von Gabriel Dessauer an, der über 40 Jahre lang diese Stelle innehatte. Schröder (29) ist seit 2006 im Bistum Limburg als Organist und Chorleiter tätig. Seit 2014 ist er hauptamtlicher Kantor in Wirges/Westerwald. Seine Konzerttätigkeit führte ihn in die Domkirchen von Köln, Limburg, Riga und Speyer sowie an die Kölner Philharmonie. Daneben hat sich der junge Musiker als Komponist einen Namen gemacht. 2019 wurde sein Oratorium „Beati pauperes“ anlässlich der Heiligsprechung von Katharina Kasper uraufgeführt. Der gebürtige Hachenburger hat Kirchenmusik und Orgel-Soloklasse an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln studiert. Seine Studien schloss er jeweils mit dem Master in Kirchenmusik und Orgel solo ab. Derzeit steht er kurz vor dem Abschluss seines Promotionsstudiums in Musiktheorie an der Universität Mainz.

Schattenbilder im Kino

Jugendliche setzen beim Sommerprojekt „Filmreife Ferienzeit“ ihre eigenen Ideen um

Von Franziska Schuster und Stefan Mannshausen

WIESBADEN. Das Licht ist gedämpft. Am Ende des Foyers der Caligari Filmbühne blenden ein, zwei Lichter auf. Die Umrisse einer Bar sind zu erkennen. Schemenhaft bewegen sich zwei junge Frauen mit Kamera und Gegenständen in der Hand um das Licht herum. Mit dem Schatten, das ein Holz-Mandala wirft, versuchen sie eine optimale Position für ihr Motiv zu finden.

Die zwei Jugendlichen sind Teilnehmerinnen des Sommerprojekts „Filmreife Ferienzeit“, das vom Medienzentrum Wiesbaden organisiert und durch das Kulturamt gefördert wird. Das diesjährige Motto des Fotokurses mit Kameramann Florian Krause:



„Licht und Schatten.“

Neben dem Fotokursus gibt es für Kinder und Jugendliche viele weitere Sommerprojekte. Dazu gehören unter anderem eine Streetart-Tour, kreatives Programmieren oder eine Fotosafari.

Die Teilnehmer treffen sich für drei Tage in den Räumen des Caligari. Mit den vielen verschiedenen Lichtmöglichkeiten vor Ort, ist es ein ausgezeichnete Platz, um Ideen mit Schatten, Dunkelheit und Licht umzusetzen. Tag 1 gehört der Ideenfindung und der Theorie, Tag 2 der praktischen Umsetzung. Am Schlussstag sollen die Bilder final bearbeitet werden.

Am Treppenaufgang zum Oberrang des Kinos steht Emily Hölzel. Sie hat sich ein



Das Motto des Kurses: Licht und Schatten. Lisa Speitmann (links) und Helen Löser machen Porträtfotos.

Foto: Stefan Mannshausen

Schattenspiel aus Buchstaben überlegt. Die 14-jährige Wiesbadenerin hat sich dafür mit Büchern und CD-Covern ausgestattet, mit denen sie die Buchstaben der Wörter „Be the light“ zusammenstellt. „Vorhin ist mir beim letzten Buchstaben das Konstrukt zusammengefallen“, berichtet sie von den ersten Versuchen. Sie nimmt die Kamera in die Hand und hält die Schatten der Buchstaben vor die Linse. Florian Krause gibt ihr Tipps. Für den erfahrenen Kameramann, der vorwiegend für das Fernsehen arbeitet, ist der Fotokurs eine schöne Abwechslung: „Es ist ein gutes Gefühl, etwas von seinem

Wissen weiterzugeben und dabei die Euphorie der Kinder in den Augen zu sehen. Die Arbeit mit Kindern macht einfach Spaß.“

Ergebnisse am 5. November im Caligari zu sehen

Das Schattenmotto des Kurses war vorgegeben. Die Ideen für die Gestaltung der Motive brachten die 14- bis 18-Jährigen jedoch selbst mit. Der Projektleiter sagt: „Das Motto Licht und Schatten ist deswegen spannend, weil es die Möglichkeiten der Kamera bis an ihre Grenzen führt.“ Diese Erfahrung macht auch Lisa Speitmann, die im Kino-

foyer mit ihrer Freundin an ihren Schattenporträts arbeitet. „Ich merke, dass es mit der Kamera schon lange dauern kann, bis man die richtige Einstellung gefunden hat.“ Präsentiert und bestaunt werden können die Projekte der Jugendlichen am 5. November direkt vor Ort in der Caligari Filmbühne.

Ein weiteres Angebot der „Filmreifen Ferienzeit“ steht übrigens kurz bevor: der Wochenend-Workshop (21. und 22. August) zum Thema „Youtube“ mit Marvin Neumann und Markus Maiwald. Gemeinsam betreuen und produzieren die beiden Filmemacher Youtube-Formate wie

weitere Informationen gibt es unter www.medienzentrum-wiesbaden.de.



QR-Code scannen und Videobeitrag zum Thema anschauen!

KURZ NOTIERT

Wandern mit Brahms

WIESBADEN (red). Cult-Touren bietet eine „Brahms-Wanderung“, am heutigen Freitag, 20. August, 17 Uhr, an. Treffpunkt ist an der Brahms-Villa, Schöne Aussicht 7. Die Tourteilnahme kostet 18, ermäßigt fünf Euro. Eine Anmeldung unter Telefon 0163-4948005 oder unter www.cult-touren.de ist erforderlich.

„Sechsbarmige Krankenschwester“

WIESBADEN (red). Die Linke will am Samstag, 21. August, von 10 Uhr an mit einer Aktion auf dem Schlossplatz auf die Vorschläge der Partei zum Gesundheits- und Pflegesystem aufmerksam machen. Dafür hat der Kreisverband den Aufsteller einer „sechsbarmigen Krankenschwester“ und Infomaterialien dabei.

Linksjugend lädt zum Sommerfest

WIESBADEN (red). Die Linksjugend („Solid“) feiert am Sonntag, 22. August, ihr Sommerfest. Geplant ist von 16 Uhr an ein gemütliches Beisammensein, Grillen und eine Kleidertauschparty auf der Grünanlage vor dem Schlachthof, Murnastraße 1.

„Critical Mass“ durch Innenstadt

WIESBADEN (red). Die nächste „Critical Mass“ findet am heutigen Freitag, 20. August, 20 Uhr, statt. Eine Stunde soll durch die Innenstadt geradelt werden. Die Teilnehmer des monatlichen Fahrradkorsos treffen sich auf dem Bahnhofsvorplatz. Die Aktion will auf den Fahrradverkehr aufmerksam machen.

– Anzeige –

GOTTESDIENSTE

<p>Gottesdiensttermine 21./22. August 2021</p> <p>EVANGELISCH</p> <p>WIESBADEN INNENSTADT</p> <p>BERGKIRCHE Gottesdienst So 10 Uhr Pfarrer Markus Nett Lehrstr. 6</p> <p>JOHANNESKIRCHE Predigtgottesdienst So 10 Uhr Prädikantin Maïke Schulz Hauberisserstr. 17</p> <p>KLARENTHAL Gottesdienst So 10 Uhr Pfarrer U. Conrad Graf-von-Galen-Str. 32</p> <p>KREUZKIRCHE Gottesdienst So 10 Uhr Mit Abendmahl Pfr. R. Schmidt Walkmühlal Anlagen 1</p> <p>LUTHERKIRCHE Gottesdienst So 10 Uhr Pfarrer U. Kuhn Mosbacherstr. 2</p> <p>MARKTKIRCHE Gottesdienst So 10 Uhr Abendmeditation Do 18 Uhr Pfarrer Dr. Holger Saal</p> <p>MATTHÄUSKIRCHE Gottesdienst So 10 Uhr Prädikantin in Ausbildung Dietz Daimlerstr. 15</p> <p>RINGKIRCHE Gottesdienst So 10 Uhr Pfarrer Stefan Reder Kaiser-Friedrich-Ring 7</p>	<p>THOMASKIRCHE Gottesdienst So 10 Uhr Pfarrer Dr. Klaus Neumann Inklusiver Gottesdienst Fr 17 Uhr Pfarrer Rolf Haller Richard-Wagner-Str. 88</p> <p>VERSÖHNUNGSGEMEINDE Gottesdienst So 11 Uhr Pfarrer P. Hartmann Kirchbachstr. 44</p> <p>STADTEILE</p> <p>MAINZ-AMÖNEBURG Kein Gottesdienst</p> <p>MAINZ-KASTEL Gem. Sommerkirche So 10 Uhr Pfarrer S. Kazmeier-Liemann Paulusplatz</p> <p>MAINZ-KOSTHEIM Gem. Sommerkirche So 10 Uhr Pfarrer S. Kazmeier-Liemann in der Ev. Erlöserkirche, Paulusplatz</p> <p>HOFFNUNGSGEMEINDE BIEBRICH Gottesdienst A.-S.-Gemeindezentrum So 10 Uhr, Pfarrer B. Kimmel Gottesdienst Hauptkirche Biebrich So 11.15 Uhr, Pfarrer B. Kimmel</p> <p>MARKUSKIRCHE BIEBRICH Ab 11 Uhr offene Kirche Kein Gottesdienst</p> <p>HEILIG-GEIST-KIRCHE BIEBRICH Gottesdienst So 10 Uhr Pfarrer Kreuzberger Drususstraße 26</p> <p>ORANIER-GEDÄCHTNIS-KIRCHE Sommerkirche So 10.30 Uhr Am Rheinufer</p> <p>LUKASKIRCHE GRÄSELBERG Gottesdienst So 11.15 Uhr Prädikant Rüdiger Schaller</p>	<p>AUFERSTEHUNGSGEMEINDE SCHIERSTEIN NORD Gottesdienst So 10 Uhr Pfarrer Dr. Leonhardt-Blazer Ev. Kirche, Heinrich-Zille-Straße 48</p> <p>CHRISTOPHORUSKIRCHE Gottesdienst So 10 Uhr Bernhard-Schwarz-Straße 25</p> <p>DOTZHEIM Gottesdienst So 10 Uhr In der Ev. Erlösergemeinde Sauerland!</p> <p>DREIKÖNIGSGEMEINDE Gottesdienst So 11.15 Uhr Pfarrer Dr. Leonhardt-Balzer Gemeindehaus Freudenberg</p> <p>ERLÖSERGEMEINDE SAUERLAND Gottesdienst 10 Uhr Pfarrer Graz Föhler Str. 84 Mit der Kirchengemeinde Dotzheim</p> <p>PAUL-GERHARDT-GEMEINDE Gottesdienst So 10 Uhr Abschluss Kinderferienwoche Jugendpastor Tilmann Voigt & Team Ev. Kirche, Wenzel-Jaksch-Straße 5</p> <p>SCHELMENGRABEN Gottesdienst So 10 Uhr Pfr. Boucsein-Kuhl Hans-Böckler-Str. 65</p> <p>AURINGEN Gottesdienst So 10.30 Uhr Pfarrer B. Ackermann Kirchhügel 1 a</p> <p>BIERSTADT Online-Abendgottesdienst So 10 Uhr Pfarrer Kathrin Douglass Venatorstr. 11</p> <p>BRECKENHEIM Kein Gottesdienst</p>	<p>DELKENHEIM Kein Gottesdienst</p> <p>ERBENHEIM Paulus + Petrus Gottesdienst So 10 Uhr in der Paulusgemeinde, Ringstraße</p> <p>IGSTADT Wohnzimmerkirche So 18 Uhr Pfrin. Kathrin Douglass Altmünsterstr. 8</p> <p>KLOPPENHEIM/HEIBLOCH Gottesdienst So 10.30 Prädikantin M. Koch Gottesdienst in Heibloch So 9.30 Uhr, Prädikantin M. Koch</p> <p>MEDENBACH Gottesdienst So 17 Uhr Pfarrer B. Ackermann</p> <p>NAUROD Gottesdienst So 9.30 Uhr Verabschiedung Kirchenvorstand Pfarrer A. Neumann Ev. Kirche, Kichohl 1</p> <p>NORDENSTADT Gottesdienst So 9.30 + 11.30 Uhr Nicht öffentlich, Jubiläumskonfirmation Pfarrer Rauter-Milewski</p> <p>KATHOLISCH</p> <p>Anmeldung erforderlich!</p> <p>WIESBADEN INNENSTADT</p> <p>PFARREI ST. BONIFATIUS</p> <p>ST. BONIFATIUS Heilige Messe Sa 8 Uhr / St. Bonifatius Heilige Messe Sa 18 Uhr Heilige Messe So 8 Uhr Hochamt So 11 Uhr Heilige Messe So 18 Uhr Luisenstraße 29</p>	<p>HEILIGE FAMILIE Polnisch sprachige Gemeinde Heilige Messe Sa 16 Uhr (1. Samstag) Heilige Messe So 9.30 Uhr Heilige Messe So 12 Uhr Heilige Messe So 18.30 Uhr Lessingstraße 19</p> <p>ST. MICHAEL Hochamt So 11 Uhr / Kirchweih Burgunderstraße 11</p> <p>ST. ANDREAS Heilige Messe So 9.30 Uhr Italienisch sprachige Gemeinde: Heilige Messe Sa 17 Uhr / zur Zeit außer am 2. Samstag im Monat Heilige Messe So 11.30 Uhr Philippinisch sprachige Gemeinde: Heilige Messe Sa 16 Uhr (2. Samstag) Assmannshäuser Str. 11</p> <p>DREIFALTIGKEIT Heilige Messe So 9.30 Uhr Spanisch sprachige Gemeinde: Heilige Messe So 12.30 Uhr Rückerstraße 14</p> <p>ST. ELISABETH Heilige Messe So 11 Uhr Portugiesisch sprachige Gemeinde: Heilige Messe So 9 Uhr Zietenring 18</p> <p>MARIA HILF Heilige Messe So 11 Uhr Platter Str. 3</p> <p>ST. MAURITIUS Heilige Messe So 9.30 Uhr Abeggstraße 37</p> <p>ST. JOSEFS- HOSPITAL Heilige Messe Sa 18 Uhr Hochamt So 9 Uhr Beethovenstraße 20</p> <p>ANTONIUSHEIM Heilige Messe So 10.30 Uhr Idsteiner Straße 109-111</p>	<p>WIESBADEN-WEST</p> <p>PFARREI ST. PETER UND PAUL</p> <p>ST. KLARA-Klarenthal Hochamt So 11 Uhr Graf-von-Galen-Str. 3</p> <p>ST. HEDWIG-Sauerland Heilige Messe Sa 18 Uhr Erich-Ollenhauer-Straße 40a</p> <p>ST. JOSEF-Dotzheim Hochamt So 9.30 Uhr Josefstraße 13-15</p> <p>MARIÄ HEIMSUCHUNG-Kohleck Wortgottesdienst Sa 18 Uhr Helmholtzstraße 58</p> <p>ST. GEORG UND KATHARINA- Frauenstein Hochamt So 9.30 Uhr Georgstraße 2</p> <p>ST. PETER UND PAUL Schierstein Heilige Messe Sa 7.30 Uhr / Schönstattkapelle Hochamt So 9.30 Uhr Alfred-Schumann-Str. 29</p> <p>ST. KILIAN Hochamt So 9.30 Uhr Holsteinstraße 15 Kroatisch sprachige Gemeinde Hochamt So 12 Uhr Waldstraße 39</p> <p>HERZ JESU Heilige Messet Sa 18 Uhr Kreitzstraße 3</p> <p>ST. MARIEN Heilige Messe Sa 18 Uhr Breslauer Straße 1/ Eingang Marienplatz</p>	<p>WIESBADEN-OST</p> <p>PFARREI ST. BIRGID</p> <p>ST. BIRGID-Bierstadt Heilige Messe So 11 Uhr Birgidstraße 2a</p> <p>HERZ-JESU-Sonnenberg Heilige Messe So 11 Uhr Schuppstraße 21</p> <p>ST. ELISABETH-Auringen Hochamt So 9.30 Uhr Auf den Erlen 15</p> <p>CHRIST KÖNIG-Nordenstadt Heilige Messe So 9.30 Uhr Borkestraße 4</p> <p>ST. STEPHAN-Delkenheim Heilige Messe Sa 18 Uhr Ungarisch sprachige Gemeinde: Heilige Messe So 11 Uhr (2. Sonntag) Stuttgarter Str. 2</p> <p>MARIA AUFNAHME-Erbenheim Heilige Messe Sa 18 Uhr Laides So 11 Uhr Sigismundstr. 5</p> <p>Beachten Sie bitte Aushänge und Internetseiten. Es gibt viele digitale Angebote oder Predigten zum Nachlesen.</p> <p>▶ dekanat-wiesbaden.de ▶ bonifatius-wiesbaden.de ▶ st-birgid.de ▶ stpeterundpaul-wiesbaden.de</p> <p>▶ Angebote anderer christlicher Kirchen: ack-wiesbaden.de</p>
--	--	--	---	---	--	--

BLAULICHT

37-jährige Frau wird vermisst

WIESBADEN (red). Seit Donnerstagmorgen wird die 37-jährige Ann-Cathrin Thel aus Wiesbaden vermisst. Wie die Polizei berichtet, verließ sie gegen 9.15 Uhr zu Fuß ihre Wohnung im Stadtteil Nordost, seitdem ist ihr Aufenthaltsort unbekannt. Die Vermisste sei sehr schlecht zu Fuß, eine mögliche medizinische Notlage könne nicht ausgeschlossen werden.

Ann-Cathrin Thel ist circa 1,69 Meter groß und schlank. Sie hat schulterlange schwarze Haare und trug zuletzt eine blaue Jogginghose, ein graues T-Shirt, ein grünes Sweatshirt mit weißen Applikationen und auberginefarbene Turnschuhe. Möglicherweise führt sie einen auberginefarbenen Rucksack mit sich.

Hinweise nimmt das 4. Polizeirevier unter Telefon 0611-3452440 entgegen.



Wer hat Ann-Cathrin Thel gesehen? Foto: PP Westhessen

Geparktes Auto angegangen

WIESBADEN (red). In der Nacht zum Donnerstag hat sich ein etwa 40 bis 50 Jahre alter Mann in der Kriedelstraße, seitlich der Sonnenberger Straße, an einem dort geparkten BMW Z3 zu schaffen gemacht. Der Mann wurde gegen 0.40 Uhr dabei beobachtet, wie er das Verdeck des Fahrzeugs öffnete und einen Gegenstand aus dem Wagen an sich nahm. Der Ertappte ergriff noch vor dem Eintreffen der Polizeistreife in Richtung Sonnenberger Straße die Flucht. Der Mann soll kurze, schwarze Haare sowie eine dunkle Hautfarbe gehabt haben.

Er habe ein klappriges Fahrrad und zwei Tüten mit sich geführt und sei dunkel gekleidet gewesen. Hinweise nimmt die Polizei unter der Telefonnummer 0611-3452540 entgegen.

Ein Fall für die flache Hilde

Den Bohnen bekommt der mäßige Sommer ganz gut / Schmackhafte Stangenbohnen

WIESBADEN. So viel in diesem Jahr auch auf den zu kühlen und teilweise äußerst regnerischen Sommer geschimpft wird – den Bohnen scheint er gutzutun. „Wenn es zu heiß und trocken ist, bilden Bohnen Fäden, doch die Gefahr besteht dieses Jahr überhaupt nicht“, sagt der Frankfurter Gärtnermeister Christoph Stoll, der selbst die breiten Stangenbohnen der Sorte Hilda sowie die halbrunden Neckargold anbaut, „das sind ebenfalls Stangenbohnen, die saftig und fleischig sind und ein tolles Aroma haben“.

Auch Jutta Hemmann von der Schiersteiner Gärtnerei Schäfer steht auf Stangenbohnen, ganz besonders auf die etwas runde Sorte Mombacher Speck, die sie von Nachbarn aus Schierstein bekommt. „Die sind wunderbar fleischig, schmecken extrem nach Bohne und sind schön saftig“, schwärmt sie. Doch, so berichtet auch Christoph Stoll, die meisten Kunden griffen zu Busch- oder Bobbybohnen, man müsse sie oft erst überreden, auch mal Stangenbohnen zu probieren, „und den Versuch ist es allemal wert“, betont Jutta Hemmann.

Leider ein wenig in Vergessenheit geraten seien die gelben Wachsbohnen, die zur Familie der Buschbohnen gehören, jedoch ein wenig milder im Geschmack sind.

„Die kennt heute kaum noch einer, und auf den Großmärkten werden die selten angeboten“, bedauert die Eppsteiner Marktbeschickerin Ulrike Mohr. „Daraus hat man früher Bohnensalat gemacht“, erzählt sie, „mit einer Kräutervinaigrette, Zwiebeln und Bohnenkraut“. Doch auch gemischt mit grünen Bohnen als Gemüse mit Butter und vielleicht noch einer gewürfelten Tomate schmeckten sie toll. „Da muss man nur mit der Kochzeit aufpassen“, empfiehlt Christoph Stoll, „denn Wachsbohnen brauchen wesentlich länger, bis sie gar sind“. Die Biogärtnerei Blattlaus bietet sie übrigens derzeit an.



Bohnenvielfalt auf dem Markt: flache Stangenbohnen, halbrunde Mombacher Speck- und runde Buschbohnen (von links), garniert mit Bohnenkraut. Foto: Nicola Böhme

Jutta Hemmann steht auf einen Bohneneintopf mit Bauchfleisch und Tomaten (siehe Rezept), „der schmeckt auch im Sommer“. Man können ihn auch gut mit Lammfleisch statt des Bauchfleischs kochen. Ulrike Mohr gibt noch Chilis, Tomatenmark und zum Schluss einen Löffel Crème fraîche dazu und empfiehlt, den Eintopf einen Tag stehen zu lassen, „dann schmeckt er besonders gut“.



AUF DEM WOCHENMARKT von Nicola Böhme

Katja Kraus vom Kalika-Stand verwendet Stangenbohnen gern im Wok oder in der Tajine in Kombination mit Karotten, Süßkartoffeln, Frühlingzwiebeln, Minimaikolben und Sojasprossen, dazu gibt es Reis und Erdnusssauce. Wer Bohnen nicht kochen mag, kann sie auch gut mit etwas Öl und Butter, Zwiebeln und Knoblauch in der Pfanne bei nicht zu starker Hitze garen, rät Jutta Hemmann. Und Mitarbeite-

rin Alexandra Hofmann schwärmt heute noch für das Schnibbelbohnen Gemüse ihrer Großmutter. „Dafür wurden die Stangenbohnen gestiftelt, in Salzwasser gekocht, abgeseigt, dann kam ein Schuss Essig dazu und schließlich eine Mehlschwitze obendrüber – so schmecken die Bohnen ganz anders.“

Auch bei Christoph Stoll darf die Mehlschwitze beim Bohnengemüse nicht fehlen, „da kommen dann noch hart gekochte Eier, Senf, Maggi und Petersilie rein, dazu gibt es Salzkartoffeln“.

Noch ein Wort zum Bohnenkraut, das übrigens überhaupt nichts mit der Bohnenpflanze zu tun hat, sondern zur Familie der Lippenblütler gehört und eher mit mediterranen Kräutern wie Thymian, Salbei oder Rosmarin verwandt ist. Dennoch wird es eigentlich immer beim Kauf frischer Bohnen mitangeboten. Das könnte an seinen ätherischen Ölen liegen, die dem Körper helfen, Schwermetalle abzubauen – wie etwa Bohnen, die zu den Hülsenfrüchten gehören – besser zu verarbeiten. Sie sind jedoch kein

„Muss“, um Bohnen zu genießen, „Ich verwende zum Beispiel viel lieber Petersilie zu Bohnen“, sagt Christoph Stoll. Andersherum kann man mit dem aromatischen, leicht pfeffrigen Kraut auch zum Beispiel auch Lammfleisch würzen.

Bohneintopf

- 1 kg Stangenbohnen
- 1 Gemüsezwiebel
- Knoblauch
- Dörrfleisch gewürfelt
- Bauchfleisch
- 4 Tomaten
- 4 Kartoffeln
- 1 Tasse Brühe
- Bohnenkraut
- Pfeffer und Salz

Dörrfleisch und Bauchfleisch in einem großen Topf auslassen, gehackte Zwiebel und Knoblauch dazu geben und andünsten. Die gewürfelten Tomaten und Kartoffeln zugeben, Bohnen und Bohnenkraut ebenso und ein Tasse Brühe zugießen. Das Ganze eine Weile kochen, die Bohnen sollten noch bissfest sein. Bohnenkraut entfernen mit Pfeffer und Salz abschmecken. Dazu gibt es deftiges Bauernbrot.

Dach überm Brückenkopf gesäubert

Keine Verkehrsbehinderungen durch turnusmäßige viertägige Reinigungsarbeiten am Knotenpunkt

Von Manuel Wenda

KASTEL. Vier Tage haben die Reinigungsarbeiten am Brückenkopf der Theodor-Heuss-Brücke gedauert. Das weiße Dach über der Bushaltestelle ist in guten Zustand, bestätigt die Spezialfirma. Mit der Wartung beauftragt war die Münchner Firma Velabran, die sich jedes Jahr um die Instandhaltung der Bushaltestelle kümmert. Der Brückenkopf ist durchaus ein Knotenpunkt zwischen den beiden Landeshauptstädten Mainz und Wiesbaden, hier halten die Linien 6 und 28 sowie die 68, welche Hochheim und Budenheim verbindet, außerdem bietet er Umsteigemöglichkeiten zu Schnell- und Regionalbahnen am direkt angrenzenden Bahnhof Mainz-Kastel.

Keine Einschränkungen durch die Arbeiten

Mit der Sperrung der Salzachtalbrücke sind nun noch mehr Menschen auf die Busse angewiesen. Da war es hilfreich, dass der Brückenkopf als Haltestelle durch die Reinigungsarbeiten zu keinem Zeitpunkt eingeschränkt war. Thomas Hofmann arbeitet für die Firma Velabran, er kennt die Überdachung in Kastel gut. Wie er ausführt, sind er und seine Kollegen dort immer in den Sommerferien zugange. Besondere Vorkommnisse habe es in diesem Jahr nicht gegeben: „Alles lief nach Plan.“ Am vergangenen Montag hät-

ten die Reinigungsexperten im Innenraum losgelegt, in der folgenden Nacht sei die Arbeit dort fortgesetzt worden. Durch den Zeitpunkt habe es keine Probleme mit Verkehrsströmen gegeben. Im Außenbereich habe man dann an Mittwoch und Donnerstag tagsüber weitergemacht, hierzu sei eine einspurige Verkehrsführung in Richtung Mainz am Mittwoch und in Richtung Wiesbaden am Donnerstag vonnöten gewesen. Nun sei man beinahe fertig.

Thomas Hofmann arbeitet am Brückenkopf in einem Team mit vier weiteren Kollegen, er und seine Mitstreiter sind das gesamte Jahr über in ganz Deutschland unterwegs. Nach Kastel hatten sie zwei Spezialfahrzeuge mitgebracht. Die Firma Velabran ist auf flexible Membranarchitektur und Überdachungen spezialisiert: Sonnensegel, Luftkissen, Membran-Dächer für Fußballstadien und komplexe Akustik-Lösungen für Konzerthäuser zählen zu ihren Tätigkeitsschwerpunkten.

Derzeit arbeitet die Firma etwa an neuen Tribünen für das im Saarbrücker Stadtteil Malstatt gelegene Ludwigsparkstadion, einem wandelbaren Dach für die durch die Bad Hersfelder Festspiele genutzte Stiftsruine sowie einem Klangreflektor für die Hamburger Elbphilharmonie. Da dürfte die Reinigung der weithin sichtbaren Überdachung der Haltestelle Brückenkopf zu den leichteren Aufgaben zählen.



Jedes Jahr in den Sommerferien wird das Membrandach über der Bushaltestelle kontrolliert, gewartet und gereinigt. Foto: hzb/Jörg Henkel

– Anzeige –

Wir sind **VRM**

Lesen Sie täglich alles zum 11. September 2001 – gedruckt und digital: vrm-abo.de/911

20 Jahre 9/11

Der Tag, der die Welt veränderte

Lesen Sie unser neues Themen-Dossier mit spannenden Beiträgen und Hintergründen: Wie verliefen damals die Anschläge, wie veränderte dieser Tag die ganze Welt und wie gehen Politik und Gesellschaft heute mit Terrorismus um?

Werden Sie Zeitzeuge und erfahren Sie alles in unserem Thema im Fokus „20 Jahre 9/11“ – in der gedruckten Ausgabe und digital:



Jetzt lesen:
20 Jahre 9/11

TIPPS

REZEPT DER WOCHE

Bohnensalat mit Zirus-Vinaigrette



(dpa). Bohnen sind ein wahres Superfood: Sie enthalten Ballaststoffe, Eiweiße, gesunde Fettsäuren, Mineralstoffe und Spurenelemente. Ein Grund, häufiger Bohnen auf den Teller zu bringen. Aber was kann man mit ihnen noch machen – außer deftigen Eintöpfen? Die Zitrus-Vinaigrette – mit Orange, Zitrone und Limette sowie fein gehackter Minze, Koriander, Ingwer und Zitronengras – verleiht dem Bohnensalat eine besondere, sehr frische und leicht exotische Note.

Zutaten für 4 Portionen:

150 g Schwarze Bohnen (ungekocht), 2 Möhren, 1/2 Orange, 1/2 Zitrone, 1 Bio Limette, 3 Stängel frische Minze, 1 Stängel frischer Koriander, 1 daumennagelgroßes Stück Ingwer, 1 Stängel Zitronengras, 2 TL Zucker (braun), 5 EL Leinöl, Salz, Pfeffer, 150 g Edamame (TK), 3 Frühlingszwiebeln, 1 Chili (rot)

Zubereitung:

- Schwarze Bohnen über Nacht einweichen. Anschließend Wasser weggießen und die Bohnen in ausreichend Wasser etwa 1,5 Stunden garkochen. Bohnen abkühlen lassen.
- Möhren schälen, längs vierteln und in kleine Stücke schneiden. 3 Minuten in kochendem Wasser blanchieren.
- Für das Dressing Orange, Zitrone und Limette auspressen. Von der Limette ca. 1 Messerspitze Schale abreiben. Kräuter waschen, trocken schütteln, Blätter von den Stängeln zupfen und Blätter sehr fein hacken. Ingwer schälen und ebenfalls sehr fein hacken. Vom Zitronengras die äußeren Blätter, den Strunk und den oberen holzigen Teil wegschneiden und dann sehr fein hacken. Alle Zutaten mit dem Leinöl und 2 TL braunem Zucker vermengen und mit Salz und Pfeffer abschmecken.
- Frühlingszwiebel waschen, abtrocknen und das dunkle Grün und die Wurzel wegschneiden. Frühlingszwiebeln in feine Ringe schneiden. Chili waschen, Stiel wegschneiden und Kerne entfernen. Chili fein hacken.
- Edamame kurz dämpfen und mit den schwarzen Bohnen, Möhren, Frühlingszwiebel, Chili und dem Dressing vermengen und etwa 1 Stunde ziehen lassen.
- Dazu passen mexikanische Quesadillas: Tortilla in eine große Pfanne legen, darauf geriebenen Käse verteilen und mit einer weiteren Tortilla zudecken. Von beiden Seiten backen bis die Tortilla knusprig und der Käse geschmolzen ist.

Foto: dpa

ERNÄHRUNG

Zu viel Obst kann problematisch sein

(dpa). Wer sich auf dem Obststeller zu beherzt bedient, riskiert Verdauungsprobleme wie Bauchweh, Blähungen und Durchfall. Der Fruchtzuckeranteil von einem Pfund Kirschen, einem halben Liter Apfelsaft oder 350 Gramm Trauben überfordert jeden Darm. Das berichtet die Zeitschrift „Apotheken Umschau“ (Ausgabe 8B/21). Ob man danach wirklich Beschwerden bekomme, hänge neben der Zusammensetzung der Nahrung aber auch von der Empfindlichkeit der Darmschleimhaut sowie der Zusammensetzung der Darmbakterien ab. Manche Menschen vertragen schon kleine Obstmengen kaum. In dem Fall könnte eine Fruktose-Unverträglichkeit vorliegen. Hier kommt ein Großteil der Fruktose unverdaut in untere Darmbereiche und sorgt so für Probleme – weil sie dort fermentiert wird und sich Gase bilden. „Oft so viel, dass Patienten sich wie aufgepumpt fühlen und zum Teil heftige Bauchschmerzen haben“, beschreibt die Ernährungsmedizinerin Prof. Anja Bösy-Westphal in der Apotheken-Umschau. Aufschluss darüber, ob das Obst die Bauchprobleme auslöst, gibt ein Ernährungstagebuch. Die Einträge helfen bei der Diagnose. Ganz auf Obst zu verzichten, ist aber nicht sinnvoll. Wer Probleme hat, sollte auf Fruchtsäfte verzichten und das Obst lieber in kleinen Portionen nach einer Hauptmahlzeit oder zusammen mit Joghurt essen.



Foto: dpa

DEMENZ

Musik hat viele positive Effekte



(dpa). Musik hat bei Menschen mit Demenz viele positive Effekte. Das zeigt sich insbesondere dann, wenn sie selbst singen und musizieren, wie der Berufsverband Deutscher Neurologen (BDN) mit Verweis auf eine Metastudie aus den USA berichtet. Sind die kognitiven Fähigkeiten der Betroffenen, also zum Beispiel das Erkennen von Personen, und die Sprache erst leicht

eingeschränkt, kann aktives Musikmachen wohl mehr bewirken als das bloße Hören von Musik. Fähigkeiten wie Wahrnehmung, Aufmerksamkeit oder Problemlösen würden dadurch im Vergleich stärker gefördert, erklärt der BDN. Die Autorinnen und Autoren der Metastudie, in der mehrere bestehende Studien zum Thema analysiert wurden, schreiben in ihrem Fazit: Musikmachen habe einen kleinen, aber statistisch signifikanten Effekt auf die Fähigkeiten von älteren Menschen mit leichten kognitiven Einschränkungen. Musizieren kann laut dem Fachverband bei Menschen mit Demenz auch depressive Verstimmungen lindern und Zustände von Angst und Unruhe abschwächen. Das sorgt für mehr Wohlbefinden und Lebensqualität bei den Betroffenen. Auch Menschen mit fortgeschrittener Demenz könnten von Musik profitieren. Foto: dpa



Zur artgerechten Haltung eines Kaninchens gehört nicht nur ein Gehege und so viel wie möglich Platz als Auslauf, sondern unbedingt auch ein Artgenosse. Foto: dpa

Abenteuer und Verstecke

Kaninchen brauchen einen Disney-Park / Kuschtiere fürs Kinderzimmer sind sie nicht

Von Katja Sponholz

Ein Zwergkaninchen, das den ganzen Tag im Käfig hockt, im Sommer mal im kleinen Auslauf auf dem Rasen hoppeln kann oder ständig von Kindern durch die Gegend getragen wird: Das war für viele lange eine ganz normale Form der Kaninchenhaltung. „Gott sei Dank geht die Haltung immer mehr weg von Kindern und auch aus dem Kinderzimmer“, sagt Gerda Steinbeißer, Vorsitzende der Kaninchenhilfe Deutschland. Denn Kaninchen seien reine Beobachtungs- und keine Kuschtiere. Und die typische Käfighaltung alles andere als artgerecht. Schließlich hätten Kaninchen mindestens das Lauf- und Springbedürfnis einer Katze.

Gehege muss ein- und ausbruchssicher sein

Auch Henriette Mackensen vom Deutschen Tierschutzbund freut sich, dass Kaninchen heute immer öfter in großen Gehegen oder Gärten herumlaufen. „Die ganzjährige Außenhaltung ist absolut zu begrüßen“, sagt sie. Aber was braucht es dort für die artgerechte Unterbringung? „Das Allerwichtigste: Zwei sind ein Muss“, betont Gerda Steinbeißer.

„Einzelhaltung für diese sozialen Tiere ist ein No-Go!“

Sie empfiehlt ein Gehege aus wetterbeständigem, unlackiertem Holz, das überdacht und mit Volierendraht bespannt wird. Es muss nicht nur einbruchsicher gegen Raubtiere wie Fuchs und Marder sein, sondern auch ausbruchssicher für die Buddelfreunde – etwa mit Steinplatten oder Volierendraht in der Erde. Kaninchen lieben es zu graben – um dem gerecht zu werden, bietet sich eine Buddelkiste mit Spielzeugsand oder Muttererde an.

In ihrem Gehege sollten die Tiere mindestens sechs Quadratmeter zur ständigen Verfügung haben. Wenn ein Kaninchen nur drei Haken schlagen will, benötigt es dafür schon 2,40 Meter Länge. Deshalb ist ein zusätzlicher Auslauf ideal. Je mehr umso besser. „Hauskaninchen unterscheiden sich da nicht von Wildkaninchen: Sie möchten springen, ihre Füße nach hinten schmeißen und Haken schlagen!“ All das trägt zu ihrem Wohlbefinden bei. Den Auslauf sollte man spannend wie einen Disney-Park gestalten: mit Versteckmöglichkeiten und schattigen Plätzen. Denn Kälte können die Tiere viel besser vertragen als Wärme. Deshalb ist eine Außenhaltung auch im Winter kein Problem.

„Es ist eine Freude, ihnen zuzusehen, wie sie im Schneetreiben!“, sagt Steinbeißer.

Immer mehr Tierfreunde gehen auch dazu über, die Langohren in einem kompletten Zimmer unterzubringen oder wie eine Katze in freier Wohnungshaltung. Wie Bettina Weihe in Iserlohn, die vor fünf Jahren per Zufall an das Widder-Angora-Kaninchen „Herr Simon“ kam. „Er läuft überall frei herum und genießt das auch“, sagt sie. Und an jedem Morgen komme er in die Küche gehopelt, um zu betteln. „Er wuselt dann um meine Füße, bis er ein Stück Petersilienwurzel bekommt“, erzählt die 47-Jährige.

Keine gemeinsame Haltung mit Meerschweinchen

Doch ganz gleich, ob drinnen oder draußen: Die Umgebung sollte für ein Kaninchen so abwechslungsreich wie möglich gestaltet werden. Dazu gehören nicht nur Buddelkisten, sondern auch Zweige, in die man Futter hängt, das sich die Tiere dann erarbeiten müssen. Zu kaufen gäbe es diverse Intelligenz- und Beschäftigungsspiele.

Und je mehr Artgenossen vorhanden sind, desto spannender ist es natürlich für die Tiere. Wobei die alte Vorstellung, dass

Kaninchen gerne mit Meerschweinchen zusammenleben – und umgekehrt – längst überholt ist. „Kaninchen wollen Artgenossen, aber keine Meerschweinchen. Sie sind einfach völlig verschieden. Sie tun sich vielleicht nichts, aber sie geben sich auch nichts“, sagt Henriette Mackensen.

Einig sind sich die beiden Tierschützerinnen, dass Rammeler auf jeden Fall kastriert werden sollten. Die Kaninchenhilfe empfiehlt dies grundsätzlich auch für die Häsinnen. Mackensen rät dazu, dies mit dem Tierarzt individuell zu besprechen.

Auf jeden Fall warnt sie davor, weibliche Kaninchen oft auf den Arm zu nehmen und zu streicheln: „Abgesehen davon, dass es Stress hat, können auch gesundheitliche Probleme ausgelöst werden“, betont sie. Denn Kaninchen haben keinen saisonal geprägten regelmäßigen Eisprung, sondern bekommen ihn erst beim Deckakt. Oder durch ähnliche Reize wie einen festen Druck auf den Rücken oder eben Streicheln.

Und auch das richtige Futter spielt für die Gesunderhaltung eine entscheidende Rolle: Statt mit trockenem Fertigfutter sollte man die Frischkötter lieber mit Wiesengräsern und -kräutern, Heu, Salat, viel Gemüse und etwas Obst versorgen.

Amt darf nicht nur Erbschein verlangen

(dpa). Nach einem Erbfall muss das Grundbuch berichtigt werden: Als neue Eigentümer werden die Erben eingetragen. Beweisen können die Erben ihre Stellung unter anderem mit einem Erbschein. Aber auch andere Urkunden sind zulässig, wie eine Entscheidung des Oberlandesgerichts (OLG) Frankfurt am Main zeigt, auf die die Arbeitsgemeinschaft Erbrecht des Deutschen Anwaltvereins (DAV) hinweist (Az.: 20 W 96/20). So muss das Grundbuchamt im Zweifel auch eine Heiratsurkunde des überlebenden Elternteils und eine eidesstattliche Erklärung anerkennen. Der Fall: Ein Ehepaar errichtet vor einem Notar ein gemeinschaftliches Testament. Hierin setzen sich die Eheleute gegenseitig zu sog. „Vorerben“ ein. „Nacherben“ des Erstversterbenden und Erben des Längstlebenden sollen die „gemeinschaftlichen Abkömmlinge“ zu gleichen Teilen sein, wobei der Nacherbfall beim Tod des Vorerben „und, sofern gemeinschaftliche Abkömmlinge vorhanden sind, auch bei einer Wiederverheiratung des Vorerben“ eintritt.

Ehemann wird als Vorerbe im Grundbuch eingetragen

Die Ehefrau war Eigentümerin einer Immobilie. Als sie verstirbt, wird ihr Mann als ihr Vorerbe im Grundbuch eingetragen. Als dieser erneut heiratet, beantragt die einzige gemeinsame Tochter, als alleinige Nacherbin in das Grundbuch eingetragen zu werden. Dabei versichert sie an Eides statt, der einzige gemeinschaftliche Abkömmling der Eheleute zu sein. Das Grundbuchamt verlangte einen Erbschein. Zu Unrecht: Das Grundbuch ist zu berichtigen, entscheidet die Richter. Der Mann habe neu geheiratet und damit ist der Nacherbfall eingetreten. Das bedeutet, dass die Tochter als einziger gemeinsamer Abkömmling anstelle des Mannes nunmehr Erbin der Mutter geworden ist. Damit muss sie in das Grundbuch eingetragen werden. Hierzu muss sie einen ordnungsgemäßen Nachweis beibringen. Gegenüber dem Grundbuchamt ist dies normalerweise nur durch öffentliche Urkunden möglich. Eine solche wäre in der Tat der vom Grundbuchamt verlangte Erbschein. Dem Gesetz genügt aber auch eine öffentliche Urkunde, wie das notarielle gemeinschaftliche Testament der Eltern. Danach wird die Tochter aber nur unter der Bedingung Erbin der Mutter, dass der Vater neu heiratet.

Babys von der Lieblingsseite weglocken

Eltern tun gut daran, wenn sie die Position der Kleinen immer mal ändern – das beugt einem platten Hinterkopf vor

Von Tom Nebe

Wechselnde Kopfhaltungen beugen einer Verformung des Schädels bei Säuglingen vor. Deshalb sollten Eltern ihr Kleines, wenn es wach ist, immer wieder unter Aufsicht in Bauch- oder Seitenlage legen, rät die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU). Auch die Zeit nach dem regelmäßigen Windelwechsel lässt sich immer gut dazu nutzen.

Babys sollten nach Angaben der Fachgesellschaft zwar vorwiegend auf dem Rücken liegen. Wenn sie zu lange in derselben Position verharren, kann das aber eben auch dazu führen, dass sich der Schädel wegen der noch weichen Knochen verformt und der Hinterkopf platt wird.

Medizinisch sei das meist harmlos, beruhigt der Ortho-



Komm', dreh' Dich mal zur Seite: Babys sollten nicht immer in derselben Position liegen. Foto: dpa

päde und DGOU-Präsident Prof. Dieter C. Wirtz. Dennoch tun Eltern gut daran, den Säugling zu animieren, das Köpfchen regelmäßig zu dre-

hen, so dass sich der Hinterkopf gewölbt ausprägt.

Und nicht nur der Hinterkopf kann abflachen. Auch einseitige, asymmetrische Verfor-

mungen des Schädels sind möglich, wenn das Kleine immer nur auf einer Seite liegt.

Was helfen kann, wenn eine Seite des Schädels schon abgeflacht scheint: Ein Mobile so am Kinderbett zu positionieren, dass es die Blickrichtung des Säuglings von der flachen Seite weglenkt.

Gleiches gilt, wenn das Kind im Elternbett liegt. Dann sollte sich das Elternteil so legen, dass sich der Säugling beim Drehen zu ihm von der abgeflachten Seite abwendet. Ansonsten gilt generell der Rat: Beidseitig stillen und mal von rechts und mal von links füttern.

Manchmal haben Säuglinge eine Lieblingsseite, auf die sie das Köpfchen immer wieder drehen. In diesem Fall ist es nach Angaben der Fachgesellschaft einen Versuch wert, das Köpfchen mit Handtuchrollen

zu stabilisieren und behutsam für eine gewisse Zeit in die andere Richtung zu drehen.

Nur in Ausnahmefällen sind angeborene Fehlbildungen der Wirbelkörper oder ein sogenannter muskulärer Schiefhals laut DGOU die Ursache, wenn sich der Hinterkopf eines Säuglings abflacht.

Sorgen, dass es aufgrund des ungleichmäßigen Kopfwachstums zu Störungen an den Kiefergelenken oder beim Sehen und Hören kommt, seien in der Regel unbegründet. Meist sei es nur ein kosmetisches Problem, dass sich behandeln ließe – zum Beispiel mit Krankengymnastik oder Chirotherapie, aber auch mit Übungen für daheim. Eine Therapie mit einer Helmorthese wird laut der Fachgesellschaft nur in seltenen Fällen angewendet.

KOMMENTAR



Balanceakt

Lena Witte
zu Busreisen

lena.witte@vrm.de

Ich bin schon seit Langem in keinen Bus mehr gestiegen, muss ich ehrlich sagen. Das liegt daran, dass ich ein Auto habe und damit auch dieses Jahr nach Tirol in Urlaub gefahren bin. Aber es waren auch einige Reisebusse unterwegs, nachdem touristische Busreisen monatelang schlicht verboten waren. Ich kann mir vorstellen, dass die Klientel der Busreiserveranstalter sich freut,

Viele haben ein hohes Sicherheitsbedürfnis

dass das Verbot inzwischen aufgehoben wurde, dass eine Urlaubsfahrt, ein Ausflug mit dem Bus wieder möglich ist. Und so ist es doch erfreulich, dass die Veranstalter auch Wiesbaden auf dem Schirm haben und ihre Gäste dorthin bringen wollen, wo es so viel zu entdecken gibt, von Amöneburg bis zum Westend. Ohne Busgruppen in der Stadt hätten wir ein Problem, sagt Martin Michel, Geschäftsführer der Wiesbaden Congress & Marketing GmbH. Doch ich kann mir nicht vorstellen, dass es wieder einen Sternschnuppenmarkt geben wird, zu dem Hunderte von Bussen anreisen – nicht nach all dem, was uns die Pandemie gelehrt hat. Es ist ein Balanceakt: Viele, die geimpft sind, wollen endlich wieder etwas erleben, wollen raus. Und haben dennoch ein hohes Sicherheitsbedürfnis. Dem im Bus gerecht zu werden, ist schwer, aber nicht unmöglich.

CORONA-FALLZAHLEN

Die bekannten Fälle in der Stadt Wiesbaden	Infektionen seit Pandemiebeginn	13 679
Neuinfektionen	Todesfälle seit Pandemiebeginn	281
Todesfälle seit Vortag	7-Tage-R	1,26
Aktive Fälle (Vortag)	RKI-7-Tage-Inzidenz	60,7

7-Tage-Inzidenz: Anzahl der Neuinfektionen je 100 000 Einwohner in den vergangenen sieben Tagen. **7-Tage-R:** Die Reproduktionszahl gibt an, wie viele weitere Menschen eine infizierte Person im Schnitt ansteckt. Um kurzfristige Schwankungen auszugleichen, errechnet das Gesundheitsamt einen Durchschnitt der R-Werte der vergangenen sieben Tage. Die Stadt Wiesbaden veröffentlicht derzeit keine eigene 7-Tage-Inzidenz, da für die Corona-Maßnahmen des Bundes bekanntlich die RKI-Zahlen gelten.
Quelle: Stadt Wiesbaden, Bearbeitung: vrm, Stand: 19.8.2021

200 000. Impfung im RMCC

OB und Gesundheitsdezernent: „Weiterer Meilenstein im Kampf gegen die Pandemie“

WIESBADEN (red). Im Wiesbadener Impfzentrum im Rhein-Main-Congress-Center gab es am Donnerstagmittag die 200 000. Impfung. Die Zahlen beinhalten sowohl die Impfungen im Impfzentrum als auch Impfungen der mobilen Teams, die an das Impfzentrum angegliedert sind.

„Ausgeprägte Impfmüdigkeit macht sich breit“

Für Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende (SPD) und Bürgermeister und Gesundheitsdezernent Oliver Franz (CDU) ist diese 200 000. Impfung „ein weiterer großer Meilenstein im Kampf gegen die Pandemie“. „Der ganze Betrieb des Impfzentrums läuft seit Monaten hervorragend. Dafür danken wir allen Beteiligten.“ Mende und Franz rufen erneut dazu auf, sich impfen zu lassen. „Wir befinden uns leider in einer Phase einer ausgeprägten Impfmüdigkeit“, bedauert Marc Dieroff, Leiter des Impfzentrums. „Alle Bürgerinnen und Bürger, die impfberechtig sind, sollten das Impfangebot im Impfzentrum unbedingt wahrnehmen, solange es noch geöffnet ist.“ Das Impfzentrum schließt nach aktuellen Planungen zum Sonntag, 19. September.

Bürger, die im Impfzentrum ihre Erst- und Zweitimpfung erhalten wollen, müssen sich beeilen: Wer mit Moderna geimpft werden will, muss für seine Erstimpfung spätestens am morgigen Samstag, 21. August, ins Impfzentrum kommen. Wer mit Biontech ge-

impft werden will, muss für seine Erstimpfung spätestens am Samstag, 28. August, ins Impfzentrum kommen. Nur so ist es möglich, auch die zweite Impfung noch im Impfzentrum zu erhalten. Wer nach diesen Terminen seine Erstimpfung im Impfzentrum erhält, muss für die Zweitimpfung einen anderen Anbieter wie etwa seinen Hausarzt aufsuchen. Damit vor Ort alles reibungslos klappt, müssen Interessierte ihren Personalausweis oder einen Kinderreisepass und ihr Krankenkassenkärtchen mitbringen. Alle Personen werden außerdem gebeten, einen ausgefüllten Aufklärungs- und Einwilligungsbogen mitzubringen, der unter www.wiesbaden.de/coronavirus (Impfung und Impfzentrum) abrufbar ist.

Das Impfzentrum zieht zum 1. September in die Halle Süd des RMCC um. Dort werden vier Impfstraßen aufgebaut. Nach der Schließung der Impfzentren wünscht sich das Land eine Regelversorgung durch die Impfallianz Hessen. Zur Impfallianz Hessen haben sich im März die Kassenärztliche Vereinigung Hessen, die Landesärztekammer Hessen, der Hausärzterverband Hessen, die Landesapothekerkammer Hessen und der Hessische Apothekerverband mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration zusammenschlossen.

i Aktuelle Informationen rund um das Thema Corona stehen unter www.wiesbaden.de/coronavirus.

Es rollen wieder Busse in die Stadt

Reisegruppen wollen Wiesbaden in kleinen Einheiten erkunden/Rundgänge statt -fahrten

Von Lena Witte

WIESBADEN. Wenn Martin Michel zur Arbeit fährt und auf der Busspur an der Friedrich-Ebert-Allee Busse halten sieht, dann macht ihn das froh. Der Geschäftsführer der Wiesbaden Congress & Marketing GmbH sagt: „Seit Juli dürfen wieder touristische Busreisen in Deutschland stattfinden“ – das bekommt auch Wiesbaden zu spüren.

Die Gäste, die die Landeshauptstadt gerne an einem Tag erkunden wollen, sie kommen wieder. „Das tut Wiesbaden gut“, sagt Michel. Die durch die Corona-Krise gebeutelte Gastronomie und der Einzelhandel dürften merken, dass wieder mehr Leben in der Stadt ist.

Rheingauer Weinwoche fehlt dem Tourismus

Und dennoch stehen die Städte in der zweiten Reihe, weiß Michel. Die Topziele, gerade für Urlaubsreisen, sind Nord- und Ostsee, genau wie der Alpenraum. Einen Städtetrip zu machen war bislang im Sommer vor allen Dingen dann verlockend, wenn sich das mit einer Veranstaltung verbinden ließ: der Rheingauer Weinwoche zum Beispiel. „Da sind jede Menge Busse angereist“, sagt Michel. Jetzt fehlten aktuell solche Anreize, die es vor Corona gab. Stadt- und Volksfeste sind aus dem Veranstaltungskalender gestrichen: „Dieser Baustein fehlt dem Tourismus und ist nicht zu ersetzen.“ Denn jede Großveranstaltung lebe vom Segem der Busgruppen, die eigens anreisen. Gerade beim Sternschnuppenmarkt lebten die Kunsthandwerker von die-



Reiseveranstalter steuern Wiesbaden wieder per Bus an, damit Gäste die Stadt erkunden können.

Foto: Lukas Görlach

sen Besuchern, die per Bus kommen. Kurzum: „Sie leisten einen wichtigen Beitrag, damit Großveranstaltungen wirtschaftlich überhaupt interessant sind“, hält Michel fest.

Allerdings sei die Nachfrage nach Ausflügen nach Wiesbaden seit Juni wieder deutlich spürbar. „Die Touristen wollen kommen.“ Daher sprechen die Experten aus Wiesbaden auch gezielt Reiseveranstalter an, um auf Pakete aufmerksam zu machen, die die Stadt ihren Gästen bietet. Jedoch sei die Busbranche derart von der Krise getroffen worden, dass es auch unter den Partnern der Landeshauptstadt eine Reihe von Insolvenzen gegeben ha-

be, resümiert Michel.

Noch immer habe die Branche mit den Auswirkungen der Pandemie zu kämpfen, denn es gelten hohe Auflagen. Kurz gesagt müssen die Busse mehr Pausen einlegen, dürfen aber weniger Teilnehmer mitnehmen. Darum verhandeln Michel und seine Kollegen derzeit Angebote für kleinere Gruppen, geben Auskunft über Hygienemaßnahmen und Stornobedingungen.

Gefragt seien generell mehr Rundgänge, keine Rundfahrten. Bei einer Führung durch Wiesbaden kommen maximal 20 Personen zusammen. Wer hier gut hören möchte, was der Gästeführer erklärt, dem

wird empfohlen, sich eine entsprechende App aufs Handy zu laden und eigene Kopfhörer mitzubringen. Dann kann der Gast völlig kontaktlos und hygienisch dem Geschehen folgen.

In den Hintergrund gerückt seien, zu Michels Bedauern, kulinarische Rundgänge. Mal eben hier kosten, da probieren, diese Idee passt nicht zu den Corona-Regeln, die aktuell gelten. Was aber sehr gut gehe und ankomme, seien Weinproben. Schließlich liegt der Rheingau direkt vor den Toren der Stadt. Auch der „Château Nero“-Weinstand lockt auf ein Plateau am Neroberg, wo eine Weinverkostung gebucht wer-

den kann, bei der jeder Gast sein eigenes Glas erhält.

Alles, was draußen stattfindet, macht Gästen jetzt in Wiesbaden Spaß: eine Runde mit der Thermine, eine Fahrt mit der Nerobergbahn, eine Wanderung entlang des Taurus-Rundwanderwegs.

Was seine Mitarbeiter in der Tourist-Information massiv beschäftigen, neben der Erläuterung der geltenden Hygieneregeln, ist die Frage nach der Erreichbarkeit Wiesbadens aufgrund der gesperrten Salzachtalbrücke. „Wir müssen sehr viel erklären und arbeiten darauf hin, dass Touristen nicht die Anreise nach Wiesbaden scheuen“, sagt Michel.

„Ich erreiche meine Familie nicht mehr“

Wiesbadener Afghanen berichten, wie sie die dramatische Situation in ihrem Heimatland nach der Übernahme der Taliban erleben

Von Erdal Aslan

WIESBADEN. Seit zwei, drei Tagen findet Basir Ahmad Ahmadi keinen richtigen Schlaf. „Ich erreiche meine Familie nicht mehr. Das Handy meines Bruders ist aus, es gibt keinen Strom“, berichtet der 27-Jährige verzweifelt, der in dem Imbissrestaurant „Afghan Naan“ in der Helenestraße arbeitet. „Ich fühle mich nicht. Lieber wäre ich jetzt bei ihnen als hier.“ Er kann wie andere Afghanen in Wiesbaden die Übernahme ihres Heimatlands durch die radikalen Taliban nur von Deutschland aus beobachten. Insgesamt leben laut Statistik mehr als 3300 Personen mit afghanischer Herkunft in Wiesbaden, davon etwa die Hälfte mit deutschem Pass (Stand Dezember 2020).

Appell an Wiesbadener Behörden, sich einzusetzen

Ahmadis Familie wohnt in der Provinz Lugal, wo er nach vielen Versuchen einen Bekannten vor Ort erreicht hat. „Sie haben mir gesagt, meine Familie sei geflüchtet und wäre unterwegs, wahrscheinlich in ein anderes Land. Nur wohin sie wollten, wussten sie nicht“, sagt Ahmadi. Er selbst ist vor sechs Jahren wie so viele Afghanen in den vergangenen Jahren aus dem Land geflüchtet. Oft geht es zunächst in eines der Nachbarländer – wenn man an den Kontrollpunkten der Radikalen vorbeikommt. „Die Taliban sind keine normalen Menschen, kein Afghaner braucht sie“, sagt Ahmadi. Er appelliert an die Wiesbadener Behörden, zu helfen, we-

nigstens seinen 18-jährigen Bruder rauszuholen. „Ich werde alles bezahlen, Hauptsache, sie helfen mir.“ Er hofft, dass er seinen Bruder bald wieder per Handy erreichen kann.

Dass das nicht so leicht werden könnte, weiß Fawad Tukhy, Inhaber des „Afghan Naan“, von Bekannten aus seiner Heimatstadt Kabul. „Die Taliban nehmen den Leuten, wenn sie sie auf der Straße mit Handy sehen, die Telefone ab“, sagt der 36-Jährige. Auch würden die Taliban von Haus zu Haus gehen und kontrollieren. Die meisten Läden seien geschlossen. „Wenn man an eine Ladentür klopft, machen nur wenige Inhaber auf und verkaufen ihre Produkte – zu einem

Vielfachen des üblichen Preises, weil alles knapper wird.“

„Warum hilft uns die Welt nicht?“

Tukhy habe noch einen Onkel und eine Tante in Kabul. Seine Familie ist schon 1993 geflüchtet. „Wir sind sehr dankbar, dass Deutschland die Afghanen aufgenommen hat. Wir leben hier in Frieden und wünschen uns das auch für Afghanistan. Dann würde ich auch zurückkehren“, sagt Tukhy. Dass manche Bürger in Deutschland zögerlich sind, jetzt Flüchtlinge aufzunehmen, könne er ein Stück weit nachvollziehen. „Man weiß ja nie, ob gute oder schlechte Menschen

kommen.“ Während des Gesprächs kommt ein Gast des Lokals dazu und zeigt auf dem Handy die dramatischen Videobilder am Flughafen in Kabul, wie sich Hunderte Menschen in ein Flugzeug drängen wollen. Darunter auch das Video, wie sich Verzweifelte an ein abgehobenes Flugzeug klammern, um wenige Momente später in die Tiefe zu stürzen. „Warum hilft uns die Welt nicht?“, fragt er wütend und setzt sich wieder.

„Wir sind von der Welt im Stich gelassen worden“, sagt Tukhy. Für ihn sind die Kriege in den vergangenen Jahrzehnten Stellvertreterkriege von Großmächten wie USA, China, Russland und anderen. Die USA hät-

ten die Taliban vor langer Zeit ausgebildet, jetzt unterstützen unter anderem Saudi-Arabien, Katar und Pakistan „die Terroristen“, meint er. „Afghanistan ist zum Schlachtfeld der Welt geworden, weil wir viele Bodenschätze haben. Dabei könnten wir ein friedliches und erfolgreiches Land werden, wir haben keine Probleme untereinander.“

Bestürzung auch in der schiitischen Gemeinde

Tukhy könne auch nicht verstehen, wie sich angeblich religiöse Menschen so verhalten können wie die Taliban: „Im Judentum, Christentum und Islam heißt es: ‚Du sollst nicht töten und stehen.‘ Wieso befolgt man Gottes Gebote nicht?“

Das kann auch Ebrar Gauhari von der schiitischen Imam Hussein Moschee in Irgstadt nicht nachvollziehen. Man sei in der Gemeinde bestürzt über die Bilder der ganzen Zeit am Fernseher oder am Handy. Manchmal weiß man auch nicht, was man glauben soll, weil verschiedene Quellen unterschiedlich berichten“, sagt Gauhari, den deutsche Kollegen schon mal anriefen und fragten, „was da los ist“. Der 37-Jährige ist vor Jahren von der Taliban geflüchtet. „Momentan können vor allem die flüchten, die Geld haben.“ Die afghanische Gemeinde in Wiesbaden sei zutiefst schockiert und sehr traurig über die momentanen Geschehnisse. „Wir sitzen hier in unserem Bürostuhl und können bis abends reden. Dort leiden aber die Menschen. Wir fühlen uns hilflos.“



Dramatische Szenen in Kabul: Verzweifelt versuchen Menschen, in ein amerikanisches Flugzeug zu gelangen. Diese Bilder werden auch von Afghanen in Wiesbaden mit Bestürzung verfolgt. Foto: dpa

Bauarbeiten am Bismarckring

WIESBADEN (red). Am Bismarckring werden am Montag, 23. August, von etwa 10 Uhr an bis voraussichtlich November Bauarbeiten durchgeführt. Hiervon betroffen sind die Linien in Richtung Loreleiring. Die Haltestelle „Dreiweidenstraße“ wird während der Bauphase in die Klarenthaler Straße, Höhe Hausnummer 12, verlegt. In Richtung Ringkirche wird die verlegte Haltestelle „Dreiweidenstraße“ in der Klarenthaler Straße zusätzlich auch von den Linien 5, 15 und N9 angefahren. Gleiches gilt für Fahrten mit den Linien 2 und 14 in Richtung Bismarckring. Die Haltestellen „Geisenaustraße“ und „Bleichstraße“ entfallen, teilt die Stadt mit.

Noch 440 freie Ausbildungsplätze

WIESBADEN (red). Das neue Ausbildungsjahr startet – doch viele Firmen suchen weiterhin Nachwuchs: In Wiesbaden seien von insgesamt rund 1300 gemeldeten Ausbildungsstellen aktuell noch 440 Plätze zu vergeben. Das teilt die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt mit und beruft sich dabei auf Zahlen der Arbeitsagentur. Die IG Bau Wiesbaden-Limburg warnt vor einer Verschärfung des Fachkräftemangels, sollte ein Großteil der Stellen unbesetzt bleiben – und ruft Berufsstarter dazu auf, sich insbesondere in der Baubranche umzusehen. Laut Arbeitsagentur sind bei Hoch- und Tiefbauunternehmen in Hessen derzeit noch rund 500 Plätze frei. Das entspricht etwa der Hälfte aller gemeldeten Ausbildungsstellen in der Branche.

Wildfleisch aus dem Stadtwald

WIESBADEN (red). Der Wildverkauf im Forsthaus Langendellschlag ist wieder regelmäßig montags geöffnet. Teilstücke vom Reh- und Schwarzwild sowie Wildbratwürstchen und eingelegte Steaks sind portioniert und tiefgefroren vorrätig. Informationen rund um das Wildfleisch geben die Mitarbeiter des Stadtwalds unter Telefon 0611-23 60 85 13 oder direkt vor Ort im Forsthaus Kohlheck, Langendellschlag 100. Die Öffnungszeiten sind montags jeweils von 9 bis 12 Uhr sowie von 13 bis 15 Uhr. Der Verkauf erfolgt ausschließlich mit EC-Karte unter Beachtung der zurzeit geltenden Corona-Vorgaben (FFP2-Maske oder OP-Maske, Abstand, Desinfektion sämtlicher Gegenstände, Liste mit Kontaktdaten).

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Kunstversand Vocus Design bei.

- REDAKTION WIESBADEN**
- Sekretariat:**
Telefon: 0611-355-5329
Fax: -5407
E-Mail: wiesbaden-lokales@vrm.de
- Redaktion:**
Erdal Aslan (era) -5252
Eva Bender (evb) -5315
Lisa Marie Christ (lmc) -5357
André Domes (dom) -5330
Anke Hollingshaus (hol) -5256
Birgitta Lamparth (mel) -2248
Michaela Luster (ml) -5376
Volker Milch (VM) -5339
Sina Schreiner (sia) -5244
Henri Solter (sol) -5332
Olaf Streubig (os) -5335
Lena Witte (lwi) -5344
- Leiterin regionale Werbervermarktung:**
Sandra Zettel 0611-355-3100
- Blattmacher:**
Nicola Böhme, Tobias M. Blank, Comelia Diergardt, Doris Schröder, Astrid Moos-Philipp

Stadt tritt in Gespräche mit Vonovia

Beim Austausch soll es neben dem städtischen Interesse an Wohneinheiten auch um die Mietersituation gehen

Von Henri Solter

WIESBADEN. Der Immobilienriesen Vonovia ist nicht erst seit gestern ein wichtiger Faktor in der Wohnungspolitik in ganz Deutschland. Erst kürzlich wurde bekannt, dass die geplante Fusion mit der Deutsche Wohnen zunächst einmal gescheitert ist. Aktuell befindet sich der Bochumer Wohnungskonzern jedoch wieder in erneuten Verhandlungen, um die Fusion nun doch zu finalisieren. Die Finanzaufsicht BaFin hatte vor rund zwei Wochen den Weg dafür frei gemacht. Doch was bedeutet dies für das Wiesbadener Bestreben, Vonovia-Wohneinheiten in städtische Hand zu bringen? Schließlich hatte die Stadt im Frühjahr ihr Interesse daran bekundet.

Konzern offenbar nicht zum Verkauf bereit

„Der Oberbürgermeister und ich werden uns Mitte September in Gespräche mit der Vonovia begeben. Dort werden wir unser vorhandenes Interesse hinterlegen, aber vor allem auch über andere wichtige Themen sprechen“, sagt Wohnungsdezernent Christoph Manjura (SPD). Vonovia besitzt in Wiesbaden aktuell rund 2500 Wohneinheiten. Für die Wohnungsgesellschaften GWW und GeWeGe sowie Manjura war die sich anbahnende Fusion der beiden Immobilienkonzerne interessant geworden, da die beiden Unternehmen, im Zuge der Fusionsgespräche, dem Berliner Senat 20000 Wohneinheiten zum Kauf angeboten hatten. Auch die hessische Landeshauptstadt spekuliert weiterhin auf so eine Möglichkeit. Gegen-



Die Biebricher Galatea-Anlagen werden von vielen Vonovia-Mieter bewohnt.

Foto: Lukas Görlach

über der Frankfurter Rundschau hatte eine Konzern-Sprecherin Anfang Juni jedoch erklärt, dass Vonovia seine 2500 Wohnungen in Wiesbaden nicht an die Stadt verkaufen werde, da sie in den Beständen eine langfristige Perspektive sehen würden. Dazu gebe es in Wiesbaden anders als in Berlin, keine Marktüberschneidung mit der Deutsche Wohnen. Manjura konnte auf Anfrage dieser Zeitung eine finale Absage an die Stadt jedoch noch nicht bestätigen. In dem Gespräch, das bereits Mitte Ju-

li stattfinden sollte dann aber verschoben wurde, soll es jedoch nicht nur um eine mögliche Offerte an den Immobilienriesen gehen, sondern vor allem auch um die Situation seiner Wiesbadener Mieter.

Wohnraum bleibt Dauerthema in Wiesbaden

Der Wiesbadener Mieterbund, bei dem Manjura im Vorstand sitzt, hatte in der Vergangenheit immer wieder die Verhältnisse bei Vonovia-Mietern stark kritisiert. „Wir wol-

len in dem Gespräch uns über Dinge wie Instandhaltungsbedarfe, die Erreichbarkeit des Vonovia-Außendienstes oder bezahlbaren Wohnraum austauschen“, erklärt Manjura, der trotzdem auch das Wiesbadener Interesse an einem Wohneinheiten-Ankauf noch mal betonen möchte. Vonovia-Mieter hatten in der Vergangenheit immer wieder über Kommunikationsprobleme und zusätzliche finanzielle Belastungen seitens des Unternehmens geklagt. Mit seinem Format „Sozialde-

zernat vor Ort“ war der Wohnungs- und Sozialdezernent zuletzt im Gräselberg unterwegs gewesen und hat auch da wieder die Bestätigung bekommen, dass der Wohnungsmarkt aktuell total überhitzt sei. „Das Thema Wohnraum ist in Wiesbaden überall und bei jedem präsent. Wir haben unabhängig von einer möglichen Einigung mit Vonovia, immer ein Bestreben, mehr Wohnraum in städtische Hand zu bekommen. Wichtig wird in Zukunft auf jeden Fall eine aktive Bodenpolitik“, so Manjura.

BLAULICHT

Vollbremsung: Vier Verletzte

WIESBADEN (red). In der Frankfurter Straße kam es am Mittwochmittag zu einem Verkehrsunfall, bei dem vier Fahrgäste eines Linienbusses verletzt worden sind. Laut Polizei war der Bus gegen 12.20 Uhr in Richtung Wilhelmstraße unterwegs. Vor ihm fuhr ein weißer Audi, der nach Angaben des Busfahrers plötzlich ein Wendenmanöver eingeleitet habe. Daraufhin habe er stark abbremsen müssen, sodass drei Businsassinnen sowie ein im Bus mitfahrendes Kind verletzt wurden. Zwei der Verletzten wurden zur weiteren Untersuchung in ein Krankenhaus gebracht. Der Autofahrer habe seine Fahrt fortgesetzt, ohne sich zu kümmern. Hinweise an die Polizei unter Telefon 0611-3450.

Schloss von E-Bike geknackt

WIESBADEN (red). Auf ein grau-schwarzes E-Bike hatten es Fahrraddiebe in der Nacht zum Donnerstag zwischen 18.20 Uhr und Mitternacht in der Marcobrunnerstraße im Rheingauviertel abgesehen. Das Fahrrad im Wert von etwa 3000 Euro war an einem Gartenzaun mit einem Schloss gesichert abgestellt.

Motorrad gestohlen

WIESBADEN (red). Diebe haben am Dienstag zwischen 9 und 17 Uhr in der Poststraße in Bierstadt ein blau-weißes Motorrad im Wert von rund 10000 Euro gestohlen. An der Suzuki waren zuletzt die Kennzeichen WI-KI 26 angebracht. Hinweise an die Polizei unter 0611-3450.

„Ich wünsche mir eine fürsorgliche Medizin“

Bei der Podiumsdiskussion mit Prof. Knuf geht es um das Gesundheitssystem

Von Eva Bender

WIESBADEN. Mit Gesundheit befasst sich Prof. Markus Knuf beruflich: Der Kinderarzt und frühere Leiter der Wiesbadener Kinderklinik arbeitet täglich – heute am Klinikum Worms – mit kleinen Patienten, denen etwas fehlt und die deshalb medizinisch behandelt werden. Aber reicht Medizin allein aus, damit ein Mensch gesund wird? Und es vor allem auch bleibt? Dieser Frage ging Knuf mit der „freien Mittwochsgesellschaft“ im „Marleen“ nach und kam schnell zum Schluss: „Gesundheit ist Körper, Seele und Geist“ – also viel mehr als ein Beatmungsgerät.

Die Seele und das soziale Umfeld bleiben außen vor

Bislang sei Medizin zu stark „sektoral“ organisiert, ist Knuf überzeugt. Mit Ausnahme seines eigenen Fachgebiets, der Pädiatrie, schauten alle auf ein bestimmtes Organ – wie etwa das Herz. Läuft ein Kind nicht, werde der Orthopäde befragt, obwohl es sich vielleicht um die Folge einer Infektionskrankheit handle. „Drei Ärzte, die gemeinsam überlegen, was das Richtige für den Patienten ist? Das haben wir nicht.“ Und die Rollen, die die Seele und das soziale Umfeld dabei spielen, lasse man außen vor. „Dabei gehört es mit zum Bild“, so Knuf, „aber es gibt dafür keine Struktur“.

Organisiert ist die Medizin in Praxen und Kliniken: also in den ambulanten und den stationären

Sektor. Hier nehme das System wenig Rücksicht, sagt Knuf. Ein Kind, das eine komplizierte Erkrankung wie Tubuläre Sklerose hat, müsse entweder verschiedene Fachärzte abklappern oder auf eine Klinik hoffen, die es aufnehmen. Das dann allerdings stationär, weil die Klinik den Fall sonst nicht abrechnen kann. „Diese Grenze gilt es zu überwinden.“

Auch die Strukturen der Finanzierung sollten angepasst werden, findet er. Natürlich sei es sinnvoll, eine Klinik marktwirtschaftlich effizient zu organisieren. Aber so kämen eben „Körper, Geist, Seele“ zu kurz. Sprechen, Kümmern und Sorgen seien Leistungen, die nicht bezahlt werden, so Knuf. „Deshalb wird es auch nicht gemacht. Wir haben bisher eine reparative Ausrichtung, in der Herzchirurgen die Helden sind. Ich wünsche mir eine fürsorgliche Medizin.“

Und gewisse Leistungen, wie die Kindermedizin, müsse man zur Daseinsvorsorge genauso vorhalten wie die Feuerwehr. Die Ganzheitlichkeit im Umgang mit dem Patienten lerne man in der Ausbildung durchaus, sagte eine junge Kinderkrankenschwester im Publikum. In den Praxisstunden sehe man dann aber, dass das einfach nicht leistbar sei. „Das ist traurig – und

wir lassen es mit uns machen. Wir haben einen Tunnelblick im System.“

Doch welcher Weg könnte das System verbessern, wollte Moderator Jonathan Roth wissen. „Man muss die Anreize verändern“, antwortete Knuf und nannte ein Beispiel aus seinem Fachbereich: Besonders Frühgeborene, bei denen es zu vielen Komplikationen kommt und für die große Maschinen eingesetzt werden, belohne das bisherige System finanziell. „Stattdessen könnte man gute Qualität und schafflich effizient zu organisieren. Eltern, Organisation der Nachsorge belohnen.“

Bislang drehe die Politik nur an den kleinen Schrauben, ohne das System zu verändern, so Knuf. Das überlasse man lieber dem Markt – und wer effizient ist, überlebe. So gerieten viele Häuser in

Schiefelage, sparten an Personal. „Die Starken bleiben.“ Es sei Aufgabe des Gesetzgebers, das zu ändern. „Immer mehr Träger und politisch Verantwortliche erkennen, dass es so nicht weitergeht.“ Nun brauche es einen systematischen Prozess.

Das gesamte Programm und die Videoaufzeichnungen der Vorträge gibt es im Internet: www.diefreiemittwochs-gesellschaft.de



Prof. Markus Knuf
Foto: Klinikum Worms

erster Mensch im Weltall	total	Schalen-tier	im Stil von (franz.)	ägyptische Münzeinheit	rechter Nebenfluss der Donau	giftige Verbindung (Abk.)	Bodenentwässerungssystem	dt. Philosoph, † 1464 (N. v. ...)	Wohlfahrtsorgan. (Abk.)
▶	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼
Gebirgszug in Südost-europa	▶	▼	▼	Vorname d. blinden Musikers Wönder	Materialverlust am Reifen	▼	▼	▼	▼
▶	▼	▼	Hochsprunggerät	▼	▼	kurz für: an das	▼	▼	Frauenkosenamen
Buch der Bibel	▶	▼	▼	▼	▼	▼	ital. Rechtsgelehrter, † 1220	kurz für: in das	▼
Vorsteherin	▶	▼	▼	▼	Vorname von US-Filmstar Moore	Börsenaufgeld	▼	▼	▼
Bewohner einer Donaumstadt	▶	▼	österr.: beige	zwölf Stück	▼	▼	▼	▼	▼
griechische Unheilsgöttin	größerer Menschenmenge	festliches Abendessen	▼	▼	▼	Vorzeichen	▼	▼	▼
feine Hautöffnung	▼	▼	▼	Salz beim Tennis (engl.)	Hase-Zufuss im Münsterland	▼	▼	▼	▼
Regie-begriff	▼	Bergbach	▼	aller Name von Thailand	▼	▼	▼	▼	▼
▶	▼	▼	▼	▼	Initialen Ecos	▼	▼	▼	▼
Flugzeugkommandant	▶	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼

Auflösung des letzten Rätsels

```

O P E R A N T O M O L
E S P E R A N T O M O L
P F I N K O G N I T O
H A E N S E L E I T N
V E R B O T N A T U E
H N T M E I N E N
E A T M A N G C W
O R I G O R H E L L E
I S C H E L L E N
Z E M E N T M I
G O R K I M
I R E N A S A
L A N Z E L O T
    
```

DP-VRM-1313-0347



LESERBRIEFE

Um den umstrittenen geplanten neuen Stadtteil Ostfeld geht es in dieser Zuschrift:

Überregional denken

Die Ostfeldsiedlung entlastet den Wiesbadener Wohnungsmarkt nicht nachhaltig. Regional wäre die Wirkung unbedeutend. Zugleich werden gut genutzte landwirtschaftliche Flächen versiegelt, ökologisch höchst fragwürdig. Daneben veröden weite Teile des ländlichen Raums, den wir Jahrzehnte vernachlässigt haben: Tausende Bahnkilometer wurden stillgelegt, viele Orte von der Bahnverbindung abgeschnitten. Breitband wird gewinnorientiert verlegt, also kommt es verspätet oder gar nicht. Viele Poststellen und Briefkästen in der Fläche wurden abgebaut. Dorfschulen wurden geschlossen, Ganztagskitas gar nicht erst einge-

richtet. Arztpraxen verschwanden. Wohnraum steht leer. Verfall droht. Was hält einen dann da noch?

Großprojekte wie Ostfeld entspringen lokalem Denken. Wir müssen raus aus dieser beschränkten Sicht auf Probleme, die nur überregional lösbar sind. Andernfalls werden wir unsere ohnehin schon beengten Ballungsräume weiter versiegeln, sodass am Ende vor lauter Verdichtung die Luft zum Atmen fehlt. Nach vielen verkehrs- und siedlungspolitischen Fehlentwicklungen in den vergangenen Jahrzehnten wird es höchste Zeit, dass Land und Bund sich viel engagierter zusammen mit den Kommunen dieser überregionalen sozialökologischen Gemeinschaftsaufgabe stellen.

Hans Jörg Tröscher,
Wiesbaden

Zu Kritik am Staatstheater-Intendanten Uwe Eric Laufenberg:

Schlag ins Gesicht

Dem Leserbrief von Frau Schmittat muss ich widersprechen. Frau Schmittat findet, dass die Berichterstattung des Redakteurs von persönlichen Vorbehalten gegen Herrn Laufenberg geprägt ist. Ich stelle fest, dass die Berichterstattung das leistet, was freie Presse leisten muss.

Fakt ist, dass der Intendant des Theaters viel Zeit (ob gesondert vergütet oder nicht, müsste der Rechnungshof prüfen und offen gelegt werden) in Inszenierungen und Bühnenpräsenz als Schauspieler steckt. Anscheinend ist die Intendantin so nebenbei machbar; ein Schlag ins Gesicht ehemaliger Intendanten in Wiesbaden (ich erinnere an Claus Leininger, dort war Qualität und nicht Masse

angesagt), die sich um das Haus und die Beschäftigten gekümmert haben und ohne teure Gäste (auch die Kosten dieser „Spitzenstars“ müsste der Rechnungshof prüfen) mit Ensembleleistungen tolle Produktionen auf die Bühne gebracht haben.

Viele Sängerinnen und Sänger des damaligen Ensembles haben an das Wiesbadener Engagement Karriere an großen Häusern angeschlossen. Die Leistungen von festen Ensembles kann man gut in benachbarten Häusern sehen, etwa in Saarbrücken oder Mainz.

Vor diesem Hintergrund eines anscheinend in seiner Selbstverliebtheit gefangenen Intendanten hoffe ich sehr, dass nicht erneut eine Verlängerung des Vertrags erfolgt und die Stadt und das Ministerium den Weg zu einem Neuanfang ermöglichen.

Hubertus Marold,
Wiesbaden

Zur Diskussion um eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Landesstraße 3028 bei Auringen:

Keine Reaktion

Weiteres SOS zum Thema L3028 in Auringen. Warum ist bis dato keine Tempo-50-Regelung vom Bahnübergang bis zum Kreisel getroffen worden? Ein Großteil der Fahrzeuge überschreitet deutlich die 70-Stundenkilometer-Grenze. Da durch erhöht sich Lärmbelastung durch schnell fahrende Motorräder und Pkw sowie Lkw.

Zum Thema Lärm: Warum wurde bei der Sanierung der L3028 auf einen geräuschmindernden Straßenbelag verzichtet? Zu den Fahrzeug-Emissionen bei Tempo 50 und 70: Bei 70 Stundenkilometern gibt es motorbedingt mehr Belastung durch Stickstoffdioxide sowie Feinstaub für die Anwohner. Weitere Belastungen entstehen bei Unfällen auf der nahen A3 durch endlose Fahrzeugkolonnen, die dann die L3028 als Umgehung befahren.

Anregung: zum Beispiel die B455 bei Eppstein-Bremthal. Hier gilt auf der gesamten Ortszufahrt überwacht Tempo 60. Sind den Politikern die Prob-

leme der Anwohner der L3028 egal? Welcher Politiker nimmt sich dieser akuten Problematik an? Hessen Mobil scheint hier in der Verantwortung zu stehen – aber eine Reaktion lässt immer noch auf sich warten.

Karlheinz Kreis,
Wiesbaden

KONTAKT

► Wir können nur Leserbriefe berücksichtigen, die uns über das Online-Formular unter www.wiesbadener-kurier.de/leserbrief erreichen.

► Die an dieser Stelle veröffentlichten Briefe stellen die Meinung des Einsenders dar. Wir behalten uns das Recht einer sinnwahren Kürzung vor.

► Die Zuschriften dürfen die Länge von 1800 Zeichen nicht überschreiten.

► Aufgrund der Fülle an Einsendungen können wir nicht alle Zuschriften veröffentlichen. Ein Recht auf Abdruck eines Leserbriefes besteht nicht.

► Nicht abgedruckt werden Leserbriefe mit volksverhetzenden, rassistischen und anderen rechtswidrigen Inhalten.

Stadttausgabe Wiesbaden: Olaf Streubig (Ltg.), Sina-Andrea Schreineg, André Domes (Vertretung)
Bezirksausgaben: Sascha Kircher (Ltg.), Susanne Stoppelbein (Vertretung)
Berliner Büro: Kerstin Münstermann, Jan Drebes
Chef vom Dienst: Klaus Kipper
Art Director: Stefan Vieten
Leben/Wissen: Monika Nellessen
Bildredaktion: Sascha Kopp
Geschäftsleitung Markt: Michael Emmerich
Anzeigen: Melanie von Hehl (verantwortlich)
Lesermarkt: Matthias Lindner
Logistik: Lars Groth
Druck: VRM Druck GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.
Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigung.
Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 49 ab 1. Januar 2021. Für private Gelegenheitsanzeigen gilt die Preisliste Nr. 19 vom 1. Januar 2021.



Die beiden Wiesbadener „Tierly“-Gründerinnen Caroline Stempel und Liesel Scharff (von links) mit Magyar Vizsla Mischling „Henry“.

Foto: Vuchs (Janik Traiser)

Ein neues Forum für Tierfreunde

Beim Online-Marktplatz „Tierly“ kann man Zubehör für Haustiere kaufen und sich über die Vierbeiner austauschen

Von Birgitta Lamparth

WIESBADEN. Es klingt fast ein bisschen schweizerisch. Auf jeden Fall aber niedlich: „Tierly“ heißt die neue Plattform, auf der man Zubehör für seinen Vierbeiner verkaufen oder erwerben kann. Und nein: Das haben nicht die Eidgenossen erfunden, sondern zwei junge

„Wir wollen empathischer und emotionaler sein als die großen Plattformen.“

Caroline Stempel und Liesel Scharff

Wiesbadenerinnen, die vieles verbindet. Natürlich auch die Liebe zu Tieren.

„Warum immer alles neu kaufen, wenn ausreichend Ressourcen vorhanden sind?“ Das ist der Grundsatz des neuen Online-Marktplatzes für Haustierbedarf, den Liesel Scharff und Caroline Stempel gegründet haben. Die Wiesbadenerinnen, 31 und 30 Jahre alt, kennen sich seit Jahren. Beide kommen „aus dem klassischen Marketing“: Die eine arbeitet bei Sanofi, die andere bei Henkell Freixenet. Die Idee

zu „Tierly“ entstand, als Liesel Scharff sich einen Welpen zulegte. „Damit wurde ich selbst zur Zielgruppe und habe gemerkt, was man sich so alles anschaffen muss“, erzählt sie. Eine spezielle Homepage für Tierbedarf, auf der man sich auch mit anderen Tierhaltern austauschen kann – „ähnlich wie ein Mami- oder ein Kleiderkreisel“ – das habe es bis dato nicht gegeben. Sie aber auszutauschen, dazu habe man gerade mit einem jungen Tier ein starkes Bedürfnis. Und die Welpen wachsen ja auch schnell aus allem raus, „dann braucht man wieder ein neues Geschirr oder einen neuen Regenmantel – und wohin dann mit dem kleineren?“ Genau dafür fehlte ein Forum, finden die „Tierly“-Gründerinnen. Bereits letztes Jahr haben sich die beiden Freundinnen, deren Tierliebe sie auch schon nach Südafrika, Namibia und Botswana geführt hat, für die Idee einer eigenen Plattform begeistert. „Die technische Entwicklung hat dann noch einmal viel Zeit in Anspruch genommen“, erzählen die beiden. Also haben sich durch Tutorials hineingefuchst und festgestellt: „Das ist eine spannende Lernkurve.“

Seit 1. Juni dieses Jahres ist die Plattform nun online. Die Rückmeldungen seien sehr positiv. „Wir haben uns ja neben dem Marktplatz zum Ziel gesetzt, in Blogs und Foren den Community-Gedanken zu pflegen.“ Der wachsende „Sharing Economy“-Trend verändere zunehmend

in den deutschen Haushalten – somit hielten rund 47 Prozent aller deutschen Haushalte mindestens ein Haustier.“

Das bedeute: Viele Menschen sind auf der Suche nach Produkten, die sie nicht unbedingt neu kaufen wollen. „Tierly“ setze sich nun dafür ein, dass gebrauchte Produkte eine zweite Chance bekommen. „Wir fördern dadurch ein nachhaltigeres Konsumverhalten in der Gesellschaft.“ Und das gilt sowohl für Halter von Hunden, Katzen und Kleintieren als auch von Pferden: „Bei uns kann man auch nach einem neuen gebrauchten Sattel schauen.“

Auch, wenn das Pferd nicht wirklich zu den Haustieren gehört, gehe es ja auch hier darum, nicht alles neu zu erwerben, sondern eine Möglichkeit zu haben, gut Erhaltenes zu kaufen oder zu verkaufen. Welche Kategorie läuft bisher am besten? „Hunde. Da bekommen wir viel Zuspruch. Aber auch bei Katzen stellen viele User Zubehör ein.“ Natürlich gebe es nach zwei Monaten noch nicht so viel Reichweite, „das ist ein Prozess, der nach und nach wachsen muss“. Wichtig ist ihnen erst mal: „Wir wollen emotionaler, empathischer

und menschlicher als die großen Plattformen sein“, erläutern die beiden „Tierly“-Gründerinnen. Sie verdienen an der Einstellung von Produkten nichts, hoffen aber, über Anzeigen Einnahmen zu generieren. Neben dem Marktplatz und dem Austausch in der Gemeinschaft kommt als dritte Säule bei ihnen noch der Tierschutz dazu: „Wir unterstützen ebenfalls aktiv Organisationen und haben dazu auch noch viele weitere Ideen.“

Und wie kam es eigentlich zu ihrem Namen? „Es sollte etwas sein, was leicht auszusprechen ist und idealerweise auch melodisch.“ Das haben sie definitiv gefunden.

SERIE

► In unserer Serie beleuchten wir das Thema Start-Up, das auch an der Hochschule Rhein-Main breiten Raum einnimmt. Warum ist es für so viel, oft junge Menschen heute so erstrebenswert, sich früh selbstständig zu machen? Was sind die Schattenseiten? Und welche interessanten Start-Ups gibt es in Wiesbaden? Diesen Fragen wollen wir im Gespräch mit Beteiligten nachgehen.



das Konsumverhalten vieler Menschen, ist ihre Erfahrung. Das treffe auch auf Haustierbesitzer und Tierliebhaber zu. Und das sind viele.

Laut dem „Statista“-Report 2020 über den Heimtiermarkt Deutschland sei der Anteil der Hausgenossen mit Fell im Vergleich zum Vorjahr absolut gesehen um rund 3,3 Millionen Haustiere angewachsen, haben die „Tierly“-Gründerinnen recherchiert. Im Jahr 2020 lebten „34,9 Millionen Haustiere unterschiedlichster Arten

Schnäppchen oder Schrott „zum Mitnehmen“

Immer öfter stellen Menschen Dinge, die sie nicht mehr brauchen, an den Straßenrand – was erlaubt ist und was die ELW dazu sagen

Von Zita Hille

WIESBADEN. Tassen, Bücher, DVDs oder auch mal eine alte Schirmleuchte – am Straßenrand findet sich hier und dort in „Zu verschenken“-Boxen allerlei Krimskrams. Glückliche Finder können dort gute Entdeckungen machen, manch anderer ist enttäuscht, wenn sich das Fundstück als Müll oder kaputt herausstellt. Doch gibt es überhaupt gesetzliche Vorgaben, wann es sich um Sperrmüll handelt? Kann jemand seine Besitztümer an den Bordstein stellen und zum Verschenken anbieten, oder muss er sie zum Wertstoffhof bringen? Und was passiert, wenn jemand kaputten Kram verschenken will?

Die Entsorgungsbetriebe der Stadt Wiesbaden (ELW) klären auf: Vorgaben, was man verschenken darf und wie viel, gibt es nicht. Auch ein noch benutzbarer Stuhl darf also mit einem „zu verschenken“-Schild beklebt werden. „Wir vertrauen da auf das Einschätzungsvermögen der Bürger“, sagt ein Vertreter der ELW. „Wenn sie denken, ein Gegenstand sei zu kaputt oder unbenutzbar, stellen sie ihn hoffentlich nicht zum Verschenken raus.“ Daher sei gesetzlich nicht geregelt, ob etwas „zu schlecht“ oder auch „zu gut“ zum Verschenken sei. Genau so verlasse man sich auch darauf, dass Bürger bei der Feststellung, dass ihr rausgestellter Gegenstand nicht mitge-

nommen werde, ihre Verantwortung darin sähen, den Gegenstand wieder einzusammeln und auf korrekte

Weise selbst zu entsorgen. Zu Beschwerden sei es da noch nie gekommen. Eher würden Nachbarn ab und zu Gegen-

stände beobachten, die schon seit Längerem draußen stünden und nicht abgeholt würden, so die ELW. Dies würden dann dem Umweltamt als „Wilde Müllablagerung“, also illegale Ablagerungen des Mülls, gemeldet werden. Nach Angaben der ELW gibt es in Wiesbaden über 600 solcher Fälle jährlich. Dafür können Bußgelder bis in eine Höhe von 2500 Euro verhängt werden.

In jedem Fall bekämen auch die Entsorgungsbetriebe immer wieder positive Rückmeldungen darüber, dass diese Art zu verschenken in Wiesbaden möglich ist. Doch auch für die Schenker gelte: Nur brauchbare Dinge sollten verschenkt werden. Müll hat am Straßenrand keinen Platz.



So wie auf diesem Symbolbild gibt es an Wiesbadens Straßen häufig Kisten mit Krimskrams oder gebrauchte Möbel. Foto: Lukas Görlach

WIESBADENER KURIER

Herausgeber: Joachim Liebler
Verlag: VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), Postfach 3120, 55021 Mainz, Tel. (06131) 48 30; Fax (06131) 48 58 68; AG Mainz HRA 0535, phG: VRM Verwaltungs-GmbH.
Geschäftsführung: Joachim Liebler (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper
Chefredaktion: Lutz Eberhard (Mitglied der Geschäftsleitung), Olaf Streubig (Stv., redaktionell verantwortlich, Wiesbaden), Stefan Schröder, Jochen Bohle (Stv.), Alexandra Eisen (Stv.), Julia Lumma (Stv.)
Mitglied der Chefredaktion: Andreas Härtel, Martin Schirling
Politik: Christian Matz (Ltg. und Reporterchef)
Wirtschaft: Ralf Heidenreich
Kultur: Johanna Düpre
Sport: Tobias Goldbrunner

KOMMENTAR

**Dringend nötig**Michael Erfurth
zur Großen Bleiche

michael.erfurth@vrm.de

Bislang stand das Projekt Große Bleiche 22 bis 26 unter keinem guten Stern. Es erschien wenig überzeugend, dass ein Unternehmen wie German Sino Capital sich an ein aufgrund der Innenstadtlage kompliziertes Bauvorhaben für ein Gesundheitszentrum mit einem Volumen von rund zehn Millionen Euro wagen wollte, ohne dazu andernorts Erfahrungen gesammelt zu haben. Das Scheitern des Vorhabens muss daher nicht verwundern – gerade in Zeiten der Corona-Pandemie. Jetzt

Innenstadtlage ist für Senioren attraktiv

will ein anderes Unternehmen hier einen Neubau für seniorengerechtes Wohnen errichten. Das klingt wesentlich realistischer. Ausreichend Angebote für betreutes Wohnen verknüpft mit einem Pflegebereich fehlen in Mainz. Und die zentrale Innenstadtlage ist für viele ältere Menschen als Wohnort sehr attraktiv. Das zeigt auch die Mundus Senioren-Residenz, keine 200 Meter entfernt. Für die Große Bleiche ist eine solche bauliche Aufwertung dringend notwendig. Denn in den vergangenen Jahren ging es mit der Einkaufsstraße immer weiter bergab. Traditionsgeschäfte verschwanden, Billigläden folgten. Der Neubau könnte ein Mosaikstein sein für eine Neubelebung der einst wichtigen Innenstadtmeile.



Wo einst das City-Hotel Neubrunnenhof und eine Burger-King-Filiale ansässig waren, soll nun ein Neubau für seniorengerechtes Wohnen entstehen. Foto: Harald Kaster

Verschwindet bald der Schandfleck?

An der Großen Bleiche 22-26 soll ein Neubau für seniorengerechtes Wohnen entstehen / Bauantrag liegt vor

Von Michael Erfurth

MAINZ. Nach jahrelangem Leerstand könnte sich beim verwahten Gebäudekomplex Große Bleiche 22 bis 26 endlich etwas tun: Baudezernentin Marianne Grosse (SPD) bestätigte auf Anfrage dieser Zeitung, ein Bauantrag sei für dieses Grundstück bei der Stadt eingereicht worden. Dort soll ein Gebäude für seniorengerechtes Wohnen entstehen.

Der Häuserblock zwischen Großer Bleiche und Steingasse, wo früher das City-Hotel Neubrunnenhof, eine Burger-King-Filiale und vier kleine Läden ansässig waren, bietet seit Jahren ein trauriges Bild. Die Häuser und Läden an der Einkaufsstraße stehen leer, die Schaufenster sind dreckig, die Eingänge teils

mit Sperrholzplatten verrammelt. Im großen Innenhof stapeln sich herausgerissene Heizkörper, ausgebaute Toiletten-spülkästen, alte Türen und Metallteile. Die German Sino Capital GmbH mit Sitz in Darmstadt hatte 2017 die Hotel-, Geschäfts- und Wohnimmobilien gekauft, um dort ein großes Gesundheitszentrum mit Arztpraxen, Wohnungen und Läden zu errichten.

Im November 2017 schloss das Hotel Neubrunnenhof, später folgten Burger King und die vier Läden. Zur Umsetzung des Vorhabens hatte German Sino Capital die Tochtergesellschaft CCare AG neu gegründet, von einer Gesamtinvestition von 9,5 Millionen Euro war die Rede. Der Stadt lag dazu eine Bauvoranfrage vor. 2018 wurden zur

Vorbereitung des Gebäudeabrisses sogar bereits einige Bäume entlang der Großen Bleiche gefällt. Doch das Vorhaben scheiterte aus wirtschaftlichen Gründen. Die CCare AG gibt es nicht mehr.

Jetzt könnte es, wenn alles glatt läuft, in absehbarer Zeit dennoch zu einer Bebauung dieses Schandflecks in der Innenstadt kommen. Ein Unternehmen plant demnach einen großen Gebäudekomplex für altengerechtes Wohnen mit einem Pflegebereich, so Grosse. Im Erdgeschoss sollen Aufenthaltsräume entstehen, Läden seien nicht vorgesehen.

Ein solches Angebot stoße sicherlich auf die entsprechende Nachfrage und passe gut an diesen Standort, sagt die Dezernentin. Schließlich hat sich kei-

ne 200 Meter entfernt in Richtung Rhein auch die Mundus Senioren-Residenz mit einem altengerechten Wohnkonzept an der Großen Bleiche seit vielen Jahren etabliert.

Grosse freut sich über die Perspektive, dass hier demnächst ein Neubau entstehen soll und damit der derzeit schlimme Zustand an der Großen Bleiche beendet werden könne. „Es handelt sich nicht um eine Bauvoranfrage, sondern um einen Bauantrag. Das heißt, man ist da einen Schritt weiter.“ Bereits in der nächsten oder übernächsten Sitzung des Bauausschusses des Stadtrates, also Mitte September oder im November, soll dem Gremium der Bauantrag vorgelegt werden, sagt Grosse. Die Namen des antragstellenden Unternehmens oder des

Architekten darf die Baudezernentin nicht verraten. Das fällt unter den Datenschutz.

Das „Aus“ für die CCare AG kam übrigens nicht überraschend. Bereits vor einem Jahr sagte CCare-Geschäftsführer Wingy Chan im Gespräch mit dieser Zeitung, er habe das Projekt Gesundheitszentrum gestoppt. Denn es sei in Zeiten von Corona nicht möglich, Ladenflächen, die zum Beispiel für ein Sanitätshaus, Optiker und Hörgeräteakustiker gedacht waren, zu vermarkten. Gescheitert war die eigens für Gesundheitsprojekte gegründete Gesellschaft zuvor bereits mit einem zweiten großen Vorhaben: den Umbau des Ingelheimer Krankenhauses in ein „Intersektorales Gesundheitszentrum“.

► KOMMENTAR

AUF EINEN BLICK

Inzidenz steigt stark auf 57

MAINZ (pal). Der Anstieg der Sieben-Tage-Inzidenz pro 100.000 Einwohner hat sich in Mainz deutlich beschleunigt. Am Donnerstag meldete das Landesuntersuchungsamt im Vergleich zum Vortag 35 bestätigte Corona-Neuinfektionen sowie einen Sprung der Inzidenz von 45 auf 57. Damit liegt der immer noch zentrale Indikator zum ersten Mal seit Anfang Juni wieder über dem Wert von 50. So viele bestätigte Neuinfektionen binnen eines Tages wurden in Mainz zuletzt Mitte Mai vermeldet.

Weitere Todesfälle im Zusammenhang mit Corona-Infektionen wurden derweil nicht registriert. Die Gesamtzahl seit Beginn der Pandemie liegt weiter bei 211.

Für den Landkreis Mainz-Bingen meldete das Landesuntersuchungsamt ebenfalls einen deutlichen Anstieg der Inzidenz. Hier wurden im Vergleich zum Vortag 19 bestätigte neue Corona-Fälle registriert, wodurch die Inzidenz von 15 auf 24 springt. Neue Todesfälle wurden auch hier nicht gemeldet. Die Gesamtzahl liegt weiter bei 219.

MOGUNTINUS

Mond-Wohnung

Wir reden zwar über Klimawandel und gefährliche Erderwärmung. Ob aber nicht auch die zunehmenden Experimente im All dabei im Spiel sind? Da werden einerseits mehrere Missionen eines Mondlanders mit dauerhafter Präsenz auf dem Erdrabanten und Wohnmodulen samt Platz-Versteigerung in einer Astronautenkapsel beredet, während der nicht ungefährliche Asteroid mit weniger als 3000 Kilometern Abstand an uns vorbei angekündigt wird. Von den Kosten für alles Rauf und Runter wird aber weniger geredet als über enorme, irdische Schulden. Da wird einem der uralte Hit von Ernst Neiger sympathisch: „Warum denn uff de Mond enuff“.

„Sehen Entwicklung mit großer Sorge“

Unimedizin gibt Schließungstermin für Testzentrum bekannt / Rund 71 000 Corona-Tests durchgeführt

Von Paul Lassay

MAINZ. Bereits in der vergangenen Woche wurde bekannt, dass das Testzentrum der Unimedizin auf dem Hechtshamer Messegelände in absehbarer Zeit schließen wird. Nun hat die Unimedizin in einer Pressemitteilung das Datum der Schließung bekannt gegeben: Am Mittwoch kommenden Woche sollen auf dem Messegelände die letzten Tests vorgenommen werden, bevor der Betrieb am 26. August ein-

gestellt wird. Bis zum 31. August soll das Zentrum anschließend zurückgebaut werden.

Der Grund für die Schließung sind Veränderungen bei der Finanzierung des Testzentrums. Bis Ende Juni konnte die Unimedizin im Rahmen der Coronavirus-Testverordnung des Bundes mit dem Testzentrum beauftragt werden, heißt es in der Mitteilung. Seit einer Änderung der Verordnung sei dies nun nicht mehr möglich, wodurch die Möglichkeit zur Er-

stattung der Personal- und Infrastrukturkosten weggefallen sei. Seither hatte die Unimedizin das Defizit des Testzentrums auffangen müssen, was dauerhaft nicht möglich sei.

Die Schließung des Zentrums sei „außerordentlich bedauerlich“, erklärt der Vorstandsvorsitzende der Unimedizin, Prof. Norbert Pfeiffer. Mit dem Testzentrum habe die Unimedizin einen wesentlichen Beitrag zum Infektionsschutz geleistet, der immer noch benötigt werde: „Zur Ermittlung der In-

fektionsketten wird auch weiterhin eine belastbare Testinfrastruktur erforderlich sein“, betont Pfeiffer.

Die Einrichtung der Unimedizin sei das einzige Testzentrum in der Region gewesen, das über die notwendige Labor- und Diagnostikinfrastruktur verfüge, um eine umfassende Analyse des Infektionsgeschehens durchzuführen, heißt es weiter in der Mitteilung. Seit der Eröffnung im Dezember 2020 seien dort 38.000 Antigen-Schnelltest, 33.000

PCR-Tests sowie 1500 Vollgenomsequenzierungen von positiven Proben durchgeführt worden. Zudem seien Testungen in Einrichtungen der Altenpflege sowie in Schulen und Kitas unterstützt worden.

Die aktuelle Entwicklung der Fallzahlen beobachte man mit großer Sorge, so Dr. André Michel, der Ärztliche Leiter des Testzentrums. „Es besteht nun die Gefahr, dass die Testkapazitäten zukünftig nicht mehr ausreichend zur Verfügung stehen.“

– Anzeige –



Samstagsmorgen: Erst kuscheln, dann kruscheln!

Jeden Samstag kommt Kruschel und macht Kindern Lust aufs Lesen. Mit aktuellen News, Wissen, Spiel und Spaß - in kindgerechter Sprache und garantiert ohne Werbung!

Machen Sie Ihren Kindern das Lesen kruscheliger.

Bestellen Sie „Kruschel - Deine Zeitung“ für nur 6,90 € monatlich unter:



www.kruschel.de



06131 484950

VRM
Leben

Trauer & Erinnerung

Die Landeshauptstadt Wiesbaden und die Mitglieder des Ortsbeirates des Ortsbezirkes Wiesbaden-Dotzheim trauern um den am 08. August 2021 verstorbenen

Manfred Keil

Insgesamt 39 Jahre (1977-2016) war Herr Keil Mitglied im Ortsbeirat Wiesbaden-Dotzheim. Während dieser Zeit hat er sich durch Fachkompetenz und großes Engagement um den Ortsbezirk verdient gemacht. In Anerkennung seiner Verdienste in der Kommunalpolitik wurde ihm die Bürgermedaille der Landeshauptstadt Wiesbaden in Silber verliehen.

Die Landeshauptstadt Wiesbaden und der Ortsbezirk Wiesbaden-Dotzheim werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Den Angehörigen sprechen wir unser Mitgefühl und unsere aufrichtige Anteilnahme aus.

Für den Ortsbeirat
Harald Kuntze
Ortsvorsteher

Ich wollte Dir noch so viel sagen!

Nichts ist schwerer als einen geliebten Menschen gehen zu lassen. Mit einer Traueranzeige teilen Sie Ihren Schmerz, finden Halt bei Freunden und nehmen würdig Abschied.

Respektvolle Beratung und individuelle Gestaltungsvorschläge für Ihre Anzeige erhalten Sie unter 06131/4848 oder unter vrm-trauer.de

VRM
Wir bewegen.

Geschäftsanzeigen

seit 1976
hedegger
maßmöbel
INDIVIDUELL
WIE DU.
FRANKFURT UND WIESBADEN
www.cabinet-hedegger.de

Bauen und Renovieren

Dachdecker hat Zeit!

Reparaturarbeiten jeglicher Art, Dachrinnenreinigung und Erneuerung, Dachflächenreinigung, Dachbeschichtung, Dachfirst-Sanierung, Flachdachsanierung, Zinkarbeiten, Schornsteinverkleidung, Schieferarbeiten jeglicher Art, Keller Trockenlegung innen und außen! Dachbeschichtung in allen Farben! Ich habe die Lösung!
Tel. 0178 / 9215101

Gesundheit

-Anzeige-

Progressiv entspannen

AOK Die Gesundheitskasse.

AOK-Kurse in Rüdeshheim beginnen bald / Noch Plätze frei

Im September startet wieder der AOK-Kurs „Progressive Muskelentspannung“. Noch sind Plätze frei, eine zügige Anmeldung wird somit dringend empfohlen.

Für dieses achtwöchige Angebot sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Alle Hygieneregeln werden sehr genau eingehalten, auch auf die Abstände wird immer geachtet. Darüber hinaus hat die Gesundheitskasse noch einige Online-Kurse im Programm, die ebenfalls noch nicht alle ausgebucht sind. Außerdem gibt es noch einen Klassiker, der in Rüdeshheim bald startet: Das „Sanfte Rückentraining“.

„Progressive Muskelentspannung“
Ab 16. September 2021 (Do), 18:30 Uhr
Studio K4, Kaiserstr. 4

„Sanftes Rückentraining“
Ab 10. September 2021 (Fr), 17:00 Uhr
Selber Ort wie oben

Anmeldung: aok.de/hessen/praeventionskurse
Sie können hierfür auch diesen QR-Code nutzen.

Wir sind **VRM**

Gratis E-Paper für Ihr Reisegepäck

Urlaub gebucht, Koffer gepackt:
Urlaubsservice angefordert!

Sie fahren in den Urlaub? Verschenken oder spenden Sie Ihre gedruckte Zeitung und lesen dafür kostenlos mit dem E-Paper weiter. **Bereits ab 19.30 Uhr lesen Sie die E-Paper-Ausgabe des nächsten Tages.** Sie verpassen keine Nachrichten und bleiben immer überall informiert.

Nutzen Sie unseren Urlaubsservice:

wiesbadener-kurier.de/urlaubsservice
0611 355355



WIESBADENER KURIER

GERMAN DOCTORS
HILFE, DIE BLEIBT

Wir sehnen uns nach Lockerungen. Andere nach einem Arzt.

SPENDEN, DIE ANKOMMEN.

DZI Spenden-Siegel

„Ich setze mich für MS-Kranke ein. Bitte helfen Sie auch mit!“
Petra Rasker
Petra Gerstner

Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Landesverband Hessen e.V.

Tel.: 069 405898-0
dmsg@dmsg-hessen.de

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE74 5502 0500 0007 6052 00
BIC: BFSWDE33MNZ
www.dmsg-hessen.de

dmsg
hessen

Amtliche Bekanntmachungen und Versteigerungen

Zwangsversteigerung
20 K 10/20, 17.08.2021. Im Wege der Zwangsvollstreckung zwecks Aufhebung der Gemeinschaft sollen am Donnerstag, 02.09.2021, 12.30 Uhr, in der Leichtbauhalle Veranstaltungsgelände Gibber Kerb, Grundweg, 65203 Wiesbaden-Biebrich, versteigert werden: 1. Das im Wohnungsgrundbuch von Hahn Blatt 3446, lfd. Nr. 1 des Bestandsverzeichnisses eingetragene Wohnungseigentum Flur 7 Flurstück 199 Gebäude- und Freifläche, Geschwister-Scholl-Straße 4, 600 qm, 48/1.000 Miteigentumsanteil verbunden mit dem Sondereigentum an der Wohnung Nr. 6 im 1. Obergeschoss mit Balkon und Keller Nr. 6 im Untergeschoss, jeweils mit Nr. 6 des Aufteilungsplanes. Nutzung der Pkw-Abstellplätze Nr. 5 und 6 ist ausgeschlossen. 2. 1/2 Anteil an dem 4/1.000 Miteigentumsanteil des im Grundbuch von Hahn Blatt 3448 eingetragenen Grundstücks lfd. Nr. 1 Flur 7 Flurstück 199 Gebäude- und Freifläche, Geschwister-Scholl-Straße 4, 600 qm, verbunden mit dem Sondereigentum an dem Doppelparkier 1 a unten und 1 b oben, im Aufteilungsplan mit 1 a, b bezeichnet. Der Wert des Grundeigentums zu 1. ist gemäß § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 97.500,- Euro für Wohnung und zu 2. auf 10.000,- Euro für Doppelparkier. Der Gesamtverkehrswert beträgt 107.500,- Euro.
Infos unter www.zvg-portal.de
Amtsgericht Bad Schwalbach

Stadtbummel am Sonntag?

Kein Problem!
heimatschatz ist, wo der lokale Einkaufsbummel auch online möglich ist.

Entdecke besondere Produkte von lokalen Händlern aus deiner Region.

heimatschatz
www.heimatschatz.de

DANKE FÜR ALLES
sos-kinderdoerfer.de

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

Anzeigenschluss-Termine

für die Ausgabe

vom	am	um
Montag	Freitag	14.00 Uhr
Dienstag	Montag	10.00 Uhr
Mittwoch	Dienstag	10.00 Uhr
Donnerstag	Mittwoch	10.00 Uhr
Freitag	Donnerstag	10.00 Uhr
Samstag	Donnerstag	14.00 Uhr
	ausgenommen Reise	
	Dienstag	14.00 Uhr

VRM
Wir bewegen.

Gesundheit

-Anzeige-

Progressiv entspannen

AOK Die Gesundheitskasse.

AOK-Kurs in Wiesbaden beginnt bald / Noch Plätze frei

Im September startet wieder der AOK-Kurs „Progressive Muskelentspannung“. Noch sind Plätze frei, eine zügige Anmeldung wird somit dringend empfohlen.

Für dieses achtwöchige Angebot sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Alle Hygieneregeln werden sehr genau eingehalten, auch auf die Abstände wird immer geachtet. Darüber hinaus hat die Gesundheitskasse noch einige Online-Kurse im Programm, die ebenfalls noch nicht alle ausgebucht sind.

„Progressive Muskelentspannung“
Ab 17. September 2021 (Fr), 17:00 Uhr
Dojo Wiesbaden, Adelheidstr. 82

Anmeldung: aok.de/hessen/praeventionskurse
Sie können hierfür auch diesen QR-Code nutzen.

Die Antwort auf alle Fragen! (Ok, bis auf eine.)

Ob Gesundheit oder Urlaub, Auto oder Bauen, Beruf oder das aktuelle Geschehen vor Ort: auf den Themenseiten Ihrer Zeitung finden Sie auf (fast) jede Frage eine Antwort.

Ihr Klick zum Wissen:
spezial.allgemeine-zeitung.de
spezial.wiesbadener-kurier.de
spezial.echo-online.de

VRM
Wir bewegen.

Gesundheit

-Anzeige-

Progressiv entspannen

AOK Die Gesundheitskasse.

AOK-Kurs in Taunusstein beginnt bald / Noch Plätze frei

Im September startet wieder der AOK-Kurs „Progressive Muskelentspannung“. Noch sind Plätze frei, eine zügige Anmeldung wird somit dringend empfohlen.

Für dieses achtwöchige Angebot sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Alle Hygieneregeln werden sehr genau eingehalten, auch auf die Abstände wird immer geachtet. Darüber hinaus hat die Gesundheitskasse noch einige Online-Kurse im Programm, die ebenfalls noch nicht alle ausgebucht sind.

„Progressive Muskelentspannung“
Ab 13. September 2021 (Mo), 18:00 Uhr
Aartalhalle, Ziegelhüttenweg 7

Anmeldung: aok.de/hessen/praeventionskurse
Sie können hierfür auch diesen QR-Code nutzen.

VRM

WEINQUELLENWEGWEISER

Für Straußwirtschaften, Guttschänken und Weinstuben



AG Straußwirtschaften und Guttschänken in Rheinhessen

Harxheim Guttschänke, Gästehaus & Vinothek Reßler, Obergasse 21, Tel. 06138/7155, www.weingut-ressler.de. Guttschänke und Terrasse geöffnet. So. Kaffee & Kuchen. Fr. & Sa. auch Weinausschank „unterm Nussbaum“
Fr./Sa. ab 18 h, Sa. ab 17 h, So. ab 15 h.

Wo? NAHE geöffnet

Guldental Weinstube „Zur Hilberschmer Stubb“ Zehnthofstr. 2, Tel. 06707-960666, www.hilberschmer-stubb.de. Dieses WE: VULKANSCHNITZEL AN EINER FEURIGEN CHILI-PAPRIKA SOÛE
Fr./Sa. 18-23 h, So. 11-14h und 17-22h

Langenlonsheim Sitzius – Die Weinwirtschaft, Nahewinstr. 87, Tel. 06704-1309, Fax 2781, www.sitzius.de. Wir haben wieder geöffnet. Bitte beachten sie die akt. Coronaregeln. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Wir bitten um Reservierung
Fr./Sa. ab 18 h, So. ab 17 h

Münster-Sarmsheim Weingut Göttelmann, Rheinstr. 77, Tel: 06721/43775 oder 0171-1714227. Wir heißen Sie herzlich in unserer Weinstube willkommen. Bitte melden Sie sich telefonisch an. Wir bitten Sie, die Coronaregeln zu beachten.
Fr. & Sa. von 18 - 23 h, So. von 17 - 22 h.

Waldalgesheim Straußwirtschaft & Weingarten im Wgt. Schnell, Bergstr. 10, Tel. 06724-8489. Dieses WE: Wildschweinbratwurst, Stramellachs, Portion Lachs, Himbeerbowle. Wir bitten um Reservierung.
Fr./Sa./Mo. ab 18 h, So. ab 17h

Waldlaubersheim Straußwirtschaft im Weingut Paulus, Windesheimer Str. 8, Tel. (0 67 07) 13 38, www.weingut-paulus.de. Empfohlener Weingarten. Wir haben wieder für Sie geöffnet!
Do.-Sa. ab 18h, So. ab 17h.

Wallhausen Guttschänke Eckes, Traubenstr. 11, Tel. 06706 – 400. Geöffnet vom 6. bis 29. August 2021
Fr./Sa. ab 18 h, So. ab 17 h

Wallhausen Weingut und Gutsausschank Wiesenmühle A. und C. Barth, Tel. 06706-275. Wochenendspezialität: Lende an Champignon-Rahm-Soße
Fr. ab 18h, Sa. geschlossene Gesellschaft, So. ab 17h

Weiler Weingut u. Straußwirtschaft Markus Steinberger Hofstr. 11, Tel.: 06721/32679
Fr./Sa. ab 18 h, So. ab 17 h

Wo? RHEINHESSEN geöffnet

Appenheim MühlenSchänke, Fam. Heucher, Mühle 4, Tel. 06725-992266 www.muehle-appenheim.de. Weitläufiges Spielgelände für Kinder, große Außenanlage für unbeschwerte Stunden
So. ab 15 Uhr geöffnet

Appenheim Straußwirtschaft Eberle-Runkel Niedergasse 23 Tel 06725-2810 www.weingut-eberle-runkel.de. Wir bitten um telefonische Reservierung. Achtung Umleitung, siehe Internetseite!
Fr. ab 18 Uhr, Sa. ab 17 Uhr, So. ab 16 Uhr

Aspishheim Gutsausschank „Zum Weinfässchen“, Friedolf Murach, Horweiler Str. 6, Tel. 06727-1255. Montag den 23.8.2021 Weinfässchenschnitzel Tag. Reservierung erwünscht
Öffnungszeiten: Do.-Sa. ab 17h, So. ab 16h

Bingen-Büdesheim Gutsausschank Hildegardshof Ockenheimer Chaussee 12, Tel. 06721-45672. Weinverkauf Do./Fr. von 14-18h, Sa. von 11-13h sowie a.d. Öffnungsz. d. Gutsausschanks. Mi. kein Weinverkauf.
Mo./Di./Sa. ab 17h, So. ab 11:30h, Mi./Do./Fr. Ruhetag

Bingen-Büdesheim Gutsausschank Weingut Annen Hof Saarlandstraße 94, Tel. 06721-44478
Di.-Sa. ab 17 h, So./Fe. ab 16 h, Montag Ruhetag

Bingen-Kempten Weingut Dessoy, Außerhalb-Kempten 74, Tel. 06721-799060, www.weingut-dessoy.de. Weinbar inmitten der Binger Weinberge, ausgezeichnete Weine und kleine Speisen.
Fr./Sa. ab 18 h, So. ab 15 h

Bingen-Kempten Gutsausschank Josef Bungert, Bornstraße 35, Tel. (06721) 12902. Ab sofort haben wir wieder geöffnet. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Reservierung erbeten. Ausstellung von Lioba Blum
Mi.-Sa. von 18h-23h, So. von 16h-23h, Mo. u. Di. Ruhetag

Bodenheim LIVING ROOM - Gruber's Gutsausschank bleibt dieses Wochenende aufgrund Urlaub unserer Mitarbeiter GESCHLOSSEN! Wgt. Gruber, In der Hüttstadt 8, Tel. 06135-2371

Bubenheim Guttschänke Finkenauer, Hauptstraße 62, Tel. 06130-7170. Dieses WE: Rehbraten. Mo: Frisches Tatar. Mi: Strammer Lachs.
Sa./Mo./Mi. ab 17 h, So. ab 16 h.

Engelstadt Guttschänke „Im Kelterhaus“, Weingut Hoch-Kraft, Schillerstr. 10, Tel. 06130-1717, www.hoch-kraft.de. Ab sofort sind wir wieder für Sie da. Wir bitten um tel. Reservierung. Bitte die akt. Coronaregeln beachten. Weinverkauf jederzeit möglich.
Fr. u. Sa. ab 17 h, So. ab 15h

Gau-Algesheim Gutsaussch. St. Marienhof, Fam. Dengler, Kirchstr. 46, Tel. 06725-2542, www.sankt-marienhof.eu. Winzerhofcafé Mi/Do v. 14:30 bis 18 Uhr. So. u. Mo. Leberklöße m. Sauerkraut und Straußverkauf von 11-13.30 Uhr. Reserv. 06725-2542
Fr. ab 18h, Sa. geschlossen, So. 11.30-14h und ab 17h, Mo. 11.30-14h

Gau-Algesheim Straußwirtschaft „Zum Fäbje“ Weingut Th. Hattemer, Gutenbergstraße 16, Tel. 06725-2277, E-Mail: Thomas-Hattemer@t-online.de. Zum Fäbje Straußwirtschaft-Weinlounge wieder geöffnet. Bitte reservieren!
Fr./Sa./So. ab 17 h

Gensingen Weingut & Straußwirtschaft Preiß Langgasse 20, Tel. 06727-1375. Wir haben unseren Hof für Sie geöffnet!
Mi.-So. 16-23h

Guntersblum Weingut Burghof Oswald, Alsheimer Str. 11 20.-22. Aug./27.-28. Aug. Offener Winzerhof – Burghofküche zu ausgezeichneten Weinen genießen / Reservierungen an: info@burghof-oswald.de. Tel. 06249-2392
Fr. ab 14h, Sa. + So. ab 12h

Hackenheim Weintreff Grünewald-Schima, Ringstr. 13 Tel. 0671-7967731, f.schima@weintreff-gs.de. Romantischer Innenhof. SONNTAG GESCHLOSSEN
Mi.-Sa. ab 17h

Horweiler Weinstube „Zum Rebenhof“, Wgt. Gaul-Hechler, Gensinger Str. 36, Tel. 06727-346. Dieses WE: Feiner Geflügelsalat 9,20€, Weißer Burgunder Spätlese trocken 3,50€, unter der Platane sitzen...? UNBEZAHLBAR!
Fr./Sa. ab 18 h, So. ab 16 h

Mainz-Ebersheim Straußwirtschaft Fasanenhof Zum Schollberg 12, Tel. 0 61 36/95 41 86 www.fasanenhof-ebersheim.de. Alle Gerichte auch zum Mitnehmen.
Do./Fr. ab 17 h, Sa. ab 16 h, So./Fe. ab 11 h.

Mainz-Ebersheim Straußwirtschaft im Weingut Laurentiushof, Laurentiusstrasse 22, info@laurentiushof.com, Mobil: 0151 21338069. Saisonale Gerichte aus der Winzerküche. Tickets für: 27.8. - Theater mit Hildgard Bachmann, 28.8. mit Margit Sponheimer.
Fr./Sa. ab 17 h, So. ab 14 h mit Mittagstisch. Mo. ab 17 h mit Dämmerchen.

Nieder-Olm Nieder-Olmer Weinstube, Pariser Str. 96, (Eingang Wassergasse), Tel. 06136/766999, Alle Infos unter www.weinstube-nieder-olm.de! Es gelten die allg. Coronaregeln. Bitte beachten: kurze Betriebspause von Sa.21.-Di.24.8.21!
Mi. bis Sa. von 17-22 h (außen) 17-24 h (innen). Reservierung empfohlen

Ober-Olm Gutsausschank Wollstädter-Schmitt, Kieselgewann 4, 55270 Ober-Olm, Tel.: 0 61 36/88 568. Wir haben wieder für Sie geöffnet und freuen uns auf Ihren Besuch.
Di. bis Sa. ab 17 h, So. ab 10 h.

Ober-Olm Straußwirtschaft Bär, am Springbrunnen, Essenheimer Str. 2, 06136/756741. Genießen Sie unsere eigenen Weine und typ. rheinh. Speisen, auch zum Abholen. Montags ist unser Schnitzelspezialtag. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Gem. m. Reservierung.
Fr., Sa., So. u. Mo. ab 16 h bis 22 h.

Saulheim Weidenberger Hof, Wörrstädter Str. 20, Tel. 06732/935999. OFFENE WEINPROBE am Mi., 25.8. ab 18 Uhr. Kennenlernen, probieren und genießen. Mit Flammkuchenvariationen. Coronaauflagen bitte online nachlesen.
Offene Weinprobe am 25.8.21 ab 18 Uhr.

Sprendlingen Gutsausschank Huth, St. Johanner Str. 54, Tel. 06701-2979. Wir sind wieder für Sie da! -Winzerhof-
Mo./Di./Do. ab 19 h, Fr./Sa./So. ab 17 h

Stadecken-Elsheim Guttschänke Burghof, Fam. Michael Wolf, Burggrabenstr. 3, Tel. 06136-2089 - barrierefrei - Montags zusätzlich Tatar. Wir bitten um Reservierung. SAMSTAG 21.08. WEGEN FAMILIENFEIER GESCHLOSSEN
Fr./Sa. ab 18 h, So./Fei. ab 16 h, Mo. 18 h

Stadecken-Elsheim Gutsausschank Schott, Auf der Peterswiese 17, wieder geöffnet. Tel. 06136-3630. Genießen Sie rheinhess. Leckereien m. erlesenen Weinen. Terr.-/Innenbereich geöffnet. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Fr. u. Sa. ab 18 h, So. u. Fe. ab 16 h

Vendersheim Weingut Beiser, Tel: 0 6732 / 8732, info@weingut-beiser.de - www.weingut-beiser.de. Vetterriesling / Weinbar: Flammkuchen, kleine Speisen u. tolle Weine in Garten u. Vinothek (Selbstbedienung)
Sa. ab 17 h.

Vendersheim Guttschänke „Zur neuen Scheune“, Weingut Mohr, Raiffeisenstr.7, Tel. 0 67 32/6 29 10 oder 8747. Spez.: hausgem. Cordon Bleu mit Bratkart. Reservierungen möglich. Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserer Guttschänke und auf der Terrasse.
Sa. ab 18 h, So. ab 17 h

Wo? RHEINGAU geöffnet

Eltville-Raenthal Gutsausschank Rauenthaler Berg im Weingut Werner, Weinbergstr. 37, Telefon 06123-71456; natürlich lecker hausgemachte Küche, wechselnde Schlemmerkarte mit saisonalen Genüssen; Terrasse mit wunderbarer Fernsicht; Parkplätze
Do. - Mo. 16 - 23 h, Di./Mi. Ruhetag.

Geisenheim-Marienthal SOMMER-Straußwirtschaft im Wgt.FREIMUTH. Aktuelle Weine/Leckeres Essen/Mediterranes Ambiente. Am Rosengärtchen 25, Tel 06722-981070, www.freimuth-wein.de, info@freimuth-wein.de. - Reservierungen online möglich. -
Do.-Sa. ab 17 h, So. ab 15 h. Geöffnet v. 12.8. bis 12.9.21

Hochheim Weingut Bunk-Hirschmann -Straußwirtschaft-Hintergasse 12 - Tel. 06146/9455. SAMSTAG - MITTAGSTISCH! Diese Woche: Rindergulasch mit Knödel und Salat. Wir bitten um Reservierung.
Fr. + Mo. ab 17 h sonntags ab 16 h NEU: Sa. 11 - 15 h.

Kiedrich Weingut Georg Sohlbach, Oberstr. 15, www.weingut-sohlbach.de - Tel. 06123/2281. STRAUßWIRTSCHAFT GEÖFFNET! Mit leckeren Weinen und Köstlichkeiten aus der Küche. Am 27. & 28. August 2021 GESCHLOSSEN!
Mi. - Sa. ab 17 h.

Oestrich-Winkel-Hallgarten Weingut Kreis, Hallgartener Platz 3, SCHLEMMEN und GENIEßEN auf der Schönhell-Terrasse von 27.08. - 05.09.21. Wir bitten um vorherige Reservierung unter 06723-2442
Fr./Sa. 16 - 22 h, So. 12 - 22 h.

Rüdesheim am Rhein Guttschänke im Rosengäßchen, Weingut Jacob Lill IV Nachfolger, Tel. 06722/3296. Genießen Sie unsere typischen Rüdesheimer Weine und Vesperspezialitäten in ruhiger, idyllischer Atmosphäre inmitten der Altstadt.
Täglich ab 15 h geöffnet. Montag & Dienstag Ruhetag.

Frauenstein Weinhaus Klepper, Georgstr. 14, Tel.: 0611/421570. - www.weinhaus-klepper.de - Neu im Sortiment: Winzergriener und Grillraketen mit Kartoffelsalat, Süßkartoffelfrischkäsetaschen. Große freie & überdachte Terrasse.
Do.-Sa. ab 15 h, So. ab 12 h, Mo. ab 15 h.

Weisen Sie Ihren Gästen den Weg!

Mit einer Anzeige im Weinquellenwegweiser. Wir beraten sie gern: 06131-48 47 77 oder mediasales-lokal@vrm.de



Zeigen Sie sich von unserer besten Seite!

Ob Neueröffnung, Firmenjubiläum oder ein anderer besonderer Anlass: Auf einer Sonderseite in unseren Zeitungen stehen Sie im Mittelpunkt. Von Profis für Sie geschrieben und gestaltet.

Fragen Sie uns nach einem individuellen Angebot unter sales-spezial@vrm.de



Deutscher Filmpreis: Zehn Nominierungen

BERLIN (dpa). Die Nominierungen für den Deutschen Filmpreis stehen fest. Die Literaturverfilmung „Fabian oder Der Gang vor die Hunde“ geht mit gleich zehn Vorschlägen ins Rennen. Der Film von Regisseur Dominik Graf ist unter anderem als bester Spielfilm sowie für Regie und Drehbuch nominiert worden, wie die Deutsche Filmakademie am Donnerstag in Berlin bekanntgab. Vorlage ist Erich Kästners Roman von 1931 übers Berlin der Weimarer Republik.

Auf sieben Nominierungen kommt eine weitere Literaturverfilmung – die „Schachnovelle“ von Regisseur Philipp Stölzl. Der Film ist ebenfalls als bester Spielfilm für die goldene Lola vorgeschlagen.

Verleihung am 1. Oktober in Berlin

Nominiert sind in dieser Kategorie insgesamt sechs Filme – neben den beiden Buchverfilmungen sind es die Komödie „Ich bin dein Mensch“, der Film „Curveball – Wir machen die Wahrheit“ sowie die politischen Dramen „Und Morgen die ganze Welt“ und „Je Suis Karl“. Das gaben Akademiechef Ulrich Matthes und Kulturstaatsministerin Monika Grütters (CDU) bekannt. Der Filmpreis soll am 1. Oktober auf dem Berliner Messegelände verliehen werden. Der Filmpreis gilt als wichtigste nationale Auszeichnung in der Branche. Dotiert ist er mit knapp drei Millionen Euro für neue Projekte. Wegen der Pandemie war im vergangenen Jahr auf eine Verleihung mit Gästen verzichtet worden.

Schauspielerin Senta Berger erhält Ehrenpreis

Bei zwei Auszeichnungen steht bereits fest, wer sie bekommt. Schauspielerin Senta Berger wird für herausragende Verdienste um den deutschen Film mit dem Ehrenpreis ausgezeichnet. Die Auszeichnung für den besucherstärksten Film geht an die Komödie „Nightlife“. Mehrere Nominierungen gibt es etwa auch für den Science-Fiction-Film „Tides“. Daniel Brühl's Regiedebüt „Nebenan“ kommt dagegen nur auf eine Nominierung, für die beste Tongestaltung.

Rettung für ein Orgel-Kleinod

Im südhessischen Modau klingen fast 400 Jahre alte Register / Ein junger Musiker betreibt die Sanierung

Von Johannes Breckner

OBER-RAMSTADT/MODAU. Wer von den Modauer Konfirmanden zum Orgeldienst eingeteilt war, bekam vom Gottesdienst nicht viel mit. Die Buben standen hinter dem Instrument und bedienten den Tretbalg, damit die Pfeifen Luft bekamen. Ein elektrisches Gebläse wurde erst in den 1960er Jahren eingebaut. Um die Langeweile zu vertreiben, verewigten sie sich im Holz des Gehäuses.

Folgenreicher Rat vom Pfarrer an jungen Pianisten

Finn Krug hat auch den eingeritzten Namen seines Urpapas entdeckt, als er sich mit der Orgel in seiner südhessischen Heimatgemeinde Modau beschäftigte. Die Sache begann auch für ihn in der Konfirmandenstunde. Finn war bekannt als guter Pianist, ob er nicht einmal die Orgel ausprobieren wolle? Der Rat des Pfarrers hatte Folgen. Ein ausgezeichnete Pianist ist der inzwischen 19-jährige Musiker immer noch. Als er im vergangenen Herbst mit dem Stipendium des Darmstädter Musikpreises ausgezeichnet wurde, überraschte er zum Danke mit einer ausgefuchsten Liszt-Interpretation. Aber die Orgel ist sein Hauptinstrument geworden. Seit drei Semestern schon ist Krug Jungstudent an der Heidelberger Orgelakademie, im Herbst wechselt er an die Musikhochschule. Was ihn nicht daran hindern wird, sonntags die Orgel in seiner Heimatgemeinde zu spielen.

Die braucht auch einen erfahrenen Solisten. Jede Orgel ist einzigartig, aber dieses Instrument besonders: Das im 19. Jahrhundert nachträglich angebaute Pedal hat eine Oktave weniger als üblich. Auch das einzige Manual ist kürzer, und es gibt einige Pfeifen, die gar nicht mehr ansprechen. Kann man ihnen auch nicht verdanken nach fast 400 Jahren: Im Jahr 1630, mitten im Dreißigjährigen Krieg, wur-



Kleines Instrument mit großer Wirkung: Finn Krug setzt sich für die Orgel in Nieder-Modau ein.

Foto: Guido Schiek

den von Georg Geissel zwei der Register gebaut, ursprünglich für eine Orgel in Wolfskehlen, später gelangten sie nach Modau, wo Johann Oberndörfer die Orgel 1789 einrichtete, im Jahr der Französischen Revolution. Seitdem

wurde sie immer einmal repariert und einmal auch generalüberholt. Aber jetzt ist eine gründliche Restaurierung des kostbaren Instruments fällig, und der junge Organist hat sie zu seiner Herzensangelegenheit

gemacht. Er organisiert Benefizveranstaltungen, spielt selbst Konzerte, lädt befreundete Solistinnen und Solisten ein, hat in der Gemeinde viele Unterstützer gefunden. Rund 15000 Euro sind schon beisammen, 40000 sind das Ziel. Ein Puffer von 10000 Euro wäre auch nicht schlecht. Man

weiß ja nicht, wie die Arbeiten sich entwickeln. Finn Krug ist sicher: „Wir werden viel finden, von dem wir nichts gewusst haben.“

Halbton höher gestimmt als andere Instrumente

Dazu kommen weitere öffentliche Zuschüsse. Erst einmal muss ein Grundstock der Finanzierung sicher sein, vorher lohnt es gar nicht, einen Orgelbauer um ein Angebot zu bitten. Einen Wunschkanndaten hat Krug schon, die Orgelbauerwerkstatt von Thomas Jann aus dem niederbayerischen Allkofen, „die nehmen sich Zeit“, sagt er. Und der Restaurator wird damit rechnen müssen, dass der Auftraggeber ziemlich oft präsent ist. Wenn er seine Orgel präsentiert, spürt man, wie sehr er gerade mit diesem Instrument verbunden ist. „Eine Orgel lebt und atmet“, sagt er, „und diese klingt besonders schön.“ Und fast einen halben

Ton höher als andere Instrumente, was dem Zusammenspiel mit Streichern und Bläsern Grenzen setzt. „Aber sie umzustimmen, würde das Klangbild verändern“, sagt Krug. Kommt für ihn nicht in Frage.

Reinigung und Reparatur werden jedenfalls aufwendig sein. Dabei gibt es nur neun Register und 432 Pfeifen, denen freilich der Wurmfraß zugesetzt hat. Krug öffnet den Korpus und kriecht ins Gehäuse, „man darf nicht zu dick sein als Organist“, scherzt er, „und darf keine Angst vor Spinnen haben“. Und ein bisschen handwerkliches Talent ist auch nicht schlecht, vor allem an einem Instrument, bei dem alles mechanisch funktioniert. „Ich kann doch kein Konzert absagen, nur weil ein Häkchen rausgesprungen ist“, sagt Krug, macht den Deckel wieder zu und fängt an zu spielen. Und Donnerwetter: So klein die Orgel ausschaut, so viele Jahrhunderte sie auf

dem Buckel hat, sie klingt wirklich wunderschön, weich und doch mit prägnanten Mittelstimmen. Finn Krug freut sich mit: „Man spielt nicht nur das Instrument, man spielt den ganzen Raum.“

Der junge Solist hat auch in und mit ganz anderen Räumen schon gespielt. Am liebsten übt er an der Schuke-Orgel der Darmstädter Pauluskirche: ein mächtiges Instrument, vier Manuale plus Pedal, mehr als 4500 Pfeifen, mächtige 32-Fuß-Bässe, da kann man es als Organist richtig krachen lassen. Hier gibt Krug im September auch ein Konzert, vorher schon fährt er zum achten Internationalen Orgelwettbewerb im luxemburgischen Dudelange. Krug wird, so viel ist sicher, noch viele weitere Orgeln kennenlernen. Und noch sicherer ist, dass er einer von ihnen besonders verbunden bleiben wird: „Egal, wohin es mich verschlägt, einmal im Jahr werde ich immer in Modau spielen.“



ORGEL-GESCHICHTEN

Stadt oder Land, wo ist es besser?

Fotopreis-Schau im Frankfurter Architekturmuseum über einen uralten Widerspruch, der in Pandemiezeiten aktueller denn je ist

Von Christian Huther

FRANKFURT. Zweimal Hühnchen, je einmal Pute und Schwein – das liest sich wie eine Essensbestellung von vier hungrigen Freunden. Aber so lauten die Bildunterschriften von vier Fotos, die riesige Stallbauten vor weiter Landschaft zeigen, dort also, wo die Tiere für unser täglich Mahl gemästet werden, fernab der Metropolen. Die Provinz versorgt die Stadt – um diesen Gegensatz von Stadt und Land dreht sich die neue Schau des Frankfurter Architekturmuseums.

Verknüpfungen zwischen beiden Lebensformen

Ein uraltes Thema also, das in Pandemiezeiten aktueller denn je ist, denn viele Menschen haben inzwischen gelernt, dass man Büroarbeit auch gut von zu Hause erledigen kann, sogar im kleinsten Kaff. „Das Urbane im Peripheren“, so der Ausstellungstitel, will aber nicht die wechselseitigen Einflüsse von Stadt und

Land zeigen. Vielmehr geht es um den Einfluss der Stadt auf das Land, aber auch darum, wo und wie Verknüpfungen zwischen beiden Lebensformen entstehen.

Das Thema wurde schon vor der Pandemie gewählt, wie das bei Wettbewerben eben so ist, die nur alle zwei Jahre stattfinden und dann von den Zeitläuften überrollt werden. 90

Fotografen haben ihre Werke eingereicht, immer eine Serie von vier Fotos im Format 40 mal 30 Zentimeter, in Farbe oder schwarz-weiß. Der 1995 gestartete „Europäische Architektur fotografie-Preis“ zieht vor allem Bewerber aus dem deutschsprachigen Raum an, dieses Mal auch aus Italien, Spanien, Slowenien und Dänemark; sogar Simbabwe und die

Vereinigten Arabischen Emirate sind dabei.

Die 28 besten Arbeiten sind nun in Frankfurt zu sehen, später in Kassel, Stuttgart, Hellaer und Mainz (im Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz). Zwar ist Markus Dorfmuellers Serie „Where meat is made“ auch zu sehen, sie erhielt aber erstaunlicherweise keinen Preis, sondern lediglich eine

Anerkennung. Schade drum, denn die unscheinbaren, aber akkurat ins Bild gesetzten Bauten erzählen viel über unser Leben und Ernähren. Die stereotype Architektur der Ställe ist dabei schnell vergessen.

Ein nicht weniger heikles Thema schlägt Oliver Heiln an, der Gewinner des ersten Preises. Auf den schnellen Blick vermitteln seine Aufnahmen von der näheren Umgebung von Nürnberg nur Nachtstimmungen. Aber selbst die vereinzelt stehenden Bauten sind noch arg hell, denn Heiln zeigt, dass es aufgrund der vielen städtischen Lampen nicht mehr vollständig dunkel wird. Es geht um die Lichtverschmutzung, ein hässliches Wort zwar, aber ein treffender Ausdruck dafür, wie wir Tag und Nacht verändern.

„Neue Langeweile“ nennt sich hingegen ein Kollektiv von Fotografen aus Berlin und Paris, darunter auch etablierte Namen. Aber ihnen geht es um die Sache, sie wollen skurrile Entwicklungen aufgreifen. Und die Serie des gerodeten

Waldes im brandenburgischen Grünheide spricht Bände – auf diese Bilder passt der Namen des Kollektivs. Die Fotos vom Areal der künftigen Tesla-Autofabrik sind die Vorboten einer gewaltigen Umwälzung in der Gemeinde südöstlich von Berlin.

Manche Fotografen entwickeln auch einen listigen Blick auf die gebaute Welt. „Parkblick“ nennt Wolfgang Gerlich seine Serie, die Ausblicke von Parkhäusern zeigt – natürlich fallen sie nicht auf Parks. Einen ähnlich verlockenden Titel wählte Gotthard Ulbrich: „Zweitwohnsitz“ zeigt öde Häuser, über deren Hecken und Mauern große Wohnwagen oder Reisemobile lugen. Die Serie verrät auch die Orte, wo die „Zweitwohnsitze“ auf Reisen landen – ähnlich eng beisammen wie die steinernen Erstwohnsitze. So sieht Wohnen heute oft aus.

i Schau läuft bis 26. September; Di. 12-18, Mi.-Fr. 12-20, Sa./So. 10-18 Uhr; Katalog 28 Euro. Internet: www.dam-online.de



Gerodeter Wald im brandenburgischen Grünheide: Das Fotografenkollektiv „Neue Langeweile“ zeigt mit ihrer Serie skurrile Entwicklungen auf. Foto: Marcus Bredt

SPOTT LICHT



Michael Jacobs
zu Political Correctness

Ins Aus gegendert

Mit dem Gendern ist das ja so eine Sache. Oft gut gemeint, aber immer auch hart an der Geschlechterabsturzgrenze. Oder wie soll man die Einblendung in einem vom ZDF abgesetzten Instagram-Videoopost zur dramatischen Lage in Afghanistan verstehen, in dem es zu Bildern bärtiger, bis unter die Zähne bewaffneter „Gotteskrieger“ heißt: „Islamist*innen ziehen in immer mehr afghanische Städte ein“. Das ist nicht nur nicht politisch korrekt, sondern auch eine Verhöhnung der von den Taliban prinzipiell verachteten Frauen, die sich aus Furcht vor den religiösen Fanatikern nicht mehr auf die Straße trauen.

Nicht mal mit einem Gendersternchen. Ein blinder sprachlicher Gleichstellungsfuror kann eben auch schnell in ein intellektuelles Nirwana führen und macht die Welt und die Menschen um keinen Deut besser. Es würde einen doch sehr wundern, wenn die Taliban demnächst eine Gleichstellungsbeauftragte aus dem mit fundamentalistischen Dogmen überquellenden Taliban zaubern, gleichsam als Taliban*in. Es wäre ja schön, wenn die Welt ein Duden wäre, in dem man bis zur babylonischen Sprachverwirrung divers herumfuhrwerken könnte. Die Welt ist aber so, wie sie ist. Und da sollte angesichts der Dramen, die sich in Kabul abspielen, die Sprachpolizei besser den Mund halten.

michael.jacobs@vrm.de

Beethovenfest Bonn startet

BONN (epd). Das im vergangenen Jahr wegen der Pandemie verschobene Jubiläumsprogramm des Beethovenfestes Bonn startet am Freitag unter dem Motto „Auferstehen, ja auferstehen“. Als Eröffnungskonzert erklingt Beethovens 9. Symphonie unter der Leitung des spanischen Dirigenten Jordi Savall. 54 Termine stehen bis zum 10. September auf dem Programm, die Veranstaltungen verteilen sich auf 18 Spielorte. Zu erleben sind unter anderem alle neun Sinfonien Beethovens in konzertanter und Klaviervariante sowie Kammermusik und eine Ballettaufführung.

Ed Sheeran kündigt Album an

LONDON (dpa). Der britische Pop-Superstar Ed Sheeran (30) hat eine neue Single, „Visiting Hours“, veröffentlicht und ein Album für Ende Oktober angekündigt. „Ich habe während der Zeit des Schreibens Liebe, Verlust, neues Leben, Trauer und alles dazwischen durchgemacht“, schrieb der Sänger auf Facebook. Er habe bereits im Juni 2017 angefangen, das Album zu schreiben und aufzunehmen. Das Studioalbum „=“ („Equals“, zu Deutsch: gleich) soll am 29. Oktober erscheinen und ist Sheerans fünftes.

KOMMENTAR



Guter Weg

Peter Schneider
zu Naomi Osaka

peter.schneider@vrm.de

Tief lässt sie blicken. Naomi Osaka nimmt die Öffentlichkeit in ihre Gedankenwelt mit. Das war so, als sie sich überraschend von den French Open zurückgezogen hatte. Das blieb so, als der Tennis-Star nun in Cincinnati ins Achtelfinale eingezogen war. Sie ist durch ein Tal der Depressionen gegangen, hat dafür viel Zuspruch erhalten. Das Leiden ist oft schwer zu fassen: Wann ist es nur Unzufriedenheit, wann ist es Hadern mit sich und der Welt? Wann aber ist es eine psychische Krankheit, die professionelle Hilfe erfordert, in letzter Konsequenz sogar Medikamente oder Klinik? Die Grenzen sind fließend, allein in Deutschland leidet jeder Fünfte an Depression. Osaka macht Mut. Mit ihren Aussagen, die den Fokus neu ausrichten. Demut vor dem Leben, Dankbarkeit für das, was man daraus machen kann. Schon immer engagiert sie sich, schaut über den Tellerrand, zuletzt in der „Black lives matter“-Bewegung. Nun spricht sie über das Leid in Haiti, über das Geschehen in Afghanistan. Grübeln, Weltschmerz, Gedankenkarussell sind ständige Begleiter von Depressionen. Wer wieder mehr Weiß statt Schwarz sehen kann, ist auf einem guten Weg. So wie Naomi Osaka. Der Tennis-Star zeigt, dass es Hoffnung gibt im Kampf gegen die Krankheit. Erinnert uns aber auch daran, dass Depression jeden treffen kann. Und dass ein Hilfeschrei guttun kann.

Der Tennis-Star macht Mut und gibt Hoffnung

ZITAT DES TAGES

„Wir werden uns auch weiterhin für die Entwicklung des Frauenfußballs in Afghanistan einsetzen.“

Stellungnahme des Fußball-Weltverbands Fifa zu den politischen Entwicklungen in Afghanistan nach der Machtübernahme der Taliban, die auch Auswirkungen auf den Fußball haben dürfte.

TOP & FLOP

+ Primoz Roglic

Der slowenische Radprofi hat sich das Rote Trikot des Gesamtführenden bei der Vuelta zurückerobert. Dem Olympiasieger im Einzelzeitfahren genügte am Donnerstag auf der sechsten Etappe ein zweiter Platz, um drei Tage nach dem Verlust die Spitzenposition wieder zu übernehmen. Den Tagessieg sicherte sich nach 158,3 Kilometer von Requena auf die Alto de la Montaña de Cullera der Däne Magnus Cort Nielsen. Bester Deutscher war Alexander Krieger als 94. mit einem Rückstand von 6:37 Minuten. Cort Nielsen war der letzte übriggebliebene Fahrer aus einer Gruppe von fünf Ausreißern.

- Bayerische Polizei

Die Polizei in Bayern pflegt eine bislang kaum bekannte Datenbank mit Fußballfans und wird deswegen von Datenschützern und Fan-Vertretern kritisiert. Laut „Kicker“ sollen 1644 Personen unter dem Titel „EASy Gewalt und Sport“ geführt werden. Kritik gibt es vor allem wegen niederschwelliger Kriterien für die Aufnahme in die Datenbank aufgrund von „Individualprognosen“. „Man kann also in der Datensammlung landen, wenn die Polizei meint, dass von einer Person die Gefahr des Anbringens von Aufklebern ausgeht“, zitierte der „Kicker“ den Strafverteidiger Marco Noli aus München.

STENOGRAMM

Manuel Neuer: Der FC Bayern München muss am Sonntag gegen den 1. FC Köln wohl ohne seinen Fußball-Nationaltorhüter auskommen. Der Kapitän hat sich beim Gewinn des Supercups in Dortmund eine Kapselverletzung am rechten Sprunggelenk zugezogen. Für den 35-Jährigen steht Sven Ulreich als Ersatz bereit.

Istaf: Das Berliner Event kann zum 100. Geburtstag eine Reihe deutscher Top-Leichtathleten vor bis zu 25.000 Zuschauern präsentieren. Nachdem Weitsprung-Olympiasiegerin Malaika Mihambo, Diskus-Silbermedaillengewinnerin Kristin Pudenz und Speerwerfer Johannes Vetter ihre Teilnahme am 12. September im Olympiastadion bestätigten, hat nun auch Hindernisläuferin Gesa Krause zugesagt.

Beachvolleyball: Nationalspielerin Margareta Kozuch legt eine längere Pause ein und hat für die weitere Saison ihre Teilnahme an Wettkämpfen abgesagt, um ihren Körper zu schonen. Die sportliche Zukunft gemeinsam mit Laura Ludwig ließ sie offen. Beim Hamburger Turnier „King of the Court“ startet Ludwig mit der Schweizerin Anouk Vergé



Manuel Neuer spielt trotz Verletzung im Supercup bis zum Ende – und fällt nun aus. Foto: dpa

Dépré. Für die DM in Timmendorfer Strand wird nun eine neue Partnerin gesucht.

Denis Law: Der frühere schottische Stürmerstar ist an Alzheimer und vaskulärer Demenz erkrankt. Das teilte der 81-Jährige auf der Webseite seines ehemaligen Fußball-Clubs Manchester United mit.

Thomas Tuchel: Der deutsche Fußballtrainer von Champions-League-Sieger FC Chelsea kann sich Hoffnungen machen, zum besten Trainer des Kontinents gekürt zu werden. Der 47-Jährige gehört zu den drei Nominierten mit den meisten Stimmen bei der Uefa-Wahl.



Die zwei Gesichter der Naomi Osaka in Cincinnati: Kämpferisch auf dem Platz, nachdenklich daneben. Sie trägt dabei einen Mundschutz mit Haiti-Flagge, gedenkt der Erdbeben-Opfer in der Heimat ihres Vaters. Fotos: dpa

Ein Leben wie ein Match

Tennis-Star Naomi Osaka kämpft sich durch depressive Phasen, Corona-Blasen und Haiti-Sorge

Von Robert Semmler

CINCINNATI. Selbst bei einer Niederlage hätte sich Naomi Osaka noch als Gewinnerin gefühlt. Der Tennis-Star aus Japan hat knapp drei Monate nach dem Rückzug von den French Open und dem Öffentlichmachen depressiver Phasen nach eigenen Worten die Sicht auf das Leben als Profisportlerin geändert. Beim Turnier in Cincinnati sprach die Weltranglisten-Zweite nach dem Einzug ins Achtelfinale offen über ihren Seelenzustand und darüber, wie sie die Dinge gerade angeht. „Ich hatte ein wirklich merkwürdiges Jahr. Ich denke, dass einige von Euch wissen, was mir dieses Jahr passiert ist“, sagte die 23-Jährige nach dem hart erarbeiteten 4:6, 6:3, 6:4 am Mittwoch gegen US-Jungstar Coco Gauff beim Siegerinterview. Es war das erste Match seit dem enttäuschend frühen Achtelfinal-Aus bei Olympia in Tokio, wo Osaka eines der Ge-

sichter der Spiele hätte sein sollen. Und es war der erste Sieg auf der regulären Tennis-Tour seit den French Open. Ein erfolgreicher Kampf – wie auch im Leben.

„Ich habe meine Einstellung stark geändert. Selbst wenn ich verloren hätte, hätte ich mich als Gewinnerin gefühlt. Es passieren so viele Sachen auf der Welt“, erklärte Osaka. Sie wolle gerade nirgendwo anders sein als in den USA, um dort Tennis zu spielen. Sie verwies dabei auf Haiti – das Heimatland ihres Vaters, das von einem schweren Erdbeben erschüttert wurde – und Afghanistan, wo die Taliban wieder die Macht übernommen haben.

Auch das eingeschränkte Leben während der Corona-Pandemie beschrieb sie als belastend. Sie wolle nicht mehr, an welchem Punkt sie das zuvor nicht mehr habe tun können, erzählte die in den USA groß gewordene jeweils zweimalige Gewinnerin von US und

Australian Open. Vor dem letzten Grand-Slam-Turnier der Saison in New York, das am 30. August beginnt, scheint Osaka das Tal durchschritten zu haben, durch das sie zum Beginn der French Open ging. In Paris hatte sie angekündigt, Medienrunden nicht wahrnehmen zu wollen. „Ich habe mich gefragt, was mich so betroffen gemacht hat“, sagte Osaka und sprach von Schlagzeilen nach Niederlagen von anderen Spielerinnen. „Und so habe ich mir gesagt, jeden Morgen, an dem ich aufwache, sollte ich mich als Gewinnerin fühlen.“ Sie sei sehr undankbar gewesen, sagte Osaka rückblickend. Nun sei einfach morgens aufzuwachen ein Sieg.

Osaka ist mit ihrem erfolgreichen Kampf gegen die depressiven Phasen schon jetzt eine Siegerin – selbst wenn sie ihr Achtelfinale in Cincinnati gegen die Schweizerin Jil Teichmann in der Nacht zu Freitag verlieren sollte.

Naomi Osaka versucht, ihr Leben – abseits von Naturkatastrophen und Krieg – wieder als privilegiert zu sehen, um so ihre depressiven Phasen zu überwinden.

Dass die Fans kommen, um sie spielen zu sehen, hat Osaka inzwischen wieder zu schätzen gelernt. Sie wolle nicht mehr, an welchem Punkt sie das zuvor nicht mehr habe tun können, erzählte die in den USA groß gewordene jeweils zweimalige Gewinnerin von US und

Neue Trainer, alte Top-Stars

Italienische Serie A hofft auf das Flair des Fußball-Europameisters / Finanzprobleme halten Clubs in Atem

ROM (dpa). Italiens einst so stolze Serie A wirkt zuletzt in Fußball-Europa etwas abgehängt. Das italienische Ausnahme-Sportjahr mit dem EM-Titel der Nationalmannschaft und wichtigen Medaillenerfolgen bei Olympia aber hat die Vorfreude der Tifosi auf den Start der neuen Saison am Samstag genährt. Einige Vereine kämpfen indes weiter mit enormen Finanzproblemen. Kurz vor dem Liga-Start bot der Transfermarkt noch einige Überraschungen – und das Wechselfenster ist noch bis Ende August offen.

Triumphe: International gingen die italienischen Clubs in der Vorsaison leer aus. Im Achtelfinale der Champions League etwa war für Atalanta Bergamo um den deutschen Nationalspieler Robin Gosens, Lazio Rom um den Ex-Dortmunder Ciro Immobile und die Star-Truppe von Juventus Turin schluss. Mit dem EM-Titel im Rücken sucht die Liga nun nach dem nötigen Flair – und neuen Erfolgen.

Top-Stars: Seit Monaten ranken sich Wechselgerüchte um den portugiesischen Superstar Cristiano Ronaldo. Geht er wieder zu Real Madrid oder Manchester United? Wechselt er zu Paris Saint-Germain?

Derzeit ist der 36-Jährige bei Juventus Turin. Und da will er seinen Vertrag bis 2022 erfüllen. Inter Mailand handelte dagegen einen Millionen-Deal mit dem Premier-League-Club FC Chelsea aus und gab seinen belgischen Top-Torjäger Romelu Lukaku ab. Im Angriff verpflichtete Inter danach prompt den Ex-Wolfsburger Edin Dzeko, der vom Hauptstadtclub AS Rom nach Norditalien wechselte. Ob der 35-Jährige Lukaku ersetzen kann, muss er aber erst noch unter Beweis stellen. Neu in der Liga sind die Stürmer Olivier Giroud und Tammy Abraham, die vom FC Chelsea kamen. Der 34 Jahre alte Franzose Giroud unterschrieb beim AC Mailand, wo er zusammen mit dem schwedischen Stürmer-Oldie Zlatan Ibrahimovic spielen wird. Der 23-jährige Abraham steht nun im Kader von AS Rom.

Titeljäger: Inter brach mit der Meisterschaft eine neun Jahre währende Titelserie von Juventus Turin. Die Bianconeri aus Turin hatten trotz starker Team-Besetzung ihre Saisonziele in einem sportlich turbulenten Jahr mit gescheiterten Super-League-Plänen nicht erfüllt. Am letzten Spieltag mussten sie noch um die Champions-League-Teilnahme



Star-Trainer José Mourinho wertet die italienische Liga auf. Ob er mit AS Rom um Titel mitspielen kann, wird bezweifelt. Foto: dpa

bangen. In dieser Saison dürfte sich neben Juve und Inter auch der AC Mailand als Titelanwärter in Position bringen wollen.

Trainer: Auch auf den Cheftrainerposten wurde ordentlich rotiert. Meistercoach Antonio Conte verließ Inter. Für ihn kam die Legende von Lazio Rom, Simone Inzaghi. Nach seinem Aus beim SSC Neapel wegen nicht erreichter Saisonziele hatte Gennaro Gattuso schnell wieder einen Platz auf der Trainerbank bei AC Florenz gefunden. Nicht mal einen Monat später verließ er

die Fiorentina im Streit mit dem Verein wieder. Bei AS Rom empfingen die Fans in Scharen den Portugiesen José Mourinho als neuen Übungsleiter. Am Tiber herrscht vor dem Saisonstart dementsprechend Hoffnung auf eine erfolgreiche Saison. Mourinho befand allerdings, dass sein Kader an manchen Stellen noch Schwachstellen aufweise. „Das Wort Zeit ist ein Schlüsselbegriff, aber ohne Verbesserung der Ergebnisse wäre ich wirklich frustriert“, zitierten Medien den 58-Jährigen unlängst.

Lockerer Sieg für Union Berlin

HELSINKI (dpa). Mit seinem ersten Europapokal-Auswärtssieg hat Union Berlin den Einzug in die Gruppenphase der Conference League fast schon perfekt gemacht. Frenetisch gefeiert von einigen hundert nach Finnland mitgereisten Fans fertigten die Eisernen Kuopio PS im Olympiastadion von Helsinki im Playoff-Hinsspiel des neuen Europacup-Wettbewerbs mit 4:0 (3:0) ab. Taiwo Awoniyi (7./31.), Max Kruse (29.) und der eingewechselte Andreas Voglsammer (90.+2) erzielten am Donnerstagabend die Tore für den total überlegenen Fußball-Bundesligisten. Das Rückspiel am kommenden Donnerstag im Berliner Olympiastadion ist nur noch Formsache. Union kann für sechs weitere internationale Auftritte noch in diesem Jahr planen. Die Gruppenphase startet am 16. September. Die Auslosung findet am 27. August statt, dann drohen in Tottenham Hotspur, AS Rom oder dem FC Basel schwerere Gegner als der finnische Pokalsieger.

Volleyballerinnen starten mit 1:3

PLOWDIW (dpa). Die deutschen Volleyballerinnen haben ihren EM-Start verpatzt. Nach einer wechselhaften Vorstellung im Aufschlag unterlag die Mannschaft von Bundestrainer Felix Koslowski Polen am Donnerstag mit 1:3 (22:25, 25:23, 21:25, 22:25). Bei der missglückten Revanche für das EM-Aus im Viertelfinale vor zwei Jahren leisteten sich die Deutschen zu viele Fehler. Das Team kam nur schwer in die Gänge und kassierte am Ende verdient die Auftaktniederlage.

Louisa Lippmann und Lina Alsmeyer waren in Plowdiw in Bulgarien mit jeweils 16 Punkten beste deutsche Angreiferinnen. Gegen Tschechien im zweiten Vorrundenspiel am Freitag (16.30 Uhr/Sport1) will Koslowskis Mannschaft nun den ersten Sieg holen.

Erster Corona-Fall bei Paralympics

TOKIO (dpa). Die alarmierende Corona-Lage in Japan überschattet die bevorstehenden Paralympics. Am Donnerstag meldete die Gastgeberstadt Tokio 5534 Neuinfektionen und damit den zweithöchsten Stand seit dem Ausbruch der Pandemie. Zugleich gaben die Organisatoren den ersten Corona-Fall im Athletendorf bekannt. Bei der positiv auf das Virus getesteten Person handele es sich aber nicht um einen Athleten oder eine Athletin. Die Paralympics sollen am kommenden Dienstag in Anwesenheit von Kaiser Naruhito eröffnet werden, während sich Tokio weiter im Corona-Notstand befindet.

FUSSBALL HEUTE

Bundesliga	
RB Leipzig – VfB Stuttgart	(20.30)
Zweite Bundesliga	
Fortuna Düsseldorf – Holstein Kiel	(18.30)
Hannover 96 – 1. FC Heidenheim	(18.30)
Dritte Liga	
Viktoria Berlin – Hallescher FC	(19.00)

TV-TIPP

13.05, Eurosport: Radsport, Vuelta a España, siebte Etappe.
15.30/18.30, Sport1: Beachvolleyball, German Beach Tour in Hamburg.
16.25, Sport1: Volleyball, Frauen-EM, Deutschland – Tschechien.
1.50, Pro7 Maxx: American Football, NFL, Arizona Cardinals – Kansas City Chiefs.

Die Eintracht braucht „Drecksäcke“

Die Frankfurter Fußballer müssen auch eklig sein

FRANKFURT. Der alte Eintracht-Baumeister Fredi Bobic hat in Berlin eine bemerkenswerte Entscheidung getroffen. Der mit Abstand beste und talentierteste Fußballer, der frischgebackene brasilianische Nationalspieler Matheus Cunha, soll verkauft werden. Der Offensivspieler soll frisches Geld bringen, mit dem weitere Neuzugänge in der Hauptstadt



BEHRENBECKS BLICK

finanziert werden sollen. Der Grund: Cunha passt eben nicht in das Bobic-Konzept. Er will ausschließlich Spieler, die dreckig sein können, Leidenschaft in jeder Aktion zeigen und sich mit allem, was sie haben, gegen eine Niederlage stemmen. Er will Krieger, so wie die Büffel-Herde einstmals.

Genau diese Galligkeit darf der Eintracht allerdings aktu-

ell auch nicht verloren gehen. Der Umbruch am Main ist im vollen Gange. Im Kader erkennt man jetzt schon die neue Handschrift vom Chef-Duo Manga/Krösche in der sportlichen Führung. Man hat tolle Talente verpflichtet, die womöglich eine goldene Zukunft vor sich haben. In der bisherigen Saison muss sich die Mannschaft aber eben auch ankreiden, dass man noch nicht voller Selbstvertrauen und mit letzter Konsequenz in den Zweikämpfen agiert.

Hinzu kommt, dass der neue Trainer Oliver Glasner zwar ein sehr sympathischer und aufgeräumter Typ ist, aber gleichzeitig nicht unbedingt für sein „Hintern-aufreißen“ bekannt ist. Die Gefahr, dass sich nicht genug Drecksack-Mentalität in der Mannschaft entwickelt, ist gegeben. Genau dem muss man nun schnell entgegenwirken. Denn die Eintracht hat dann Erfolg, wenn man auf dem Platz unangenehm und auch mal eklig ist. So ist Fußball eben.

Autor Marc Behrenbeck (39) ist Reporter beim TV-Sender Sky Sport News. Der Frankfurter berichtet hautnah von den Bundesliga-Fußballern der Eintracht.

Wallau Classics mit 500 Zuschauern

Bekanntes Reitturnier steigt am Wochenende auf dem Fohlenhof / Lokalmatadorin mit Siegchancen

WALLAU (mud). Die Wallau Classics sind allen Reitsportinteressierten der Region ein Begriff. Eines der größten Reitturniere Hessens wird auch in diesem Jahr stattfinden. „Wir sind aber eine halbe Nummer kleiner“, sagt die Pressebeauftragte Kerstin Atzbach, die auch gleichzeitig Hygienebeauftragte ist. Ein Amt, das Corona mit sich brachte. Von die-

sem Virus will sich der gastgebende RV Wallau aber nicht unterkriegen lassen. Schon im vergangenen Jahr gingen die Classics über die Bühne, damals praktisch ohne Zuschauer. Heuer dürfen nun 500 Zuschauer gleichzeitig auf dem Fohlenhof in dem Hofheimer Stadtteil sein. „Wir haben viel Platz“, sollten sich die Gäste auf dem weitläufigen Gelände laut Atzbach gut verteilen.

Sie dürfen sich auf viele interessante Springprüfungen freuen. Mit dem Höhepunkt am Sonntag, wenn um 15.30 Uhr das S-Springen startet. An diesem Freitag geht es um 10 Uhr los, am Samstag um 10.30 Uhr und am Sonntag um 10 Uhr. 40 Helfer sorgen dafür, dass sich die Reiter und Reiterinnen mit ihren Pferden wohlfühlen. Auch für die Reiter des Gastgebervereins ist das Turnier eine Bühne. Lokalmatadorin Franziska Baum-Gundlach, Dritte der Hessenmeisterschaft, wird mit ihrer Stute Cuderia mit Sicherheit beim S-Springen auch ein Wörtchen um den Sieg mitreden wollen.



Franziska Baum-Gundlach vom RV Wallau geht mit ihrer Stute Cuderia beim S-Springen an den Start. Archivfoto: rscp/Jörg Halisch

Die letzten Heimspiele sind echte Spitzenspiele

Hünstetten Storm empfangen Mainz Athletics II

HÜNSTETTEN (sc). Für die Hünstetten Storm sind es die beiden letzten Heimspiele der Saison. Die dafür umso wichtiger sind. Schließlich geht es für die Zweitliga-Baseballer im heimischen „Dickman Field“ in den beiden Duellen gegen die Mainz Athletics II (Sonntag, ab 12 Uhr) um wichtige Punkte an der TABELLSPITZE. Denn um das Saisonziel – die Meisterschaft – im Auge zu behalten, müssen gegen die Mainzer eigentlich zwei Sieger her. Ehe die Hünstetter im

weiteren Saisonverlauf dann noch beim dritten Spitzenteam der Südweststaffel, den Bad Homburg Hornets (5. September), und den Saarlouis Hornets (18. September) antreten.

Die Meisterschaftsambitionen hatte zuletzt Bill Dickman, 2. Vorsitzender der Hünstetter, noch einmal unterstrichen. Auch wenn das Augenmerk zeitgleich bereits auf die kommende Saison gerichtet ist, in der es wieder Auf- und Absteiger geben wird.

Sebastian Rode fällt länger aus

Der Kapitän der Frankfurter Eintracht ist am Knie operiert worden, ein Neuzugang für die Position wird kommen

Von Peppi Schmitt

FRANKFURT. Sebastian Rode wird der Frankfurter Eintracht auf unbestimmte Zeit fehlen. Das ergab ein arthroskopischer Eingriff am linken Knie, das den Mittelfeldspieler schon seit einiger Zeit Probleme bereitet hatte. Die genaue Art der Verletzung und die zu erwartende Dauer des Ausfalls wurden nicht kommuniziert. „Ich hoffe, dass es zügig geht“, sagte Trainer Oliver Glasner. „Aber zwei Wochen Pause werden sicher nicht reichen.“ Kapitän Rode wird mindestens bis weit in den September hinein ausfallen. Es besteht also durchaus Handlungsbedarf, sich um einen weiteren defensiven Mittelfeldspieler zu kümmern. Glasner aber ließ sich nicht locken. „Sicher ist, dass gegen Augsburg am Samstag kein neuer Sechser spielen wird“, sagte er. „Es ist meine Aufgabe, im Kader Lösungen zu finden.“ Mit Makoto Hasebe, Stefan Ilsanker, Djibril Sow, Ajdin Hrustic, Aymen Barkok und – wie im Training getestet – Fabio Blanco, habe er genügend Alternativen. Dennoch ist klar: Die Eintracht wird noch einen Neuen für diese Position holen und soll sogar schon kurz vor einer Einigung mit dem Kandidaten stehen.



Wie lange wird der Eintracht-Kapitän Sebastian Rode fehlen? Die genaue Art der Verletzung und die zu erwartende Dauer des Ausfalls wurden nicht kommuniziert. Archivfoto: dpa

Glasner muss „harte Entscheidungen“ treffen

Mit Ausnahme von Rode stehen Glasner für das erste Heimspiel der Saison gegen den FC Augsburg am Samstag (15.30 Uhr) alle anderen Profis zur Verfügung. Auch die abwanderungswilligen Amin Younes und Steven Zuber haben an allen Trainingseinheiten teilgenommen. „Bei mir ist jeder herzlich willkommen, der mit Herz und Leidenschaft dabei ist“, sagte Glasner, „wenn einer nicht will, kann

er zum Sportvorstand gehen.“ Das hat keiner getan, auch wenn Younes seinen Wechselwunsch mehrfach hinterlegt hat. Er wird keine Rolle mehr spielen, zumal die Einigung mit Al Shabab aus Saudi-Arabien noch in dieser Woche erwartet wird. Auch ohne den

Nationalspieler hat Glasner viel Auswahl. Schon bei der Kadernominierung müsse er „harte Entscheidungen“ treffen. „Ich mache das nicht gerne, weil ich weiß, dass ich damit einen Menschen enttäusche“, sagt er, aber es sei nun mal unvermeidlich, den einen

oder anderen auf die Tribüne zu setzen. Dabei wies er noch mal auf die wenig ausgewogene Zusammenstellung des Kaders hin: „Ich habe vier Rechtsverteidiger und drei Linksverteidiger, da ist es logisch, dass ich nicht für jeden im Kader Platz finde.“

Neben den personellen Einordnungen hat der Eintracht-Coach unter der Woche vor allem darauf hingearbeitet, die Spieler in ihren Qualitäten zu bestärken. „Wir müssen mit Freude und Begeisterung Fußball spielen“, sagt er. „Wir machen uns schon genug Druck, wir dürfen keinesfalls verkraften.“ Dem hat er versucht, entgegenzuwirken. Mit Erfolg, zumindest was die Leistungen beim Training angeht. Die Spieler seien nicht nur engagiert bei der Sache gewesen, sie hätten sogar „fantastisch“ trainiert. „Sie haben das selbst gar nicht so wahrgenommen“, berichtet der Trainer, „aber wir haben es ihnen dann im Video noch mal gezeigt.“ Der Glaube an die eigenen Stärken habe dabei im Vordergrund gestanden. Und die Vorfreude auf 25.000 Zuschauer. „Das ist eine tolle Zahl, aber trotzdem habe ich auch ein weinendes Auge, weil nicht die gesamte Fanszene kommen kann“, sagt Glasner. „Wir würden uns ein volles Haus wünschen.“



Das Spielsystem für den Heimauftritt gegen Augsburg habe bei den Übungseinheiten nicht im Mittelpunkt der Überlegungen gestanden. Dementsprechend sei der Wechsel von einer Dreier- zu einer Viererkette in Dortmund sicher kein Hinweis für dieses Spiel. Vielmehr hat er die Spieler an die „Basics“ erinnert, an Kampfkraft und Leidenschaft, an Disziplin und Konsequenz. Und hat dabei einen der wenigen positiven Aspekte der Pleite von Dortmund herausgearbeitet. „Der Spirit der Mannschaft in der zweiten Halbzeit hat mir sehr gefallen“, lobt Glasner. So soll es gegen den FCA nun von Anfang an losgehen.

Teambuilding auch in Corona-Zeiten

Wenn auch mit weniger Teams, die Wispo-Vorsitzende sieht dem 25-Stunden-Lauf im Kurpark mit viel Optimismus entgegen

Von Torsten Muders

WIESBADEN. „Jetzt erst recht. Ich freue mich auf einen besonders tollen Lauf“, verspricht Ute Buss Optimismus. Die lähmende Corona-Zeit will die Vorsitzende der Wiesbadener Sportförderung (Wispo) hinter sich lassen und frohen Mutes nach vorne schauen. Und dort steht in der nahen Zukunft, in gut drei Wochen der 25-Stunden-Lauf an. Nein, eine zweite pandemiebedingte Absage nach der im Jahr 2020 kommt für die Wispo nicht in Frage. Am 11. und 12. September soll wieder die besondere Verbindung aus Laufen, Teamgeist, Zelten und die wunderschöne Atmosphäre im Kurpark für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer und möglichst auch Zuschauer für ein unvergessliches Erlebnis sorgen. „Ein besseres Teambuilding-Event gibt es nicht“, sagt Buss. Wohlweisend, dass in Zeiten, in denen wegen Corona immer noch Abstand propagiert wird, die Nähe konform der Regeln sein muss.

Anmeldung für den Lauf ist noch möglich

Bei der Wispo tun sie aber alles dafür, dass der Lauf möglich nah am Original bleibt. Die 15 Auflagen zuvor sahen in der Spitze fast 100 Teams mit rund 2000 Läufern. Diese Zahlen werden dieses Jahr nicht er-

reicht. Wohl wegen des einen Jahres Pause, wegen der immer noch anhaltenden Pandemie und wegen des späteren Beginns der Anmeldung. Bisher sind 26 Teams angemeldet. 19 davon in der sogenannten Funwertung, bei der maximal 25 Läufer pro Team möglich sind, sowie vier in der Sportwertung mit maximal nur zehn Läufern. Die Regel ist altbewährt. Ein Läufer des Teams muss immer auf der Strecke sein – und dies 25 Stunden lang, also auch die ganze Nacht durch. Zudem

sind bisher drei Kids-Teams angemeldet. Ute Buss rührt die Werbetrommel und animiert Teams, sich noch mittels der Online-Registrierung unter www.wispo-online.de zu melden.

Nur zur Erinnerung, was sportlich so geleistet wird: Die Sieger der Jahre 2017 bis 2019, „Die Waldsträßer“, setzten sich mit 439, 433 und 427 Runden (eine Runde jeweils einen knappen Kilometer) an die Spitze der Sportwertung. In der Funwertung siegte zuletzt das

Team Roth mit 424 Runden, 2018 und 2017 jeweils das Team Valentin mit 423 und 422 Runden.

Klar ist, dass das Hygienekonzept in diesem Jahr für alle Teilnehmer die 3-G-Regel vorseht. Die Zelte der Teams werden luftiger gestellt, das Catering-Zelt entfällt, doch die Wechselzone an der Konzertmuschel hinter dem Kurhaus könnte entgegen ersten Überlegungen doch wieder zentral eingerichtet werden. „Wir würden diese dann entsprechend

entzerren, damit sich kein Pulk bildet“, stellt Buss in Aussicht. Stand jetzt ist der Kurpark auch für Besucher geöffnet. An der Stellschraube, den Park im Laufbereich komplett für Zuschauer und Spaziergänger zu schließen, will man bei der Wispo nicht drehen müssen.

2019 kamen fast 50.000 Euro an Spendengelder zusammen

Der Charity-Gedanke dieser Veranstaltung war einst die Motivation für den 25-Stunden-Lauf. Getreu dem Motto „Tue Gutes und mach mit“ sollten nicht nur die sportlichen Erfolge im Vordergrund stehen. Im Jahr 2019 erlöste der Lauf dank Sponsoren- und Rundergelder knapp 50.000 Euro für die Förderung des Leistungssports vor Ort. Ute Buss weiß, dass diese Summe 2021 nicht erreicht werden kann, freut sich aber besonders darüber, dass auch Teams und angestammte Partner, die dieses Jahr nicht dabei sein können, der Wispo dennoch eine Spende zukommen lassen.

Ein Umstand, der den Optimismus der Wispo-Vorsitzenden noch mehr fördert: „Jetzt hoffen wir, dass wir in diesem Jahr noch unsere Sportlehrerung mit der Ausschüttung der Fördergelder in Präsenz machen können. Und nächstes Jahr dann wieder einen 25-Stunden-Lauf in der bisherigen Größenordnung erleben.“



Das Team der Wiesbadener Sportförderung (hier ein Bild aus dem Jahr 2019) um die Vorsitzende Ute Buss (vorne mit Weste) setzt sich für den Leistungssport vor Ort ein. Archivfoto: Detlef Gottwald

Die Suche nach der Stammelf

Der Saisonstart ist vielversprechend: In der Defensive steht der SV Wehen Wiesbaden bislang richtig gut, in der Offensive probiert Coach Rüdiger Rehm noch Dinge aus

Von Stephan Crecelius

WIESBADEN. Die ersten Spiele der neuen Saison standen beim SV Wehen Wiesbaden unter dem Motto „Findungsphase“.

Tim Boss im Kasten, der in der Vorsaison eine starke Saison hingelegt hatte. „Es sind Nuancen, die entscheiden“, hatte Rehm die Entscheidung für Stritzel begründet.

Abwehr

Wichtiger Bestandteil der Null-Serie ist freilich auch die Abwehr. Gerade in den ersten zwei Ligaspielen flogen nicht wirklich viele gefährliche Schüsse auf das SVWW-Tor.



In der 3. Liga bislang noch nicht zu überwinden: Die Abwehr des SVWW um die Innenverteidiger Sascha Mockenhaupt (links), Ahmet Gürleyen (rechts) und Florian Carstens – der dazu das bislang einzige Saisontor der Hessen erzielt hat.

Fünferkette. Mit der Rückkehr von Mrowca wird die Konkurrenz nun größer, während hinten links Nico Rieble in den ersten Partien spielte, sich im DFB-Pokal gegen Borussia Dortmund aber einen Muskelfaserriss zuzog.

Mittelfeld

Gänzlich neu besetzt ist beim SVWW die Schaltzentrale im zentralen defensiven Mittelfeld. In den ersten Spielen begannen Emanuel Taffertshofer und Mehmet Kurt, gegen Osnabrück dann Taffertshofer und Bjarke Jacobsen.

Das Tor von Innenverteidiger Carstens ist bislang das einzige des SVWW in dieser Saison. Dominik Prokop sucht derweil noch seinen (Start)Platz: Er war bislang stets Joker, ist aufgrund seiner Klasse aber immer ein Kandidat für die Startaufstellung.

Sturm

Mit Gustaf Nilsson hat Rehm einen echten Stoßstürmer. Der Schwede stellt die Gegner oft vor Herausforderungen, auch wenn er in dieser Saison noch kein Abschlussglück hatte.



Tor

Von den sieben Neuzugängen, die am ersten Spieltag in der Startelf standen, war die Entscheidung auf der Torhüterposition am überraschendsten.

Advertisement for VRM featuring a woman using a tablet and text: 'Täglich 50,- € zu gewinnen! Kreuzworträtsel-Hotline: 0137 8424202'.

Large crossword puzzle grid with clues in German and a central advertisement for VRM titled 'Lösung: „Erfolgreiche Werbung“'.

Two smaller crossword puzzles labeled 'ANFÄNGER' and 'FORTGESCHRITTENE' with their respective grids and solutions.

GRATIS
TABLET

KOMPLETT-PAKET + GRATIS TABLET

Ihre Zeitung kann mehr!



Ergänzen Sie Ihr bestehendes Abonnement um unsere digitalen Angebote und bleiben Sie immer und überall informiert. Ob per News-App auf dem Smartphone oder als E-Paper auf dem Tablet oder Laptop - Sie haben Ihre Lieblingszeitung immer dabei. Profitieren Sie jederzeit von aktuellen Inhalten und genießen Sie die Vorzüge unseres Komplett-Angebotes.

Sichern Sie sich jetzt unbegrenzten Zugang zu allen digitalen Produkten der Idsteiner Zeitung und erhalten Sie ein Tablet gratis dazu!

Davon profitieren Sie:

- Gratis ALCATEL Tablet, Wi-Fi, 10 Zoll, 32 GB, 2 MP Front/Rückkamera, schwarz
- E-Paper, Web-Zugang und News App mit allen digitalen Inhalten inkl. **plus**-Artikel
- E-Paper Vorabend-Ausgabe ab 19.30 Uhr lesen
- Artikel speichern, teilen, archivieren und vorlesen lassen
- Zoom-Funktion, personalisierbare Inhalte und kompaktes Design
- Mit Sudoku-Rätsel, Wetter-Infos sowie Podcasts!



Gleich bestellen und profitieren:
vrm-abo.de/upgrade-tablet



Stichwort: Upgrade Tablet
0611 355355

FERNSEHEN / WETTER

TAGESTIPP



Dunkirk

Im Juni 1940 sind die Deutschen in Frankreich auf dem Vormarsch. In der nordfranzösischen Stadt Dünkirchen sitzen mehr als 300 000 britische Soldaten (u. a. Fionn Whitehead) fest und warten auf ihre Evakuierung. Die Deutschen bombardieren den Hafen unablässig. Während die Royal Air Force eine Rettungsaktion startet, schreiten auch mutige Zivilisten zur Tat. Mit ihren privaten Booten bringen sie Soldaten über den Ärmelkanal. 20.15 Pro 7



Die drei von der ...

Gabi (Adelheid Kleineidam) missfällt, dass Werner (Uwe Ochsenknecht) nur noch seine Stammkneipe im Kopf hat. Sie ist aber dennoch bereit, ihn bei der Rettungsmission zu unterstützen.

TV-Komödie ▶ 20.15 ARD



Deine besten Jahre

Als Vera (Martina Gedeck) von der Geliebten ihres Ehemannes erfährt, wird ihr Kampfgeist geweckt. Der Versuch, die Ehe mit einer romantischen Reise zu retten, endet in einer Katastrophe.

TV-Drama ▶ 20.15 Arte

ARD

5.30 ARD-MoMa 9.00 Tagesschau 9.05 Live nach Neun 9.55 Verkehr nach Meer. Dokumentationen. Sturm vor Osaka 10.45 Meister des Alltags. Show 11.15 Gefragt – Gejagt 12.00 Tagesschau 12.15 ARD-Buffer 13.00 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen. Telenovela 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe 16.00 **HD** **HD** Tagesschau 16.10 **HD** **HD** Verrückt nach Meer 17.00 **HD** **HD** Tagesschau 17.15 **HD** **HD** Brisant 18.00 **HD** **HD** Gefragt – Gejagt Show 18.50 **HD** **HD** Quizduell-Olymp Show 19.45 **HD** **HD** Sportschau 19.50 **HD** **HD** Wetter vor acht 19.55 **HD** **HD** Börse vor acht

20.00 **HD** **HD** Tagesschau 20.15 **HD** **HD** Die drei von der Müllabfuhr: Kassensturz TV-Komödie (D 2020) Mit Uwe Ochsenknecht, Hanns Zischler

21.45 **HD** **HD** Tagesthematiken 22.15 **HD** **HD** Polizeiruf 110: Heimatliebe Kriminalfilm (D 2019) Mit Maria Simon, Lucas Gregorowicz, Hanns Zischler Der Bauer Wojciech Sebeka stirbt nach einem Unfall auf seinen Hof. Kurz zuvor wurden seine Kühe getötet.

23.45 **HD** **HD** Kommissar Wallander: Die Hunde von Riga Kriminalfilm (GB/USA/D 2012)

1.15 **HD** **HD** Tagesschau 1.20 **HD** **HD** Die drei von der Müllabfuhr: Kassensturz TV-Komödie (D 2020)

2.50 **HD** **HD** Tagesschau 2.55 **HD** **HD** Kommissar Wallander: Die Hunde von Riga Kriminalfilm (GB/USA/D 2012)

ZDF

5.30 ARD-MoMa 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne – Service täglich. Magazin. U.a.: Corona-Update – Talk mit Medizinerjournalist Dr. Specht 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 ZDF-MiMa 14.00 heute 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares. Magazin 16.00 **HD** **HD** heute – in Europa 16.10 **HD** **HD** Die Rosenheim-Cops 17.00 **HD** **HD** heute 17.10 **HD** **HD** hallo deutschland 17.45 **HD** **HD** Leute heute 18.00 **HD** **HD** SOKO Wien 19.00 **HD** **HD** heute 19.20 **HD** **HD** Wetter 19.25 **HD** **HD** Bettys Diagnose

20.15 **HD** **HD** Der Alte Krimiserie. Heilmattreue. Der Journalist Rüdiger Löss wird tot hinter einem Wohnheim für Asylbewerber aufgefunden.

21.15 **HD** **HD** Letzte Spur Berlin Krimiserie. Schutzengel. Mit Hans-Werner Meyer 22.00 **HD** **HD** heute-journal Wetter 22.30 **HD** **HD** Queens of Comedy Show. Mit Caroline Frier, Cordula Stratmann, Annette Frier, Diana Amft, Joyce Ilg, Maria Clara Groppler

23.00 **HD** **HD** Aspekte Reportage-reihe. U.a.: Transparenz. Moderation: Katty Salié

23.45 **HD** **HD** heute journal update 0.00 **HD** **HD** Skandal in Vegas 0.45 **HD** **HD** ZDF-History Dokureihe Die Sklaven der Wikinger 1.30 **HD** **HD** Terra X Die verborgene Welt von Stonehenge / Mythos Burg (12) – Feste Heimat 3.00 **HD** **HD** Bares für Rares

RTL

6.00 Guten Morgen Deutschland 8.30 Gute Zeiten, schlechte Zeiten 9.00 Unter uns 9.30 Alles was zählt 10.00 Kitsch oder Kasse. Show 11.00 Kitsch oder Kasse. Show 12.00 Punkt 12 15.00 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal. Show. Art Déco Rauchertisch / rote Opalglas Leuchte / Rosenthal Spatzenpaar / Bauhaus Freischwinger 16.00 **HD** **HD** Die Superhändler 16.45 **HD** **HD** RTL Aktuell 17.00 **HD** **HD** Explosiv Stories 17.30 **HD** **HD** Unter uns Daily Soap 18.00 **HD** **HD** Explosiv – Magazin 18.30 **HD** **HD** Exklusiv – Magazin 18.45 **HD** **HD** RTL Aktuell 19.05 Alles was zählt Daily Soap 19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten

20.15 **HD** **HD** Top Dog Germany – Der beste Hund Deutschlands (6) Show. Moderation: Laura Wontorra, Jan Köppen, Frank Buschmann. Heute treten die 15 besten Hunde und ihre Halterinnen aus den Vorrunden zum finalen Wettkampf an.

22.15 **HD** **HD** Die faszinierendsten Tiergeschichten der Welt (3/3) Reportage-reihe. RTL sucht wieder nach den größten Talenten und den bewegendsten Geschichten im Tierreich.

0.00 **HD** **HD** RTL Nachtjournal 0.15 **HD** **HD** RTL Nachtjournal Spezial 0.30 **HD** **HD** Top Dog Germany – Der beste Hund Deutschlands (6) Moderation: Laura Wontorra, Jan Köppen, Frank Buschmann 2.20 **HD** **HD** Die faszinierendsten Tiergeschichten der Welt Reihe 3.50 **HD** **HD** Der Blaulicht-Report Doku-Soap. U.a.: 2-Jähriger wird in Kosmetikstudio abgesetzt

SAT.1

5.15 Auf Streife. Doku-Soap 5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen. Magazin 10.00 Mein dunkles Geheimnis. Doku-Soap. Die Erotik-Händlerinnen 11.00 Anwälte im Einsatz 12.00 Zugriff Berlin – Team Römer ermittelt 12.30 Zugriff Berlin – Team Römer ermittelt 13.00 Auf Streife – Berlin 14.00 Auf Streife 15.00 Auf Streife – Die Spezialisten 16.00 **HD** **HD** Klinik am Südring 17.00 **HD** **HD** LenBen übernimmt 17.30 **HD** **HD** K11 – Die neuen Fälle 18.00 **HD** **HD** Buchstaben Battle Zu Gast: Oliver Wnuk, Marco Schrey, Laura Osswald, Christine Urspruch 19.00 **HD** **HD** Let the music play – Das Hit Quiz Show 19.55 Sat.1 Nachrichten

20.15 **HD** **HD** Promi Big Brother Show. Mit u. a.: Ina Aygo (Spielerfrau), Melanie Müller (Reality-Sternchen), Heike Maurer (ehem. ZDF-Lottofee), Mimi Gwozd („Bachelor“-Siegerin), Uwe Abel (ehem. Kandidat von „Bauer sucht Frau“), Rafi Raček (Reality-Sternchen), Daniel Kreibich (Medium und „Hellscher“), Eric Sinderemann (Ex-Handballer), Jörg Draeger (Gameshow-Legende), Marie Lang (Kickbox-Weltmeisterin)

23.15 **HD** **HD** Promi Big Brother – Die Late Night Show. Heimwerker & Handwerker / Wasser / Gesucht & gefunden 2.20 **HD** **HD** Die dreisten drei – Die Comedy-WG Wenn sich drei Menschen eine Wohnung teilen, dann geht es oft chaotisch zu. Auch in der Comedy-WG ist das der Fall. **HD** Sechserpack Show

PRO 7

5.25 The Middle 6.05 Two and a Half Men 7.25 The Big Bang Theory 8.45 Man with a Plan 9.40 Brooklyn Nine-Nine 10.30 Scrubs 12.20 Last Man Standing 13.15 Two and a Half Men 14.35 The Middle 15.35 The Big Bang Theory. Comedyserie. Die Professor-Proton-Personalie / Das Babynamen-Theater / Die Athenaeum-Angelegenheit 17.00 **HD** **HD** taff So halten Parfüms, Cremes & Co. Mod.: Annemarie Cerpandale, Thore Schölermann 18.00 **HD** **HD** Newstime 18.10 **HD** **HD** Die Simpsons Zeichen-trickserie. Manga Love Story / Enter the Matrix 19.05 **HD** **HD** Galileo Magazin Time Freeze: USA

20.15 **HD** **HD** Dunkirk Kriegsdrama (GB/NL/F/USA 2017) Mit Fionn Whitehead, Damien Bonnard, Aneurin Barnard. Regie: Christopher Nolan

22.30 **HD** **HD** 300 Actionfilm (USA/CN/BU/AUS 2006) Mit Gerard Butler, Lena Headey, Dominic West. Regie: Zack Snyder. Der Stadtstaat Sparta kämpft um seine Freiheit. Der persische Großkönig Xerxes will mit seiner riesigen Armee im Jahr 480 vor Christus Griechenland erobern.

1.05 **HD** **HD** Dunkirk Kriegsdrama (GB/NL/F/USA 2017) Mit Fionn Whitehead, Damien Bonnard

2.55 **HD** **HD** Watch Me 3.05 **HD** **HD** Spätnachrichten 3.10 **HD** **HD** 300 Actionfilm (USA/CN/BU/AUS 2006) Mit Gerard Butler. Im Jahr 480 vor Christus trotzen 300 spartanische Krieger der Riesenarmee des persischen Königs Xerxes.

SWR RP

6.00 SWR3 Morningshow 7.55 Brisant 8.25 Alles Klara 9.15 Eisenbahn-Romantik 9.45 Oma kocht am besten 10.15 Mensch, Leute! 11.00 Tiere bis unters Dach 11.55 Nashorn, Zebra & Co. 12.45 Meister des Alltags 13.15 Wer weiß denn sowas? 14.00 SWR Aktuell RP 14.10 Eisenbahn-Romantik 15.10 Alles Klara. Gold und Silber 16.05 **HD** **HD** Kaffee oder Tee 17.00 **HD** **HD** SWR Aktuell RP Magazin 17.05 **HD** **HD** Kaffee oder Tee U.a.: Live Backen: Aprikosen-Lavendel-Tarte 18.00 **HD** **HD** SWR Aktuell RP 18.10 **HD** **HD** Rheinland-Pfalz Wetter 18.15 **HD** **HD** Fahr mal hin Reportage-reihe 18.45 **HD** **HD** SWR Landeschau 19.30 **HD** **HD** SWR Aktuell RP

20.00 **HD** **HD** Tagesschau 20.15 **HD** **HD** Expedition in die Heimat Reihe. Mit dem Hausboot auf Rhein und Neckar 21.00 **HD** **HD** Handwerkskunst! Dokureihe. Wie man eine Zigarre dreht und Gin herstellt 21.45 **HD** **HD** SWR Aktuell RP Magazin 22.00 **HD** **HD** Nachtkafé Talkshow. Die SWR Talkshow. Was uns trennt, was uns verbindet. Zu Gast: Aileen Puhlmann, Oliver Hope, Esther Gebhard, Heike Moll, Prof. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello

23.30 **HD** **HD** Leeroys Momente Reportage-reihe. Leben und lieben mit 140 Zentimetern. Moderation: Leeroy Matata

0.00 **HD** **HD** Emmas Glück Liebesdrama (D 2006) Mit Jördis Triebel 1.35 **HD** **HD** Die Carolin-Kebekus-Show Zu Gast: No Angels 2.20 **HD** **HD** Gottschalk feiert: Nochmal 181 Show 3.50 **HD** **HD** Leeroys Momente

HR

7.00 Schau in meine Welt! 7.25 Dossier 7.55 Maintower 8.20 hessenschau 8.50 Die Ratgeber 9.45 Oma kocht am besten 10.15 Land der Steine – Reise durch Armenien 10.35 Capri, Ischia und Procida 11.20 Giraffe & Co. 12.10 Wer weiß denn sowas? 12.55 Patchwork für Fortgeschrittene 13.40 Mord mit Aussicht 14.30 Hubert und Staller. Krimiserie 16.00 **HD** **HD** hallo hessen Magazin 16.45 **HD** **HD** hessenschau Magazin 17.00 **HD** **HD** hallo hessen Magazin 17.50 **HD** **HD** hessenschau Magazin 18.00 **HD** **HD** Maintower Magazin 18.25 **HD** **HD** Brisant Magazin 18.45 **HD** **HD** Die Ratgeber Magazin 19.15 **HD** **HD** alle wetter 19.30 **HD** **HD** hessenschau Magazin

20.00 **HD** **HD** Tagesschau 20.15 **HD** **HD** Campervan-Roadtrip an die Mecklenburgische Seenplatte Dokumentation 21.00 **HD** **HD** Sonneninsel Usedom Dokumentation. Ferien zwischen Ostsee und Achterwasser 21.45 **HD** **HD** hessenschau Magazin 22.00 **HD** **HD** NDR Talk Show Talkshow 0.00 **HD** **HD** Verurteilt! Echte Kriminalfälle im Gespräch 0.50 **HD** **HD** Meerjungfrauen ticken anders Romane (USA 2010) 2.10 **HD** **HD** Bilder aus Hessen Magazin

Alle Programmänderungen, schnell und aktuell! Jetzt auf www.rtv.de

WDR

12.00 Abenteuer Wildnis 12.45 WDR aktuell 13.05 Giraffe, Erdmännchen & Co. 13.55 Zoo-Babies 14.20 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte 16.00 WDR aktuell 16.15 Hier und heute 18.00 WDR aktuell / Lokalzeit 18.15 Björn Freitag kocht grenzenlos köstlich 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Unser Land in den 50ern 21.00 Das ist meine Zeit – Die Generationen-Show 21.45 WDR aktuell 22.00 Kölner Treff 23.30 Zum Lachen ins Revier. Magazin 0.15 Kölner Treff

BAYERN

14.15 Aktiv und gesund 14.45 Wildes Mallorca 15.30 Schnittgut 16.00 BR24 Rundschau 16.15 Wir in Bayern 17.30 Abendschau 18.00 Abendschau 18.30 BR24 Rundschau 19.00 Unser Land 19.30 Aufgabenteil von Alexander Herrmann 20.00 Tagesschau 20.15 Hubert und Staller 21.50 BR24 Rundschau 22.05 Grünwald Comedy. Show 22.50 **HD** **HD** McLintock – Ein liebenswertes Raubtier. Westernkomödie (USA 1963) 0.50 **HD** **HD** Fünf Klumpen Gold. Westernkomödie (I/E/D 1972) 2.10 Wir in Bayern

3SAT

13.00 sonntags 13.30 Die Dominikanische Republik 14.00 Im Zauber der Wildnis. Dokumentation 15.30 Wildes Zentralamerika. Dokureihe 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Gladbeck (2/2) TV-Drama (D 2018) Mit Sascha Alexander Gersak 21.45 Erlebnisreisen 22.00 ZIB 2 22.25 **HD** **HD** Der Geist und die Dunkelheit. Abenteuerfilm (USA/D 1996) Mit Michael Douglas 0.05 10vor11 0.35 extra 3. Magazin. U.a.: Afghanistan – Das Versagen der Bundesregierung

Sport1

5.00 Sport-Clips 6.00 Teleshopping 15.30 Beachvolleyball: German Beach Tour. 1. Tag. King of the Court 16.25 Volleyball: Europameisterschaft der Damen. Gruppe B: Deutschland – Tschechien 18.30 Beachvolleyball: German Beach Tour. 1. Tag. King of the Court. Aus Hamburg 19.30 Sport1 News 20.15 Beachvolleyball: German Beach Tour. 1. Tag. King of the Court 22.30 Die PS-Profis – Im Einsatz 0.00 Sport-Clips 2.45 Teleshopping 3.00 Sport-Clips 3.30 Teleshopping 3.45 Sport-Clips

KABEL1

11.05 Blue Bloods – Crime Scene New York 12.05 Castle 13.05 Hawaii Five-O 14.50 Navy CIS: L.A. 15.50 News 16.00 Navy CIS: L.A. 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt. Reportage-reihe. „Balki-Fischhaus“, Essen 18.55 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum. Reportage-reihe 20.15 Criminal Minds. Dreizehn / Crimson King 22.15 Navy CIS. Krimiserie. Die Leiche auf dem Dach 23.15 Navy CIS: New Orleans. Es liegt im Blut 0.10 Navy CIS 1.10 Late News

VOX

11.00 CSI: Miami 11.55 nachrichten 12.00 Shopping Queen 13.00 Zwischen Tüll und Tränen 14.00 Mein Kind, dein Kind – Wie erzieht du denn? 15.00 Shopping Queen 16.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates 19.00 Das perfekte Dinner. Doku-Soap. U.a.: Tag 5: Sascha, Hamburg 20.15 The Good Doctor. Frischlinge / Nur ein eingewachsene Haar 22.10 **HD** **HD** Valerian – Die Stadt der Tausend Planeten. Sci-Fi-Film (F/CHN/B/D/VAE/USA/CN/NZ/SIN/GB/THAI 2017) 0.55 vox nachrichten

KIKA

12.40 Zoom 13.15 CheXpedition 13.30 logo! 13.40 Tiere bis unters Dach 14.10 Schloss Einstein 15.00 Find me in Paris 15.50 Miss Moon 16.25 Wendy 17.15 Hexe Lilli 18.00 Mascha und der Bär. Die Grusel-Nacht / Die Macht der Schönheit 18.15 Die Muskeltiere 18.40 Löwen-zähnen – Eine Schnüffelnause auf Entdeckungstour. Magazin 18.50 Sandmännchen 19.00 Insectibles 19.25 logo! 19.30 **HD** **HD** Es war (k)einmal im Märchenland. Animationsfilm (CN/GB/USA/D 2006) 20.50 Mascha und der Bär

NDR

14.15 Wer weiß denn sowas? 15.00 Wie geht das? 16.00 NDR Info 16.15 Die Tierärzte 17.00 NDR Info 17.10 Leopard, Seebär & Co. 18.00 Regional 18.15 Die Nordreportage: Hofgeschichten 18.45 DAS! 19.30 Regional 20.00 Tagesschau 20.15 die nordstory 21.15 Tiefen campt 21.45 NDR Info 22.00 NDR Talk Show 0.00 Der deutsche Michel 0.45 NDR Talk Show

PHOENIX

17.30 der tag 18.00 Ursula gibt nicht auf – Helfen auf Lesbos 18.30 China: Überwachungsstaat oder Zukunftslabor? 20.00 Tagesschau 20.15 Die Seidenstraße – Mehr als eine Handelsroute 21.00 Afghanistan. Das verborgene Land 21.45 Die Seidenstraße – Mehr als eine Handelsroute 22.30 Fast Fashion – Die dunkle Welt der Billigmode. Dokufilm (F 2021) 0.00 plan b. Dokureihe

ARTE

17.20 Fotografen auf Reisen 17.50 Seekühe auf Reisen 18.30 Haie eiskalt! Jäger zwischen Nordsee und Grönland 19.20 Journal 19.40 Re: 20.15 Deine besten Jahre. TV-Drama (D 1999) 21.45 Freddie Mercury – The Untold Story 22.45 Freddie Mercury – Tribute Concert (1/2) Konzert 0.15 The Show Must Go On! Die Queen-Jahre mit Adam Lambert. Dokumentarfilm (GB 2019)

EUROSP.1

10.00 Snooker: British Open 12.00 Radsport: Vuelta a España. 6. Etappe 13.05 Radsport: Vuelta a España. 7. Etappe 17.45 Radsport: Grote Prijs Marcel Kint 18.45 The Minute 18.50 Snooker: British Open 19.55 Snooker: British Open. Achtelfinale. Aus Leicester 22.30 Karate: Voller Kontakt 23.30 Radsport: Vuelta a España 0.00 Motorsport: 24-Stunden-Rennen von Le Mans

RTL2

14.55 Workout – Muskeln, Schweiß & Liebe (5) 15.55 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken 18.05 Köln 50667 19.05 Berlin – Tag & Nacht 20.15 **HD** **HD** Stüb langsam – Jetzt erst recht. Actionthriller (USA 1995) Mit Bruce Willis 22.50 **HD** **HD** Passwort: Swordfish. Actionthriller (USA 2001) 0.40 **HD** **HD** Lord of War – Händler des Todes. Drama (USA/D/F 2005) Mit Nicolas Cage

MDR

15.10 Pan Tau 16.00 MDR um vier 16.30 MDR um vier 17.00 MDR um vier 17.45 MDR aktuell 18.05 Wetter 18.10 Brisant 18.54 Sandmännchen 19.00 MDR Regional 19.30 MDR aktuell 19.50 Elefant & Co. 20.15 Wiedersehen nach Freude 21.45 MDR aktuell 22.00 Riverboat – Klassiker 0.00 **HD** **HD** Fleur Lafontaine. Drama (DDR 1978) 3.00 Beton-fraß. Drama (D 2014) Mit Dirk Donath

— Legende

- ★ = Spielfilm
- ⊗ = Stereo
- ⊠ = s/w
- ⊡ = Zweikanal
- ⊞ = Untertitel
- ⊞ = Dolby
- HD = High Definition
- = Aktuelle Ergänzungen

Das TV-Programm wird Ihnen präsentiert von **rtv**

Weitere Aussichten: Heiter und sonnig im nächsten Urlaub mit VRM Reisen. www.vrm-reisen.de VRM Reisen

WETTER HEUTE Sonnige Abschnitte

aus West 5 km/h
0-Grad Grenze: 3500m

13° 22° 15° 26° 15° 26° 12° 23° 16° 26° 15° 25° 12° 23° 16° 26° 15° 25° 15° 26° 17° 25°

06:24 20:35 20:09 03:11 des 24h-Tages

REGION
Heute gibt es zeitweise Sonnenschein, aber auch viele Wolken, und die Temperaturen steigen am Tage auf 22 bis 26 Grad. Nachts gehen die Werte dann auf 16 bis 12 Grad zurück. Der Wind weht nur schwach aus westlichen Richtungen.

MONDPHASEN
Vollmond 22.08. Abn. Mond 30.08. Neumond 07.09. Zun. Mond 13.09.

Sa 28° 15° So 24° 17° Mo 25° 13° Di 22° 13°

DEUTSCHLANDWETTER

Heute gehen bei meist wolkegem Himmel gelegentlich Regenschauer nieder. Dabei kommen die Höchstwerte auf 17 bis 27 Grad voran. In der Nacht gibt es stellenweise Wolken. Sonst funkeln jedoch die Sterne, und es werden 16 bis 12 Grad erwartet.

OZONWERTE IN µg/m³
bis 119 bis 179 über 180
Bis 119 - Bei diesen Werten besteht keine Gefahr.

UV-INDEX
0 2 4 6 8
Mäßige Strahlung, mittags nicht sonnenbaden.
Belastung für den Körper: ● keine ☺ gering ☹ mittel ● stark

BIOWETTER
Bluthochdruck ● Kopschmerzen und Migräne ☹ Schlafstörungen ☹ Rheumaschmerzen ☹ Atemwegsbeschwerden ☹

POLLENFLUG
Beifuß ● Gänsefuß ☹ Brennnessel ☹ Spitzwegerich ☹ Ambrosia ☹

PEGELSTÄNDE (gestern 5:00 Uhr)

Karlsruhe	587	(-18) cm
Worms	279	(+7) cm
Mainz	346	(0) cm
Bingen	234	(-1) cm
Kaub	260	(-1) cm
Frankfurt	150	(0) cm

ALLGEMEINE WETTERLAGE

Ein Hoch über Mitteleuropa übernimmt die Oberhand, Wolken werden weniger, und die Temperaturen steigen an. Vor den Britischen Inseln nähert sich schon wieder ein neues Tief mit unbeständigem Wetter.

DEUTSCHLAND

Berlin	wolzig	23°
Bremen	Regenschauer	23°
Dresden	wolzig	24°
Düsseldorf	wolzig	21°
Frankfurt	wolzig	26°
Freiburg	wolzig	27°
Hamburg	Regenschauer	22°
Hannover	wolzig	24°
Helgoland	Regenschauer	17°
Konstanz	wolzig	26°
Köln	wolzig	22°
Leipzig	wolzig	24°
Magdeburg	wolzig	25°
Mannheim	wolzig	26°
München	wolzig	25°
Nürnberg	wolzig	25°
Oberstdorf	wolzig	23°
Rügen	Regenschauer	20°
Saarbrücken	wolzig	25°
Schwerin	Regenschauer	22°
Stuttgart	wolzig	26°
Sylt	wolzig	18°
Zugspitze	wolzig	6°

WELTWEIT

Antalya	sonnig	35°
Athen	sonnig	34°
Barcelona	heiter	29°
Dublin	bedeckt	20°
Istanbul	sonnig	29°
Kapstadt	heiter	18°
Las Palmas	heiter	31°
Lissabon	sonnig	29°
London	heiter	26°
Mailand	sonnig	33°
Moskau	bewölkt	26°
New York	bedeckt	27°
Nizza	sonnig	28°
Palma de M.	sonnig	32°
Paris	heiter	29°
Prag	wolzig	25°
Rom	Gewitter	29°
Stockholm	wolzig	21°
Sydney	sonnig	21°
Tunis	heiter	34°
Warschau	Regenschauer	23°
Wien	heiter	27°
Zürich	wolzig	26°

Neue Waldbrände in Kalifornien

SAN FRANCISCO (dpa). Mehr als 10000 Feuerwehrleute kämpfen in Kalifornien gegen ein Dutzend größere Waldbrände an. Schnell um sich greifende Flammen im nördlichen Bezirk El Dorado County bedrohen Ortschaften und haben Tausende Anwohner in die Flucht getrieben. Das sogenannte Caldor-Feuer ist innerhalb von 24 Stunden fast ums Zehnfache angewachsen, wie die Feuerwehr am Mittwoch (Ortszeit) mitteilte. Es habe nunmehr eine Fläche von über 217 Quadratkilometern Land erfasst. In der Ortschaft Grizzly Flats brannten eine kleine Schule und viele andere Gebäude ab, wie der „San Francisco Chronicle“ berichtete. Nur wenige Häuser seien verschont geblieben. Zwei Menschen wurden bei der Evakuierung verletzt und mussten in Krankenhäuser gebracht werden. Der kalifornische Gouverneur Gavin Newsom hat für die Region östlich der Landeshauptstadt Sacramento den Notstand ausgerufen, um auf diese Weise schnell Hilfe zu mobilisieren. Trotz eines Großeinsatzes der Feuerwehr war der Waldbrand am Mittwoch noch völlig außer Kontrolle. Die Feuerwehr verwies auf gefährliche Bedingungen wegen extrem trockener Vegetation und heftiger Winde.

KURZ NOTIERT

14-Jähriger stirbt durch Schüsse

MARSEILLE (dpa). Der brutale Bandenkrieg um Drogengeschäfte in der südfranzösischen Stadt Marseille hat einen 14 Jahre alten Jungen das Leben gekostet. Der Jugendliche sei am späten Mittwochabend vor einer Hochhaussiedlung von Geschossen aus einem Sturmgewehr getroffen worden und später gestorben, teilte die Staatsanwaltschaft am Donnerstag mit. Eine Person, die mit einem Komplizen auf einem Motorroller vorgefahren sei, habe auf einen Drogenverkaufspunkt vor der Siedlung geschossen.

Vergewaltigung: Jugendliche in Haft

AUGSBURG (dpa). Wegen Vergewaltigung während einer Gartenparty sitzen vier Jugendliche aus Augsburg in Untersuchungshaft. Die Ermittler gehen davon aus, dass die 16 und 17 Jahre alten Verdächtigen sexuelle Handlungen an dem 15 Jahre alten Mädchen vorgenommen haben. Die 15-Jährige soll bei der Feier so betrunken gewesen sein, dass sie sich nicht mehr gegen Übergriffe wehren konnte. Das Mädchen ließ sich ärztlich behandeln. In der Folge wurde die Polizei eingeschaltet.

Liegeperformance endet schmerzhaft

SALZBURG (dpa). Die Liegeperformance einer 41-jährigen Österreicherin auf einer Straße in der Innenstadt von Salzburg hat ein schmerzhaftes Ende gefunden. Wie die Polizei berichtete, hielt ein 71 Jahre alter Autofahrer die Frau für eine Schaufensterpuppe und überfuhr sie in Längsrichtung. Dabei bemerkte er ein Schleifen, hörte Schreie und stoppte. Passanten zogen die Frau unter dem Auto hervor. Sie wurde in eine Klinik gebracht. Der Fahrer werde wegen fahrlässiger Körperverletzung angezeigt, hieß es am Donnerstag.

Eine Bewohnerin eines Altenheims erhält im Alter von 89 Jahren eine Corona-Impfung mit dem Impfstoff von Biontech/Pfizer. Doch wie sicher ist der Schutz für Geimpfte?
Foto: dpa

Infiziert trotz Impfung

Kein hundertprozentiger Schutz / Experten sprechen von Impfdurchbrüchen / Wer davon betroffen ist und ob das Grund zur Sorge ist

Von Ute Strunk

BERLIN. Ein Corona-Ausbruch in einem Altenheim im Kreis Bergstraße sorgt für Betroffenheit. Trotz vollständiger Impfung haben sich dort 14 Bewohner und vier Mitarbeiter mit dem Coronavirus infiziert, zwei der Bewohner sind verstorben. Sogenannte Impfdurchbrüche werden als Ursache dafür genannt. Ist das ein tragischer Einzelfall oder waren die Corona-Impfungen womöglich vergeblich? Die wichtigsten Antworten.

Was ist ein Impfdurchbruch?

Als Impfdurchbruch wird eine Corona-Infektion bezeichnet, die bei einer vollständig geimpften Person auftritt. Ein vollständiger Impfschutz besteht laut Robert Koch-Institut (RKI) frühestens zwei Wochen nach der abgeschlossenen Impfserie – also nach zwei Dosen des Impfstoffes von Biontech, Moderna oder Astrazene-ca oder einer Dosis Johnson&Johnson.

Wie oft kommen Impfdurchbrüche vor?

Dass Menschen nach einer Impfung keine Antikörper bilden, kommt bei jeder Impfung vor. Bei der Masern-Impfung reagiert laut RKI ein geringer Prozentsatz der Geimpften nicht auf die erste Impfung, bei der Hepatitis-B-Impfung entwickeln drei bis fünf Prozent der Geimpften keine Immunität. Bei der Corona-Schutzimpfung gab es seit dem 1. Februar bis zum 10. August 10827 Impfdurchbrüche in Deutschland, bei mehr als 46 Millionen Menschen, die vollständig geimpft wurden. Das sind rein rechnerisch 0,02 Prozent.

Ist das besorgniserregend?

Dass die Impfstoffe keinen 100-prozentigen Schutz bieten, hat sich bereits in den Zulassungsstudien gezeigt, denn es sind auch Probanden trotz vollständiger Impfung erkrankt – allerdings viel weniger als in der ungeimpften Vergleichsgruppe. So kam es in

der Studie von Biontech-Pfizer zu insgesamt 927 symptomatischen Covid-19-Fällen. Davon traten 77 Erkrankungen in der Gruppe der Geimpften auf – 850 waren es in der ungeimpften Placebogruppe. Schwere Verläufe gab es jedoch nur in der Gruppe der Ungeimpften, und zwar bei 32 Personen.

Warum sind Ältere stärker von Impfdurchbrüchen betroffen?

Das größte Risiko schwer zu erkranken haben nach wie vor die Hochbetagten. Zudem reagiert das Immunsystem von alten Menschen nicht ganz so effizient auf die Impfung wie das von jüngeren. Das hat ein Forscherteam der Berliner Charité herausgefunden. In einer Studie verglichen die Wissenschaftler die Immunreaktion auf den Biontech-Impfstoff von über 70-Jährigen mit Personen, die im Schnitt 34 Jahre alt waren. Dabei zeigte sich, dass schon drei Wochen nach der ersten Dosis etwa 87 Prozent der Jüngeren Antikörper gebildet hatten, bei

den Älteren waren es nur 31 Prozent. Einen Monat nach der zweiten Dosis hatten 99 Prozent der jungen Impflinge Antikörper im Blut, bei den Älteren waren es rund 91 Prozent. Zusätzlich reiften die Antikörper bei den älteren Menschen langsamer, sie konnten das Virus schlechter binden. Und auch der zweite wichtige Teil der Immunreaktion, die Antwort der sogenannten T-Zellen fiel schwächer aus.

Sind die Verläufe nach einem Impfdurchbruch schwerer?

Dass Impfdurchbrüche mit einem mildereren Verlauf einhergehen, hatte Reinhold Förster vom Institut für Immunologie der Medizinischen Hochschule laut einem Bericht der Tagesschau erklärt. Auch die Zahlen des RKI belegen das. Demnach ist die Hospitalisierungsrate – also die Anzahl der Einweisungen ins Krankenhaus – bei Impfdurchbrüchen relativ gering. Je älter allerdings die Personen sind, bei

denen die Impfung nicht anspricht, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit eines schweren Verlaufs nach einer Corona-Infektion. So mussten laut dem Wochenbericht des Robert Koch-Instituts vom 12. August nur zwei Prozent der erkrankten vollständig Geimpften im Alter von 18 bis 59 Jahren – nämlich 145 Fälle – ins Krankenhaus eingeliefert werden. Bei den über 60-Jährigen waren es 25 Prozent, beziehungsweise 748 Fälle.

Werden Corona-Ausbrüche in Altenheimen noch häufiger vorkommen?

Insgesamt seien die Infektionszahlen in den Pflegeheimen seit Beginn der Impfkampagne drastisch gesunken. Dennoch gebe es einzelne Ausbrüche und dann „scheinbar ältere Menschen empfänglicher zu sein als jüngere“, da bei manchen die Immunantwort etwas schwächer ausfalle, sagte Professor Leif Erik Sander, Impfstoffforscher und leitender Autor der Charité-

Studie. Laut dieser hat nach der vollständigen Impfung knapp jeder Zehnte der über 70-Jährigen keine Antikörper im Blut.

Was kann man tun, um das Risiko zu mindern?

Es sei immens wichtig, insbesondere das pflegerische Personal sowie die Besucher zu impfen, sagte Dr. Florian Kurth, ein weiterer Autor der Charité-Studie. Mittelfristig komme eine weitere Auffrischungsimpfung für ältere Menschen infrage, um deren Impfschutz zu verbessern.

Diese haben die Gesundheitsminister der Länder und des Bundes inzwischen beschlossen: Ab September soll die Auffrischungsimpfung in Pflegeeinrichtungen angeboten werden. Auch Patienten mit Immunschwäche sowie Pflegebedürftige und über 80-Jährige, die nicht in einem Altenheim leben, sollen die Auffrischungsimpfung durch ihre behandelnden Ärzte angeboten bekommen.

„Wir wollen Antworten“

Nach der tödlichen Amokfahrt durch die Trierer Fußgängerzone hat der Prozess gegen den mutmaßlichen Täter begonnen / Angehörige fordern Aufklärung

Von Birgit Reichert

TRIER. Die Wunden reißen wieder auf. Plötzlich ist alles wieder da. Die Amokfahrt in Trier, mit fünf Toten und so vielen Verletzten. Als der Oberstaatsanwalt am Donnerstag die Anklage gegen den mutmaßlichen Täter im Landgericht Trier verliest, fängt Wolfgang Hilssemer an zu weinen. Der 63-Jährige hat an dem Tag seine Schwester (73) verloren. „Wir waren sehr eng“, sagt er. Hilssemer sitzt als Nebenkläger im Gerichtssaal. Wie gut ein Dutzend anderer Angehöriger und Opfer der Amokfahrt erhofft er sich Ant-

worten im Prozess – auf das Warum.

Doch die Hoffnung wird kurz nach Beginn des Prozesses zunächst wieder zunichte gemacht. Denn der angeklagte 51-Jährige will schweigen: „Ich will selbst keine Aussage machen“, sagte er am Donnerstag. Und seine Verteidigerin Martha Schwiering fügte hinzu: „Weder zur Person noch zur Sache.“ Angeklagt ist der Mann wegen fünffachen Mordes und versuchten Mordes in 18 Fällen, wobei 14 Passanten schwer verletzt wurden. Vier Menschen hatten sich noch in letzter Sekunde retten können. Es sei seine Absicht gewesen,

möglichst viele Menschen bei der Tat am 1. Dezember 2020 zu töten oder zu verletzen, als er sie gezielt mit hohem Tempo ansteuerte, sagte Oberstaatsanwalt Eric Samel. Er habe die „Arg- und Wehrlosigkeit“ der Passanten ausgenutzt, die sich keiner Gefahr bewusst waren, als sie durch die Fußgängerzone gingen. Die Tat mit der Waffe Auto sei heimtückisch gewesen, sagte Samel.

Es ist mucksmäuschenstill im Gerichtssaal, als er schildert, wie der Amokfahrer am Tagtag gegen 13.45 Uhr mit dem schweren SUV in die Fußgängerzone einbog und stark be-

schleunigte. Zunächst steuerte er frontal ein Ehepaar an, die Frau (73), die Schwester von Wolfgang Hilssemer, erliegt später ihren Verletzungen.

Baby wurde aus Kinderwagen geschleudert

Dann raste er auf dem Hauptmarkt auf eine Familie zu, die zum Einkaufsbummel unterwegs war. Sie konnte nicht ausweichen, denn er kam von hinten. Das neun Wochen alte Baby wurde aus dem Kinderwagen geschleudert und starb – wie dessen Vater (45). Dann hielt er auf eine Frau auf einem Fahrrad (52) zu – und verletz-

te sie tödlich. Und schließlich erfasste er eine Studentin (25) von hinten: Sie wurde 50 Meter durch die Luft geschleudert und war sofort tot. Mit mehr als 80 Kilometern pro Stunde war der Amokfahrer in der belebten Simeonstrasse unterwegs. Mehrere Personen waren so schwer verletzt, dass sie bis heute behandelt werden.

Was das für ein Mensch ist, der so was tun kann – das fragten sich am Donnerstag viele, als der Angeklagte mit Handschellen und Fußfesseln in den Gerichtssaal geführt wurde und hinter Panzerglas Platz nahm. Was man von ihm weiß: Allein stehend, arbeits-

los, ohne festen Wohnsitz und offenbar durch seine persönlichen Lebensumstände frustriert. „Er entwickelte einen allgemeinen Gesellschaftshass“, sagte Samel. Vor diesem Hintergrund sei er dann auch am Tagtag ins Auto gestiegen.

Laut Staatsanwaltschaft hat der Deutsche bisher erklärt, „an Einzelheiten des Tatgeschehens keine Erinnerung zu haben“. Nach vorläufiger Einschätzung eines psychiatrischen Sachverständigen leidet er an einer Psychose. Über die Frage der Schuldfähigkeit wird das Gericht daher in der Verhandlung entscheiden müssen.

Mama

Hollywood-Star **Scarlett Johansson** (36) und ihr Mann **Colin Jost** (39) sind Eltern geworden. „Ok ok, wir haben ein Baby bekommen. Sein Name ist Cosmo. Wir lieben ihn sehr“, teilte der Komiker und Schauspieler Jost auf Instagram mit. Johanssons Sprecher Marcel Pariseau bestätigte die Geburt von Söhnchen Cosmo, ohne aber den Geburtstermin zu nennen.



Scarlett Johansson

Schutzherr

Japans Kaiser **Naruhito** (61) wird bei der Eröffnungszeremonie für die Paralympics in Tokio dabei sein. Das gab das Kaiserliche Hofamt am Donnerstag bekannt. Der Monarch ist offizieller Schutzherr der Paralympics und hatte zuvor schon die Olympischen Spiele im neuen Olympiastadion der Hauptstadt für eröffnet erklärt. Dort werden die Paralympics am kommenden Dienstag eröffnet.



Kaiser Naruhito

Exfrau

Das australische Model **Miranda Kerr** (38) versteht sich nach eigenen Worten sehr gut mit Popstar **Katy Perry** (36), der Verlobten ihres Ex-Manns **Orlando Bloom** (44). „Wir fahren zusammen in den Urlaub. Wir feiern alle wichtigen Meilensteine zusammen“, erzählte Kerr in dem Podcast „Moments with Candace Parker“. Kerr ist seit 2017 mit Snapchat-Gründer Evan Spiegel verheiratet.



Miranda Kerr Fotos: dpa